

Mitteilungen des Zentralvorstandes

Der kommende Delegiertentag wird am 27. 3. 1960 im Hotel Volkshaus, Luzern, stattfinden. Die Traktandenliste werden wir in Nr. 2/1960 der SASZ publizieren. Ordnungshalber geben wir nochmals bekannt, dass der Zentralvorstand demissionieren wird. Sektionen, die sich für die Uebernahme des Vorortes interessieren, wollen uns dies bitte in den nächsten Wochen zur Kenntnis bringen.

Wir bitten alle Sektionen, die Mitglieder, die Ende 1959 dem SASB 25 Jahre angehören, bis spätestens am 31. Januar 1960 zu melden, damit diesen am Delegiertentag ihre Urkunden überreicht werden können.

Ressortwechsel in der Leitung der Spalte Theorie und Praxis der SASZ

Mit Bedauern mussten wir der Demission unseres jungen Meisterspielers Rolf Roth stattgeben. Wir hoffen, dass er sich später dem SASB als Mitarbeiter erneut und mit voller Kraft zur Verfügung stellen wird. – Dank der Umsicht unseres Redaktors konnte für Rolf Roth in der Person von Hermann Fund (Sektion «Schachfreunde» Bern) innert nützlicher Frist ein Nachfolger von Format gefunden werden! Wer bereits Vorträge von Hermann Fund gehört hat, wird nicht bezweifeln, dass er in Zukunft die Spalte Theorie und Praxis in der Schachzeitung sehr interessant zu gestalten weiss. Mit Spannung sehen wir daher seinen Beiträgen entgegen. Wir wünschen Hermann Fund, als neuem Mitarbeiter, recht viel Befriedigung in seiner Tätigkeit für den SASB und für die Leser unserer Zeitung recht viel Vergnügen beim Studium der Publikationen des Spaltenleiters.

Ressortwechsel in der Leitung des Problenteils der SASZ

Wie bereits in einer kurzen Notiz in der letzten Schachzeitung zu entnehmen war, will unser langjähriger Leiter des Problenteils, Meister Max Benninger, auf Jahresende sein Amt in die Hände seines jüngeren Kollegen Michael Terebesi weitergeben. Max Benninger danken wir für seine 15jährige aufopfernde Tätigkeit als Problemler des SASB recht herzlich. Wir werden es nicht verfehlen, am nächsten Delegiertentag seiner grossen Verdienste um den SASB noch speziell zu gedenken. – Dem neuen Problemler, Kollegen Michael Terebesi, wünschen wir in seiner Tätigkeit recht viel Erfolg. Wir hoffen, dass er wacker in den Fußstapfen seines Vorgängers wandeln wird, womit ihm das Gelingen in der Lösung seiner Aufgaben zum voraus gesichert sein dürfte.

Der Zentralvorstand



SGM

Schweizerische
Gruppenmeisterschaften
1960 / 61

Zahlreich laufen die Anmeldungen zur SGM ein. Der bedeutende schachliche Anlass des SASB scheint mit einer noch nie erreichten Rekordbeteiligung von Mannschaften aller Kategorien rechnen zu können. Um die Organisation reibungslos abzuwickeln, ist eine rechtzeitige Anmeldung erwünscht.

Meldeschluss: 31. Januar 1960.

1. Dezember 1959 in die A-Klasse versetzt worden. Wir hoffen, dass er auch den A-Spielern das Gruseln beibringen wird. Wer ist der Nächste?

Rangliste per 17. Dezember 1959

Klasse A: Devaux Georges 6; Bleisch Beny 6; Marte Ernst 5; Glanzmann R. 4; Kaiser Roman 3½; Oesch Alfred 3; Schwager Paul 2; Weber Karl 2; Deubelbeiss J. 2; Engler W. 1; Schwarz Jules 1 Punkt.

Klasse B: Hinnen Erich 10; Schoch Kurt 6; Eg-

ger B. 4; Pfluger E. 3½; Nast Kurt 3; Reust Werner 3; Blunier Alice 3; Kappenthuler R. 2; Maurer Max 2; Müller Josef 1; Bretscher J. 1 Punkt.

Klasse C: Flury André 6; Liniger H. 6; Schneider H. 5½; Antrag H. 4½; Herren V. 4½; Dambach G. 4; Apitz Dieter 3; Egli Ernst 3; Gloor Ernst 3; Pfeifer H. 3; Bättscher H. 2; Besio E. 2; Baumgartner W. 2; Häner Thomas 2; Saladin H. 2; Burkhard P. 1; Gross P. 1; Schwager G. 1; Schwarzentruob F. 1; Thüler E. 1; Gloor Otto 1; Bossert Max ½ Punkt.

16. **Sc3**

Zunächst war h6 zur Vollendung der Blockade geboten, wonach Schwarz zur völligen Passivität verurteilt wäre. Nachdem Weiss diesen Vorstoss nicht durchführt, sollte Schw. selber h6 spielen und versuchen, den Springer eventuell über h7 einzusetzen.

16., a6 17. Sa4, Da7 18. Sc5, Le7 19. Tc1, Tc8
 20. g3, Db8 21. Kg2, Sa7 22. a4, L:c5
 23. b:c5, Lc6 24. Tb1, Dc7 25. Ld2, Ta8
 26. Lc2, Sc8 27. De2, Dd7 28. h6!

Endlich erfolgt dieser Vormarsch mit lähmender Wirkung. Nach der erzwungenen Antwort dringen die weissen Figuren über die schwarzen Felder ein.

28., g6 29. Lg5, Ta7 30. Lf6, Tg8
 31. Dd1, Dc7 32. Dd2, Sd7 33. Lg7

Nun fällt Bauer h7 und mit ihm bricht die Stellung zusammen.

33., b6 34. c:b6, Sc:b6 35. Sg5, Sf8
 36. L:f8, T:f8 37. S:h7, aufgegeben

(Anmerkungen von A. Dückstein, Wien)

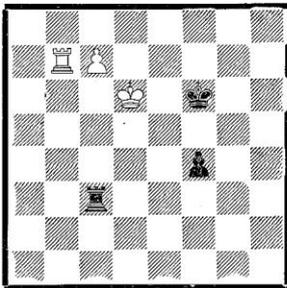
Studienteil

Leiter: Jules Schwarz, Buchweg 5, Neuhausen am Rhf.

J. M. Griesmann, Wittenheim, Frankreich

Nr. 1 / 60

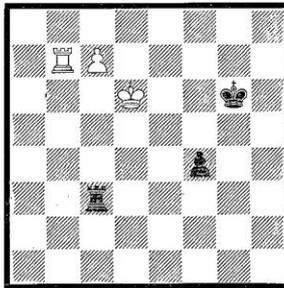
«Bull. Ouvrier des Echecs» 1955



Weiss zieht und gewinnt

Nr. 2 / 60

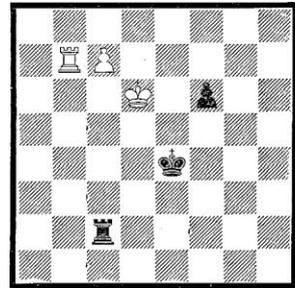
«Bull. Ouvrier des Echecs» 1955



Weiss zieht und gewinnt

Nr. 3 / 60

«Bulletin de L'Unce» 1955



Weiss zieht und gewinnt

ZU UNSEREN HEUTIGEN STUDIEN

Ueber diese Endspiele schreibt uns der Verfasser, dass sie «mehr theoretischen als künstlerischen Wert» hätten. Die beiden Zwillingspaare machen indessen trotz der endspieltheoretischen Absichten ihres Autors einen ästhetisch reizvollen Eindruck und verdienen es durchaus, als Studien bezeichnet zu werden. – Der Schlüsselzug ist in Nr. 1/60 und Nr. 2/60 gleich; keineswegs trifft dies aber auf Nr. 3/60 zu.

Wir haben diese Werke (auszugsweise) dem Schach-Echo 1956 entnommen, um vielen unserer Leser Wege zu zeigen, die manchem in der praktischen Partie von grossem Nutzen sein können.

Nr. 1/60, Griesmann. Weiss: Kd6, Tb7, Bc7 – Schwarz: Kf6, Tc3, Bf4 – Weiss gewinnt: 1. **Tb5!**, f3 (oder 1., Tc7: 2. Kc7:, f3 3. Kd6, f2 4. Tb1 nebst 5. Tf1) 2. **Tc5** (nicht aber 2. Tb3? wegen 2., Tb3: 3. c8D, Td3† und Schwarz gewinnt) 2., **Tc5:** (anderes ist nicht

besser) 3. **Kc5:**, f2 4. c8D, f1D 5. **Df8†** mit Damengewinn.

Nr. 2/60, Griesmann. Weiss: Kd6, Tb7, Bc7 – Schwarz: Kg6, Tc3, Bf4 – Weiss gewinnt: Hier verfolgt der Schlüsselzug 1. **Tb5** eine ganz andere Absicht als bei Nr. 1/60; auf 1., f3 würde nämlich der Versuch 2. Tc5? nach, Tc5: 3. Kc5:, f2 4. c8D, f1D nur zum Remis führen, da kein Damengewinn möglich ist. Was aber bei Nr. 1/60 die thematische Verführung darstellt, ist bei Nr. 2/60 die Lösung: 2. **Tb3!**, **Tb3:** (oder, Tc7: 3. Kc7:, f2 4. Tf3) 3. **c8D** und gewinnt, denn jetzt kann Schwarz die Dame nicht durch das Schach auf d3 erobern (3., Td3† 4. Ke5 usw.). Nach der Bauernverwandlung ist der Sieg leicht, da entweder der Turm oder der Bauer verloren geht. – Die beiden Zwillinge machen recht eindrucksvoll die Vielfalt der Möglichkeiten im Turmendspiel klar.

Nr. 3/60, Griesmann. Weiss: Kd6, Tb7, Bc7 – Schwarz: Ke4, Tc2, Bf6 – Weiss gewinnt. **Diese Studie überlassen wir unseren Lesern und wünschen allen ein erfolgreiches 1960!**

LÖSUNGEN aus Nr. 12, Dezember 1959

Nr. 28/59, Gorgijew. Weiss: Kf1, Tg1, Lh4 – Schwarz: Kh8, Ld8, Se7 – Weiss gewinnt: 1. Lf6 †, Kh7 2. Tg7 †, Kh6 3. Tf7, Kg6! 4. Tf8, Sc6! 5. L:d8, Kg7 6. Te8, Kf7 7. Th8, Kg7 8. Lf6 †!, K:f6 9. Th6 † und gewinnt.

Nr. 29/59, Albrecht. Weiss: Kg2, Lg1, Sg4 – Schwarz: Kg8, Ba2, c5, h7 – Weiss zieht und hält Remis: Ein einfacher Gedanke wird von Albrecht in einfachster, jedoch nicht schematischer Fassung (und doppelt gesetzt!) dargestellt: 1. Sh6 †, Kh8 (oder ..., Kg7 2. Lc5:, a1D 3. Ld4 †, Dd4: 4. Sf5 †) 2. Lh2!, a1D 3. Le5 †, De5: 4. Sf7 †. In beiden Fällen mit Eröberung der Dame.

Nr. 30/59, Dr. J. Krejciak †. Weiss: Kg7, Sa4, Sc5, Bg2, g3 – Schwarz: Kg5, Td5, Bc6, g4 – Weiss gewinnt: 1. Sc3!, Te5 (!). Falls 1. ..., Tc5: so 2. Se4 † mit partiegemäsem Gewinn. Falls 1. ..., Tf5? so 2. S3e4 †, Kh5 3. Sf6 †, und Schwarz verliert die Qualität. 2.

S3e4 †, Kh5. Wenn 2. ..., Kf5 so 3. Sd6 † nebst 4. Sf7 †. 3. Sd7!, Te7 † 4. Kf8!, Te6 5. Kf7, Tg6. Nun muss Weiss, da er den Turm nicht unter Aufrechterhaltung der Springerstellung nach h6 treiben kann (Zugzwang), nach einem anderen Weg suchen: 6. Sf8!, Th6 7. Sf6 †, Kg5 8. Se6 †, Kf5 9. Sg7 †, Ke5. Oder 9. ..., Kg5 10. Se4 ††. 10. Sg4: † und gewinnt.

RANGLISTE, Löser-Wettbewerb 1959. Preisberechtigt: 1. Rang R. Appenzeller, Zürich, 169 Punkte; 2. u. 3. Rang K. Weber u. W. Schneider, Zürich, 167 P. **Trostpreisberechtigt:** 4. Rang A. Eggmann, Rorschach, 100 P.; 5. Rang R. Keller, Neuhausen, 75 P. **NB.** Betr. Nr. 29/59, Albrecht, folgt nach Abklärung eine Erwiderung. J. S.

Betreffend Preis belieben unsere Gewinner sich direkt mit dem SASB-Materialverwalter, J. Mallet, Schänzlihalde 34, Bern, in Verbindung zu setzen.

Problemteil

Leitung: Michael Terebesi, Tödistrasse, Wallisellen
Lösungen bis 29. Februar 1960 an den Spaltenleiter

ZU DEN AUFGABEN

Gruppe A löst nur die Probleme Nr. 2486 bis und mit Nr. 2490. Für die Lösungen weiterer Aufgaben werden den Teilnehmern dieser Gruppe keine Punkte gutgeschrieben.

Gruppe B und Problemgruppen lösen soweit möglich alle Aufgaben dieses Heftes, also die Nr. 2486 bis 2494. Viel Vergnügen beim Lösen.

Informalturnier. Auch im Jahre 1960 führt die Schweizerische Arbeiter-Schachzeitung ein Jahresturnier für Zwei- und Dreizüger durch. Alle orthodoxen Originale dieser Gattungen nehmen automatisch daran teil. In jeder Gattung sind je nach Beteiligung und Qualität zwei bis drei Preise zu vergeben. Ehrende Auszeichnungen und Lobe nach dem Ermessen der Preisrichter. Die Namen der Richter werden sobald als möglich bekanntgegeben.

LÖSUNGEN zu Heft 10, 1959

Nr. 2459, Morra. 1. Db8! Zugzwang. Die zehn Varianten: 1. ..., Dd6 (D anders) 2. Dg8 (Sc5) matt; 1. ..., Sd6 (S anders) 2. Sc7 (De5) †; 1. ..., d6 (d5) 2. Dc8 (Lf5) †; 1. ..., Th4 (T:T †, T anders) 2. Tg6 (S:g5, S:f4) †; 1. ..., c5 2. Ld5 †.

Nr. 2460, Hasenzahl. Dem weissen Läufer auf e6 stehen elf Züge mit der selben Drohung 2. Sc6 † zur Verfügung. Probespiele: 1. Lh3?,

D:d4! 2. Sg4 †, Ke6 und 1. Lc8?, c:d4! 2. Sd7 †, Ke6. Selbstblockade des weissen Läufers nach kritischen Verführungszügen. Richtig ist: 1. Ld5!, c:d4 (D:d4) 2. Sd7 (Sg4) †. Nebenspiele: 1. ..., S:d5 (K:d4) 2. T:d5 (D:c3) matt; 1. ..., S:e4 2. D:e4 †. Den schönen Verführungen sind einige Löser zum Opfer gefallen.

Nr. 2461, Visserman. Auf die schwarzen Züge 1. ..., Sce6 (Sge6) stehen die Mattzüge 2. Sg4 (Sc6) † bereit. Nach dem Schlüssel 1. Tf4! droht 2. d4 † entstehen auf 1. ..., Sce6 (Sge6) hin andere Matts durch 2. Tf5 (Ld6) †. Sowohl im Satz, wie in der Lösung kann in beiden Varianten von zwei schwarzen Linienverstellungen nur eine ausgenützt werden. Nebenspiele: 1. ..., Sb5 (Ld3, K:f4) 2. Sfd3 (Sfd3, d4) †.

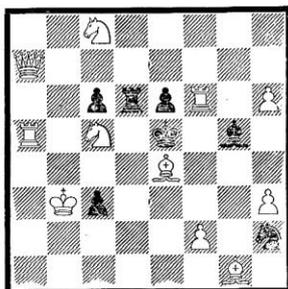
Nr. 2462, Visserman. Hat man die beiden Satzvarianten 1. ..., f:e5 (S:e5) 2. S5c3 (Sf6) † entdeckt, so sträubt man sich dagegen, den Springer wegzuziehen. Nach 1. Sb6! droht 2. Df5 † geht es aber auch anders: 1. ..., f:e5 (S:e5) 2. Sc3 (Lf5) †. Wie in 2461 haben wir hier die gleiche Strategie in Satz und Lösung. Nebenspiele: 1. ..., Df3 (Lc8) 2. Dd4 (Dd5) †.

Nr. 2463, Kaiser. Die Verführungen 1. Db1 und 1. Dc6 werden widerlegt durch 1. ..., Lg7! bzw. 1. ..., Sd5! 2. D:d5, Lg7! Im Probespiel 1. Db8?, Se8 steht der schwarze Läufer der weissen Dame im Wege, die nicht nach h2

4 Urdrucke und 5 Nachdrucke

Nr. 2486

Van Sintruijen, Rotterdam
Ehrende Erwähnung in einem
Turnier in Israel 1959



Matt in 2 Zügen

Nr. 2487

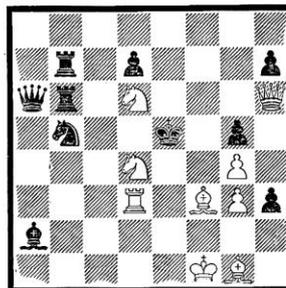
M. Terebesi, Wallisellen



Matt in 2 Zügen

Nr. 2488

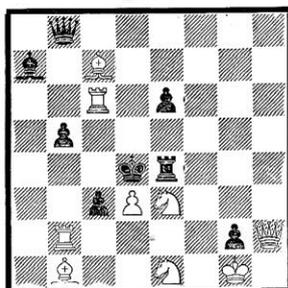
K. Stoyanov, Bulgarien
1. Preis «Peugeot Echecs» 1959



Matt in 2 Zügen

Nr. 2489

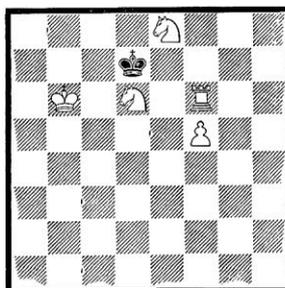
A. Georgiev, Sofia
2. Preis «Peugeot Echecs» 1959



Matt in 2 Zügen

Nr. 2490

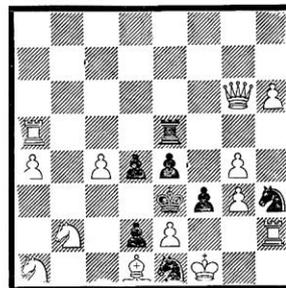
P. de Ron
Bes. Erw. Ringtoernooi 1958
«De Maasbode»



Matt in 3 Zügen

Nr. 2491

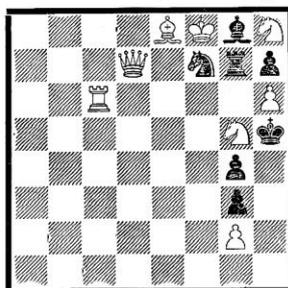
H. u. P. le Grand
2. ehr. Erw. Ringtoernooi 1958
«Nieuwsblad v. h. N.»



Matt in 3 Zügen

Nr. 2492

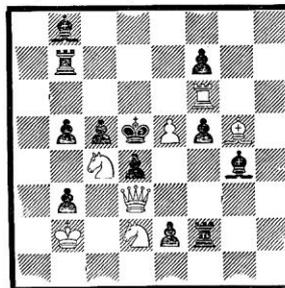
E. Visserman, Den Haag



Matt in 3 Zügen

Nr. 2493

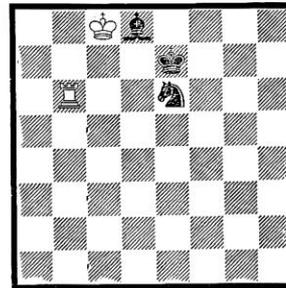
Byron Gaspar, Sao Paulo



Matt in 3 Zügen

Nr. 2494

Ernst Büttner, Egg



Hilfsmatt in 3 Zügen

gelangen kann. Durch einen Vorplan wird der schwarze Läufer gezwungen, der weisen Dame den Weg zu bahnen: 1. Db7! droht 2. Dh1† usw. 1. ..., Lh2 und jetzt 2. Db8, droht 3. Dg8 ♠, 2. ..., Se8 3. D:h2 ♠. Nebenspiele: 1. ..., Lg7 2. D:c7 nebst 3. D:g7 matt.

Nr. 2464, Visserman. Beliebige Züge des Ld4 mit der Drohung 2. Td4 ♠ werden widerlegt durch 1. ..., T:f5. Der Läufer kann aber so ziehen, dass diese Verteidigung unwirksam wird (Fortgesetzter Angriff): 1. Lc5?, Dg7!; 1. Le5?, La7!; 1. Lf6?, Dd6!; 1. Lf2?, Td1! Alle diese Läuferzüge werden aber durch

andere Verteidigungen pariert. Richtig ist nur: 1. Le3!, Dd6 (Dc5 †, Dg7) 2. Sf6 (S:c5, Sc5) †. 1., La7 (Le5) 2. T:e5 †. 1., Td1 2. Sf3 †.

Nr. 2465, Visserman. Könnte die Zugspflicht auf Schwarz abgewälzt werden, wäre die Sache einfach. Nichts leichter als das, könnte man meinen: der weisse König steht ja ganz frei, er braucht bloss einen Zug zu tun, und die Sache ist abgetan. Doch nach 1. Kb7?, Kd6! steht er dem Sc5, nach 1. Kc7?, Kf4! der Dame, nach 1. Kd8?, Kd4! dem Turm und nach 1. Kd7?, Kf6! wieder dem vor Ungeduld zitternden Gaul im Wege. Ganz beschämt zieht er sich nach b8 zurück, und siehe da, seine Untertanen beglücken ihn durch einen prächtigen Mattreigen: 1. Kb8! Zugzwang. 1., Kd6 (Kf6, Kd4, Kf4) 2. Sb7 (Sd7, Td8, Dc7) †. Sogar sehr gute Löser bissen sich an dem einen oder andern der vier Visserman'schen Zweizüger die Zähne aus. Lassen wir sie selber urteilen: Notter: Lauter prächtige, aber recht heimtückische Gesellen, diese Visserman'schen Zweizüger. Frei: Die moderne Verführungsthematik Vissermans setzt eine ausgefeilte Konstruktions-technik voraus. Auf seine Tätigkeit als Richter darf man hohe Erwartungen setzen.

Nr. 2466, Piatasi. 1. Sf2! droht 2. Sh3 nebst 3. Sg5 † oder 2., g:h3 3. D:h5 †. 1., Th8 (g8) 2. Sd3, e:d3 3. D:c6 † und 1., Le8 2. Sf:e4, f:e4 3. D:e4 †. Nebenspiel: 1., Ke3 2. Sf:e4 †, Kf3 3. Sg5 (d2) †. Die Fluchtfeldfreigabe entschädigt für das kleine Dual im Nebenspiel.

Nr. 2467, Seilberger. Die Autorlösung lautet: 1. D:e7! Das Problem ist aber nebenlöslich durch 1. D:b3 und Db4 (für die Angabe beider Nebenlösungen gibt es 2 Punkte, da sie nicht wesentlich verschieden sind). — Die Lösung der Verbesserung (siehe Heft 12) verläuft wie folgt: 1. Dd7! droht 2. Db7 † nebst 3. Db3 matt. 1., Lb6 2. Dc6 †, Kc4 3. c:b6 † und 1., f6 2. De6 †, Ke4 3. e:f6 †. Die schwarzen Verteidigungszüge ermöglichen den weissen Bauern, ein Matt der Dame aufzudecken. Nebenspiele: 1., f5 2. De6 †, Ke4 3. Dc4 matt. 1., T:d8 2. Db7 †, Ke6 3. Sd4 matt. Sollte diese Fassung korrekt sein, so verbleibt sie im Jahresturnier.

LOSERLISTE

Die Liste enthält die mit den Einsendungen zu Heft 10/1959 erzielten Gesamtpunktzahlen.

Gruppe A (Preisberechtigung bei 200 Punkten): A. Ittensohn, Chur 197; R. Kappenthuler, Chur 185; Erich Schmidlin, Zürich 178; H. Heimann, Herisau 146; Josef Bigger, Landquart 123; Clara

Nägeli, Winterthur 90; Adolf Villiger 70; B. Egger, Zürich 48; Josef Abegg, Basel 44; H. Mächler, Männedorf, 11 Punkte.

Gruppe B (Preisberechtigung bei 400 Punkten): Alois Burger, Zürich, **Preis** + 1 Punkt; René Rechsteiner, Bruggen 355; Johann Niederer, Landquart 302; Gottlieb Frei, Feuerthalen 275; H. Niederberger, Luzern 224; Albert Aeberli, Zürich 204; Ernst Imfeld 189; Rolf Notter, Birsfelden 149; Emil Molter, Langnau ZH 66; Ernst Büttner, Egg, 35 Punkte.

Problemgruppen:

(Preis: Ein komplettes Schachspiel bei 400 P.)

Wallisellen **Preis** + 13 Punkte
(M. Schibli, M. Terebesi, F. Schächli, E. Bichsel)

Oerlikon 367 Punkte
(W. und R. Schneider, G. Cattaneo, E. Hinnen)

Industrie 347 Punkte
(A. Stäheli, H. Werenbold, F. Derungs, W. Gasperina, W. Torgler)

Baden 317 Punkte
(F. Ganter, E. Meier, O. Zimmermann, R. Studer)

Luzern 287 Punkte
(J. Müller, W. Burri, M. Buff, E. Grimm, Frau M. Gosseling)

Bruggen 224 Punkte
(Frau W. Rechsteiner, M. Zwicky, B. Gubser, P. Kuhn)

Rorschach 23 Punkte
(E. Weisststein, J. Fehlmann, J. Zuberbühler, A. Brauchli, F. Köb)

Herzliche Gratulation dem Preisgewinner Alois Burger. Wir bitten ihn, sich wegen des Preises direkt mit dem Materialverwalter des SASB in Verbindung zu setzen.

**

Zum Andenken an den vor kurzem verstorbenen Dr. Moritz Henneberger, Basel, schreibt der Schweizerische Schachverein ein internationales Problemturnier aus: 1. Abteilung: Unveröffentlichte direkte Dreizüger. Richter G. Latzel, Paderborn, Deutschland. 2. Abteilung: Unveröffentlichte Vier- und Mehrzüger. Richter Dr. W. Massmann, Kiel. In beiden Abteilungen werden je vier Barpreise ausgerichtet zu Fr. 60.—, 40.—, 30.— und 20.—. Dazu kommen Ehrende Erwähnungen mit Buchpreisen und Lobes nach Ermessen der Preisrichter.

Alle Aufgaben, im Maximum drei pro Verfasser und Abteilung, sowie allfällige Verbesserungen, sind bis spätestens 31. Mai 1960 (Poststempel) dem Problemredaktor der Schweizerischen Schachzeitung, Konrad Kummer, Braureiweg, Rapperswil SG, einzusenden. Die Einsendungen sollen in einfacher Ausfertigung Diagramme und vollständige Lösung sowie den Vermerk «Moritz-Henneberger-Turnier» enthalten. Alle Aufgaben werden vom Turnierleiter neu gestempelt und ohne Autornamen an die Richter weitergeleitet.

Nach Ermessen der Preisrichter können fehlerhafte Aufgaben, die sonst für eine Auszeichnung in Frage kämen, den Verfassern zur Verbesserung geschickt werden. Nach Veröffentlichung des Urteils sind keine Korrekturen mehr zulässig.

Das Urteil mit den ausgezeichneten Aufgaben

wird im Laufe des Jahres 1960 in der Schweizerischen Schachzeitung publiziert und allen Teilnehmern zugestellt. Nichtprämierte Probleme stehen den Verfassern wieder zur Verfügung. Das Urteil tritt drei Monate nach Veröffentlichung in Kraft, sofern keine begründeten Einsprachen erhoben werden.

Veranstaltungen

Bundesspielleiter Erich Meyer teilt mit, dass **Meister Dieter Keller**, Zürich, im Januar/Februar 1960 in der ASUB eine grosse Simultan-Vorstellung an 80–100 Brettern abhalten wird. Die stadtbernischen Vereinsmitglieder sollen sich für diese Grossveranstaltung bereit halten. Ort und Zeit werden in der Tagespresse bekanntgegeben.

Grosses Blitzturnier in Basel

am zweiten Mustermessesonntag, den 1. Mai 1960. Bedenkzeit 15 Minuten in allen Klassen. Gespielt wird in den Klassen A, B und C. Für Unterkunft und Verpflegung wird bestens gesorgt. Programm und Anmeldeschein erscheinen in der März-Nummer.

Aus den Regionen

REGION AARAU. Verspätet erhalten wir aus Brugg die Meldung, dass das Treffen im Wanderpreisturnier Brugg A gegen Olten A am 20. September stattgefunden hat. Dabei gelang den Bruggern ein Sieg, welcher in seinem Ausmass für den Leser sicherlich erstaunlich erscheint, mit nicht weniger als $13\frac{1}{2} : 2\frac{1}{2}$. Die Ursachen dieser hohen Niederlage der sieggewohnten Oltener, sind in der guten Form der Brugger Mannen sowie in der Konsolidierung der Kräfte in der Sektion Olten zu suchen. Im weiteren ist ein beachtliches Unentschieden der Mannschaft von Reinach gegen den letztjährigen Sieger des B-Turniers zu verzeichnen. Mit dem $8 : 8$ gegen Badens B-Mannschaft ist noch alles drin und wir hoffen, dass den Reinachern der Gesamtsieg doch einmal gelingen wird. Das kommende Jahr bringt gleich am Anfang rege Spieltätigkeit in unserer Region. Am 10. Januar findet Baden B gegen Aarau B statt, und vom 13. Januar bis 5. Februar werden die Vorrunden zur Regionalmeisterschaft der Klasse A ausgetragen. Der 7. Februar ist für die erste Hauptrunde aller Klassen zu den REM vorgesehen, und der 3. April bringt die Schlussrunden mit Siegerehrung und Preisverteilung. Die Anmeldungen für Klasse A sind an der Regionalkonferenz vom 9. Januar abzugeben. RO R. Schubert

REGION ZÜRICH. Die regionalen Gruppenmeisterschaften (RGM) sind gut angelaufen.

Da die zweite Runde noch im Spiel ist, kann über das Spielerische noch nichts gesagt werden. Es spielen 25 Gruppen in 4 Kategorien aus 12 Sektionen. Die Resultate der 1. Runde:

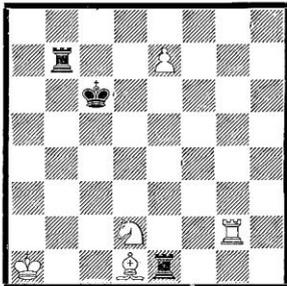
Kategorie 1	
Wiedikon I – Oerlikon I	$2\frac{1}{2} : 3\frac{1}{2}$
Sihlfeld I – Friesenberg I	$3\frac{1}{2} : 2\frac{1}{2}$
Kategorie 2	
Schwamendingen I – Sihlfeld II	$2\frac{1}{2} : 3\frac{1}{2}$
Eisenbahner I – VBZ I	$4\frac{1}{2} : 1\frac{1}{2}$
Oerlikon II – Altstetten	4 : 2
Kategorie 3	
Riesbach – Wipkingen	$3\frac{1}{2} : 2\frac{1}{2}$
Friesenberg II – Wiedikon II	2 : 4
Schwamendingen II – Eisenbahner II	$3\frac{1}{2} : 2\frac{1}{2}$
Industrie – Sihlfeld III	3 : 3
Kategorie 4	
Sihlfeld IV – Sihlfeld V	$5\frac{1}{2} : 1\frac{1}{2}$
Friesenberg III – Oerlikon III	$3\frac{1}{2} : 2\frac{1}{2}$
VBZ II – Männedorf	2 : 4
Schwamendingen III spielfrei	

Wahrscheinlich beginnen im Februar die Regional-Einzelmeisterschaften (REM). Der Vorstand hofft heute schon auf eine gute Beteiligung. Ich möchte nicht unterlassen, auf Artikel 14 der Bundesstatuten aufmerksam zu machen, dass für diejenigen, die die Bundes-Einzelmeisterschaft (BEM) spielen, die REM obligatorisch ist. – Am 6. Februar ist General-Delegiertenversammlung der Region. Die Traktandenliste erfordert die Abordnung der Delegierten aller Sektionen. RO Alfred Näf

Redaktionsschluss für die nächste Nummer : 20. Januar 1960

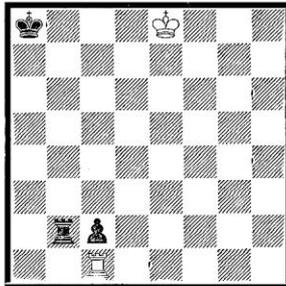
Studien für neue Löser! Studien für Partierspieler!

Nr. 4 / 60
S. M. Birnow, Sowjetunion
Schach-Echo 1959



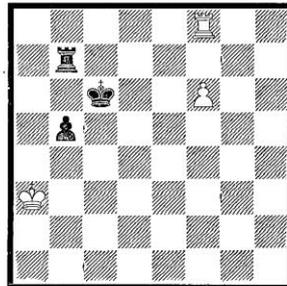
Weiss zieht und gewinnt

Nr. 5 / 60
J. Vancura
«28 Rijen» 1926



Weiss zieht und hält Remis

Nr. 6 / 60
A. Herberg
Deutsche Schachzeitung 1942



Weiss zieht und gewinnt

Zu unseren heutigen Studien

Wir haben für die heutige Nummer drei Werke ausgesucht, die alle im Schach-Echo erschienen sind, wovon hauptsächlich die letzten zwei Stücke für den Partierspieler wichtig sein können.

Nr. 4 / 60 ist als Urdruck 1959 im Schach-Echo erschienen. Besonders gefällt uns der reizende Mattschluss im 8. Zuge von Weiss. Nach dem routinemässigen Einleitungszug 1. e8D erleben wir einen fesselnden Kampf um den schöneren der beiden Türme. Der eine fällt; der andere erwacht zu neuem Leben, um aber schliesslich seinem Monarchen unglücklicherweise den einzigen Weg in die Freiheit verlegen zu müssen.

Um neuen Lösern Wege zu weisen sekundieren wir: 1. e8D, Te8: 2. La4†, Tb5 (!) 3. Tg6†, Kc5 4. Tg5†, Kb4. Schwarz will jedenfalls den Läufer erobern. 5. Lb5:, Ta8† 6. Kb2, Ta5 7. ? 8. ? und matt.

Nr. 5 / 60. Die Lösung ist leicht zu finden, wenn man sich die Könige in die nächste Nähe des Kampfplatzes versetzt denkt, und dann Ueberlegungen darüber anstellt, wer wohl in welcher einfach zu ergründenden Stellung am Zuge sein muss, damit Weiss sein Ziel erreicht (Opposition). Eine für Partierspieler lehrreiche Studie!

Nr. 6 / 60. Etwas schwieriger gestaltet sich hier der sichere Gewinn, wie vielmals in der praktischen Partie. Er bedingt eine geschickte Führung des weissen Königs. Die Art, in der Weiss verhindert, dass Schwarz unter Aufopferung seines Bauern den weissen Bauern erobert ist sehr lehrreich! Es beginnt mit 1. f7.

Nachwort zu unserem Studien-Löserwettbewerb 1959

Der Sieger in diesem Wettbewerb, R. Appenzeller, Zürich; schreibt zu seiner Lösung von Studie Nr. 26/59 (Dr. A. Wotawa): «Ein intellektueller Wurf, der eines Doktors des Gesetzes, ein Ränkespiel wie es im Buche steht, voll Rabulistik, meiner Treu. Die weisse kleine Herde muss von einem guten Hirten zur rechten Quelle hingeleitet werden, denn überall hat Stacheldrahtverhau die List des Feindes ausgesteckt. Doch nur gemacht: genauen, feinen Schrittes umgeht der Hirte alle Hindernisse, um schliesslich da das Weidrecht auszuüben, wo nicht Gefahr für seine Lieben lauert. Und es gelingt ihm auch, den schwarzen Widder elegant zu kapern, der im Begriffe war, die Wiese zu erobern, darauf die besten Kräutlein sich verbreiten.» Schön, sehr schön gesagt! (Vergleiche dazu diese Studie und deren Lösung.)

LÖSUNGEN aus Nr. 1, Januar 1960

Nr. 3 / 60, J. M. Griesmann. Weiss: Kd6, Tb7, Bc7 – Schwarz: Ke4, Tc2, Bf6 – Weiss gewinnt: Hier hilft der Lösungsgedanke 1. Tb5 nicht weiter, denn nach 1. ..., Tc7: 2. Kc7:, f5 entsteht eine theoretische Remis-Stellung. Hier muss Weiss 1. Tb4†! spielen und nach 1. ..., Ke3 mit 2. Tb5! fortsetzen. Im Gegensatz zu der Verführungsvariante ist das Endspiel von Turm gegen Bauer nach 2. ..., Tc7: 3. Kc7:, Ke4 für Schwarz verloren. 4. Kd6, f5 5. Te5†!, Kf4 6. Ke6 und gewinnt.

Richtige Lösung hat eingesandt:

R. Appenzeller, Zürich.

DIE STUDIE IN DEN SASB !

Problemteil

Leitung: Michael Terebesi, Tödistrasse, Wallisellen
 Lösungen bis 31. März 1960 an den Spaltenleiter

ZU DEN AUFGABEN

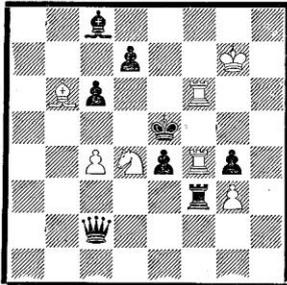
Gruppe A löst nur die Aufgaben Nr. 2495 bis und mit Nr. 2499. Für die Lösung weiterer Aufgaben werden den Teilnehmern dieser Gruppe keine Punkte gutgeschrieben.

Gruppe B und Problemgruppen lösen soweit möglich alle Aufgaben dieses Heftes. Viel Vergnügen beim Lösen.

Wer noch nie ein Problem gelöst hat, mag sich am Beitrag unseres Goldacher Mitarbeiters versuchen. Der Problemrichter von 1959 stellt uns ein Mattwechsellproblem zur Verfügung. Bei Nr. 2497 gilt es, unter zwei gleichwertigen Zügen den richtigen auszuwählen. Der tschechische Preisträger ist ein Musterbeispiel von moderner Verführungsthematik. Man schaue den

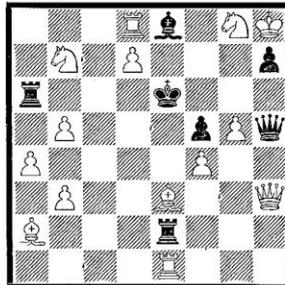
5 Urdrucke und 4 Nachdrucke

Nr. 2495
Jakob Fehlmann, Goldach



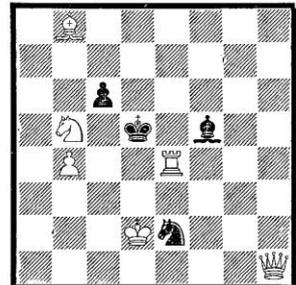
Matt in 2 Zügen

Nr. 2496
E. Visserman, Den Haag



Matt in 2 Zügen

Nr. 2497
M. Terebesi, Wallisellen



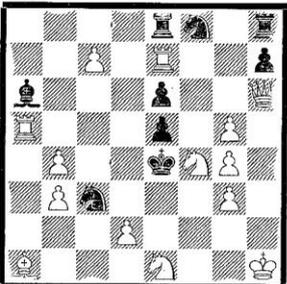
Matt in 2 Zügen
 Nr. 2500

Nr. 2498
Ludovít Lacný
 1. Preis Českosl. Sach 1958



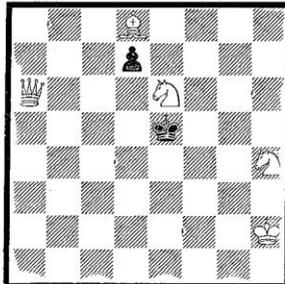
Matt in 2 Zügen
 Nr. 2501

**J. J. P. A. Seilberger und
 L. J. Ebben, Holland**



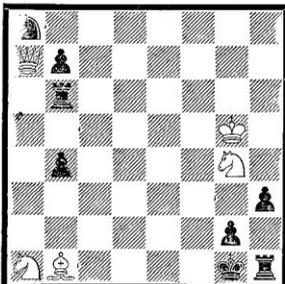
Matt in 3 Zügen

Nr. 2499
Dr. Z. Mach
 Münchener Neueste Nachr. 1902



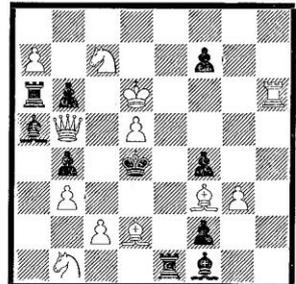
Matt in 3 Zügen
 Nr. 2502

L. Korski, Israel
 «Problemlad» 1960



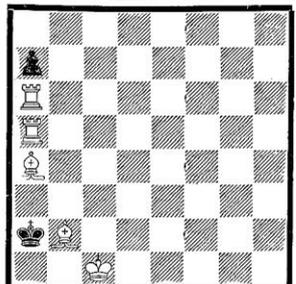
Matt in 3 Zügen

Hans Johner, Zürich
 aus dem Buch
 «1959 Weltschachturnier Zürich»



Matt in 3 Zügen

Nr. 2503
Heinrich Diggelmann, Heiden



Selbstmatt in 5 Zügen

Schlüsselzug recht genau an, bevor man sich der nächsten Aufgabe zuwendet. Diese ist eine klassische Miniatur ganz im Stile der böhmischen Problematik, die damals in hoher Blüte stand. Der folgende Dreizüger von H. Johner, der kürzlich seinen 70. Geburtstag feiern konnte, ist der Schachgesellschaft Zürich gewidmet. Das Gemeinschaftswerk der beiden holländischen Komponisten ist ein gewichtiger Kandidat für das Jahresturnier. In Nr. 2502 ist ein Turm-Läufer-Duell auf elegante Weise dargestellt. Der Gründer und Förderer des SASB, Heinrich Diggelmann, der am 9. September letzten Jahres seinen 65. Geburtstag feierte, ist nun glücklich in seiner neuen Wahlheimat im Appenzellerland aufgenommen worden. Wie er uns schreibt, hat er in Heiden betreffend Schach steinigen Boden vorgefunden. Als Dank und Anerkennung für die ihm erwiesene Aufmerksamkeit von seiten des SASB, anlässlich seines Geburtstages, widme er seine fünfzügige Selbstmattaufgabe Nr. 2503 den Mitgliedern und besonders den Kunstschachfreunden des SASB (für die unseren Mitgliedern erwiesene Ehre sei herzlich gedankt. Red.). Heinrich Diggelmann bezeichnet seine Aufgabe als leicht.

LÖSUNGEN zu Heft Nr. 11

Nr. 2468, Benninger und Stäheli. 1. Tc7! droht 2. L:c4 ♣. 1., S bel. 2. Se3 ♣. 1., S:e5 2. d:e5 ♣ (fortgesetzte Verteidigung). 1., T:c7 (L:c7) 2. Dh1 (Sf6) ♣. 1., Da2 (Db4) 2. Tc5 (D:a8) ♣. 1., Lc6 2. L:c6 ♣. Um die Nebenlösung 1. Da2! auszuschalten, fügen die Autoren einen schwarzen Bauern b3 hinzu.

Nr. 2469, Smit. a) Diagramm: Verführung: 1. Tf2?, D:d7!. Lösung: 1. Lf2 droht 2. Sc5 und Lf3 ♣. 1., T:f2 (L:f2) 2. Sc5 (Lf3) ♣. b) weisser König auf h3: Verführung: 1. Lf2?, D:d6!. Lösung: 1. Tf2! droht 2. Sf6 und Te3 ♣. 1., L:f2 (T:f2) 2. Sf6 (Te3) ♣. Die Verführung des einen Problems ist die Lösung des andern!

Nr. 2470, Sonnenfeld. Die Versuche: 1. Se6? (von vielen Lösern eingesandt!), b5! und 1. Sb5?, K:f5! werden widerlegt. Richtig ist: 1. Sf3! droht 2. Dg4 ♣. 1., K:f5 (L:f3) 2. Dh7 (Sg3) ♣. 1., Sg bel. (Sd3) 2. Sd2 (Sd6) ♣.

Nr. 2471, Gussòpulo. 1. Sd8 droht 2. D:g7 ♣. 1., Kd4 2. Kf5 ♣. 1., Ta6, 2. T:d5 ♣. 1., L:e7 2. Lc3 ♣. 1., Sd7 2. Sc6 ♣. 1., g:h6 2. h8D ♣. Das Thema verlangt, dass der Mattzug mit einem weissen Stück angeführt wird, das derselben Sorte angehört wie die Schwarze Figur, die den vorangehenden Zug getan hat (Balbo-Thema).

Nr. 2472, dalla Rosa. 1. Tf1! drohend 2. Tf6 ♣. 1., Ke6 2. Kd2 Zugzwang. 2., Kd6 (d6, d5) 3. Tf6 (Tce1, Tc6) ♣. Im zweiten Zug gehen allerdings auch die Züge 2. Tc2 (c3, c4, c8). Um dieses Dual auszuschalten, sollte auf d3 ein schwarzer Bauer stehen.

Nr. 2473, Van Dijk. 1. Da4 droht 2. d4 †, L:d4 (K:f6) 3. D:d4 (Tf8) ♣. Themavarianten: 1., Td3, 2. Sd4 †, Kf4 3. Se2 ♣. 1., Ld3 2. S:g5 †, Kf4 3. Sh3 ♣. 1., Tc4 2. Sc5 †, Kf4 3. Sd3 ♣. 1., Lc4 2. S:c7 †, Kf4 3. Se6 ♣. Nebenspiel: 1., K:f6 2. Sf8 nebst matt mit 3. Sh7 (Te6). Ein grossartiges Rösselproblem mit zwei Grimshaw-Verstellungen eines sT und sL auf zwei verschiedenen Feldern (Four Hands Round), in dem die themabedingten Schwierigkeiten der Dualvermeidung glänzend gemeistert sind.

Nr. 2474, Erkes. 1. Se3! droht 2. Tc6 †, Ke5 3. Te6 ♣. 1., Ld6 2. Tc4 †, Ke5 3. Te4 ♣. 1., Sd6 2. T:c7 †, Ke5 3. Te7 ♣. 1., b4 2. Td5 †, Kc3 3. T:d3 ♣. Drei Fernblocks auf d6 und b4. Nebenspiele: 1., K:e3 2. Tc3 †, c5 3. L:c5 ♣. 1., T:e3 2. Td2 †, Td3 3. T:d3 ♣. Ein Problem, das vor allem durch luftige Stellung und sparsames weisses Material besticht.

Nr. 2475, Morra. 1. Se6! droht 2. Sc5 †, K:f5 3. g4 ♣. 1., K:d5 2. Sg5 †, K bel. 3. Se4 ♣. 1., Kf5 2. Sc5 (droht g4 ♣), h5 3. Dg5 ♣. 1., d:e6 2. Dg4 †, K:d5 3. Dd4 ♣. 1., d6 2. Dg4 †, K:d5 3. c4 ♣. 1., h5 2. Sc5 † nebst 3. Dg5 ♣.

Nr. 2476, Morra. 1. Dg4! droht 2. Dd4 †, S:d4 matt. 1., Lg2 (Lh3) 2. S:e3 † (Df5 †), T:e3 (L:f5) ♣. 1., Lc3 (D:b5 †) 2. S:c3 † (Dc4 †), S:c3 (D:c4) ♣. 1. Tb4?, was etwa versucht wurde, scheitert an 1., D:c8 2. Td4 †, Kc5!

LÖSERLISTE

Die Liste zeigt die mit den Einsendungen zu Heft 11 / 1959 erzielten Gesamtpunktzahlen. Das Maximum betrug diesmal 24 Punkte (Nebenlösung bei Nr. 2468).

Gruppe A (Preisberechtigung bei 200 Punkten): A. Ittensohn, Chur, **Preis** + 10 Punkte; R. Kapenthuler, Chur 198; E. Schmidlin, Zürich 194 (191 + 3 Punkte aus Heft 10, Nr. 2463). Das nächste Mal gilt von zwei Lösungen die nicht durchgestrichene!; H. Heimann, Bruggen 159; J. Bigger, Landquart 134; K. Hafen, Winterthur 129; A. Villiger, Wettingen 72; J. Abegg, Basel 57; B. Egger, Zürich, 50 Punkte.

Gruppe B (Preisberechtigung bei 400 Punkten): R. Rechsteiner, St. Gallen 371; J. Niederer, Landquart 313; G. Frei, Feuerthalen 197*; H. Niederberger, Luzern 244; A. Aeberli, Zürich 226;

E. Imfeld, Zürich 213; R. Notter, Birsfelden 171*;
E. Molter, Langnau ZH 80; E. Büttner, Egg 57*;
A. Burger, Zürich, 21 Punkte.

Problemgruppen

(Preis: Ein komplettes Schachspiel bei 400 P.):

Oerlikon 391 * Punkte
(W. und R. Schneider, G. Cattaneo, E. Hinnen)

Industrie 369 Punkte
(A. Stäheli, H. Werenbold, F. Derungs,
W. Gasperina, W. Torgler)

Baden 339 * Punkte
(F. Ganter, E. Meier, O. Zimmermann, R. Studer)

Lucern 307 Punkte
(J. Müller, W. Burri, M. Buff, E. Grimm,
Frau M. Gosseling)

Bruggen 242 Punkte
(Frau W. Rechsteiner, M. Zwicky, B. Gubser, P. Kuhn)

Rorschach 47 * Punkte
(E. Wettstein, J. Fehlmann, J. Zuberbühler,
A. Brauchli, F. Köb)

Die mit * bezeichneten Löser und Lösergruppen haben auch die Lösung des Selbstmattproblems Nr. 2476 richtig eingesandt.

Dem Preisgewinner A. Ittensohn sei herzlich gratuliert. Wir bitten ihn, sich wegen des Prei-

ses direkt an den Materialverwalter des SASB zu wenden.

Dr. G. Biondi †

Einer unserer treuesten und witzigsten Löser wird keine Lösungen mehr einsenden. Er ist im Alter von 74 Jahren in Mendrisio verschieden. Wir werden dem liebenswürdigen Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Zur Aufgabe Nr. 2494, Büttner: Um eine Nebenlösung auszuschalten, fügt der Autor einen schwarzen Bauern auf f7 zu. Stellt man diesen Bauern auf d7, so entsteht ein anderes Problem (Zwilling). Wir bitten um nochmalige Beachtung.

Zur Aufgabe Nr. 2404, Angeli, die in Nr. 12, 1959, in verbesserter Form erschienen ist, existiert leider wieder eine Nebenlösung: 1. L:g8! droht 2. De3 †, Kg2 und Lc4. Alle drei Drohungen werden pariert durch 1., S:g8 2. S:c3 †, Kf4 3. Sbd5 † und 1., Sc2 2. Lc4, Se3 3. f3 †.

Veranstaltungen

Bieler Blitzturnier 1960

In seinem Tätigkeitsprogramm hat der Arbeiter-Schachklub Biel die Wiederholung seines «Bieler-Blitzturniers» angekündigt. Infolge Festsetzung des Delegiertentages auf den 27. März wird nun diese beliebte und mit Spannung erwartete Veranstaltung um eine Woche vorverschoben. Am **20. März** treffen sich alle «Blitzer» aus nah und fern zum friedlichen Wettkampf in der Zukunftsstadt. Das Turnier wird, obschon im bescheidenen Rahmen, wie gewohnt gut organisiert und mit Umsicht durchgeführt. Die Teilnehmerzahl ist auf 80 Spieler beschränkt. Anmeldeformulare werden in den

nächsten Tagen den Vereinspräsidenten zugestellt. tz

Problem-Länderwettkampf Schweiz–Israel

Schweizerkomponisten, bitte Einsendetermin vom 29. Februar 1960 nicht verpassen! Einsendungen an Dr. Rud. Ryf, Spitalackerstrasse 8, Bern.

* *

Albert Servais musste aus Gesundheitsrücksichten soeben sein Mandat als Preisrichter niederlegen. Die Schweiz ist gehalten, einen andern neutralen Preisrichter vorzuschlagen. Im Vordergrund stehen ein Finne und ein Däne.

Aus den Regionen

REGION AARAU. In der am 9. Januar abgehaltenen ordentlichen Regionalkonferenz in Aarau, wurde ein neuer Regionalvorstand gewählt. Nach 10jähriger Tätigkeit erachtete die bisherige Leitung den Zeitpunkt für gekommen, durch jüngere unverbrauchte Kräfte ersetzt zu werden. Erfreulicherweise stellten sich aus der zurzeit aktivsten und stärksten Sektion unserer Region erprobte und erfolgreiche Schachkollegen zur Verfügung. Einstimmig wählten die Delegierten den derzeitigen Präsidenten der Sektion Baden, Fritz Ganter, zum neuen Regionalobmann. Zugleich wurden auch seine Mitarbeiter bestimmt. Die neue regionale Leitung setzt sich demnach wie folgt zusammen: Regionalobmann: Fritz Ganter, Aktuar: Otto Egli, Kassier: Emil Meyer. Um die Arbeit des Regional-

obmannes zu erleichtern, wird später noch ein Regionalspielleiter ernannt. Wir gratulieren dem neuen Regionalvorstand zur ehrenvollen Wahl und wünschen ihm viel Erfolg.

Vom regionalen Spielbetrieb wäre der 11 : 5 Erfolg der Sektion Baden gegen Brugg zu verzeichnen. Nach ihrem hohen Siege gegen Olten konnten die Brugger dem Tatendrang der Badener nicht widerstehen und mussten die gegenwärtige führende Stellung des letztjährigen Stegers anerkennen. Im Treffen Baden B gegen Aarau B am 10. Januar in Baden zeigte sich ebenfalls die Ueberlegenheit der Badener Schachkollegen. Mit 11½ : 4½ Punkten wurde das Kräftemessen deutlich zum Ausdruck gebracht.

R. Schubert

Redaktionsschluss für die nächste Nummer : 20. Februar 1960

60. ..., **Kb-c7** 61. **d4-d5, Kc-d7**
 62. **Tf3-f7 †, Kd7-d8** 63. **Tf-a7, Tb-h6**
 64. **Ke5-d4**

Auf 64. d5-d6 folgt selbstverständlich Th6-h1 (drohen Schachs von der Rückseite).

64. ..., **Th-g6** 65. **Kd4-e5, Tg-h6. Remis**

Damit sind sicher noch nicht alle möglichen Varianten aufgezeigt. Aber es dürfte schwer halten, irgendwie einen Gewinnweg zu realisieren. Der Führer der schwarzen Steine hat dieses Endspiel mit verschiedenen Feinheiten ausgezeichnet behandelt.

Stadtbernerische Vereinsmeisterschaft 1959/60

Unregelmässig

Partie gespielt am 4. Februar 1960

Weiss: Herbert Angeli, ASV Bern
 Schwarz: Roger Graf, ASV Bümpliz

1. **g3, c5** 2. **Lg2, d5** 3. **c4, e6** 4. **Sc3, Sf6** 5. **Db3**
 Droht Bauerngewinn. Schwarz könnte mit d:c4 vereinfachen, scheut aber andererseits die offene Diagonale des weissen Königsläufers. Sein nächster Zug kündigt bereits faktische Verwicklungen an.

5. ..., **Sc6!** 6. **c:d, Sd4**

Geht nun die Dame sofort nach d1 zurück, so wäre der 5. Zug von Weiss – Db3 – damit widerlegt, bei sehr gutem Spiel von Schwarz nach e:d5. Weiss entschliesst sich zu einer Fortsetzung, welche Bauerngewinn verspricht, diesmal aber den b-Bauern.

7. **Da4 †, b5** 8. **Dd1, e:d5** 9. **e3, Sc6** 10. **S:b5**
 Endlich ein Bauer, aber doch auf Kosten der Entwicklung.

10. ..., **Lf5**

In der richtigen Erkenntnis, dass zaghafte Weiss hier nicht am Platze ist.

11. **Da4**

Nochmals der scheinbar starke Damenausfall, anstatt die Entwicklung auf dem Königsflügel in Angriff zu nehmen. Dass Weiss die Dame erst wieder zieht, um einen lumpigen Turm in Tausch zu nehmen, hätte er sich nicht gedacht.

11. ..., **Le7!**

Sc6 bedarf vorderhand noch keines Schutzes. Schwarz entwickelt bereits die vierte leichte Figur.

12. **Sc3, Dd7** 13. **a3**

Dieser Sicherungszug wäre nicht unbedingt nötig, aber Weiss fürchtet für das Einbruchsfeld c2.

13. ..., **0-0** 14. **Sge2, Tac8** 15. **Sf4, d4!**

Dieser Vorstoss widerlegt eigentlich die ganze Spielweise von Weiss.

16. **L:c6**

Erzwungen, da der sofortige Rückzug des angegriffenen Springers nach e2 wegen des Schwarzen g5 den Abtausch doch nötig macht.

16. ..., **T:c6** 17. **Se2, g5!**

Verhindert endgültig die Rochade in Verbindung mit dem folgenden schwarzen Zug.

18. **Sg2, Le4**

Besser als Lh3, weil dieses Feld nötigenfalls der schwarzen Dame freigehalten werden soll.

19. **Tg1, Lf3** 20. **h4, h6** 21. **d3, Sg4**

Die Abwicklung e:d4, L:e2 usw. braucht Schwarz angesichts der prekären Lage des weissen Königs nicht zu scheuen.

22. **e4, Se5** 23. **Kd2, c4!** 24. **Se1, c:d3**

25. **S:d3, S:d3** 26. **K:d3, L:e4 †**

Aus leicht verständlichen Gründen darf der König den Läufer nicht nehmen wegen Damenverlusts. Aber auch die andere Abwicklung von Schwarz mit L:e2, K:e2 mit nachfolgendem d3 † führt zu raschem Verlust.

27. **Kd2, Tc2 †** 28. **D:c2, L:c2** 29. **K:c2, d3 †**

30. **Kd2, d:e2 †** 31. **K:e2, Db5 †** 32. **Kf3, Dd5 †**

33. **Ke2, Lf6!** 34. **Le3, L:b2** 35. **Td1, Db5 †**

36. **Kf3, La3** 37. **h:g5, h:g5** 38. **La7, Db7 †**

Weiss gibt das hoffnungslos gewordene Spiel auf.

Anmerkungen von Roger Graf.

Studienteil

Leiter: Jules Schwarz, Buchweg 5, Neuhausen am Rhf.

Zu unseren heutigen Studien

Die Studien haben wir aus dem hervorragenden Standardwerk von André Chéron (Siegfried Engelhardt Verlag, Berlin-Frohnau) ausgewählt, weil alle drei Studien mit reizenden Springermatts enden und weil sie unseren geschätzten Lösern viel Freude bringen werden! **Nr. 7 / 60.** Nach den leichten Einleitungszügen,

wobei der erste Zug eine Figur gewinnt, erleben wir einen spannenden Kampf zwischen Springer und Freibauer. Durch geschicktes Manöver des Königs und dem Turmpfer gelingt **dem Springer im 9. Zuge das Matt. Hübsch, sehr hübsch!**

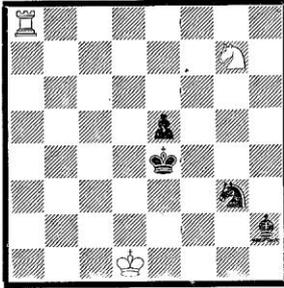
Nr. 8 / 60 (Die Originalstudie von Curvitch, die den ersten Preis gewann, ist fehlerhaft, wie ich 1951 im Journal de Genève nachgewie-

Drei Springerzett-Studien

Nr. 7 / 60

Liburkin

2. Preis «64», 1935

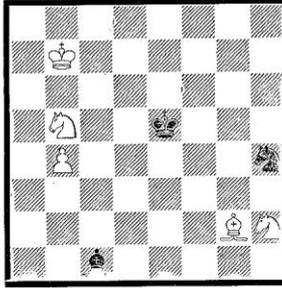


Weiss am Zuge gewinnt

Nr. 8 / 60

Curvitch

1. Preis, Isvestia, 1928
Verbessert von A. Chéron

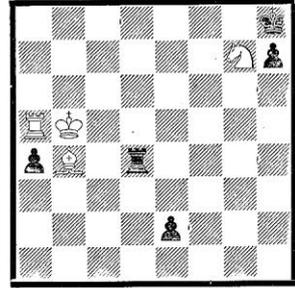


Weiss am Zuge gewinnt

Nr. 9 / 60

Nadarievitch

1947



Weiss am Zuge gewinnt

sen habe. Sie hat drei Lösungen. Original: Schwarzer König d6, Lg7 und weisser Springer d4. Wir sekundieren: 1. **Lg2-h1!**, **Lc1-d2** 2. **Sb5-a7!** (droht 3. b4-b5) 2. ..., **Ld2: b4!** 3. **Sa7-c6 †** (darum durfte der weisse Läufer nicht im ersten Zuge nach c6) 3. ..., **Ke5-f4** (Schwarz gibt nicht auf, denn er hat noch eine Ueberraschung in Reserve) 4. **Sc6: b4**, **Kf4-g3** 5. **Sh2-f1 †**, **Kg3-f2!** 6. **Sf1-d2**, **Sh4-g2** (schliesst den weissen Läufer ein, der nicht mehr heraus kann, denn wenn 7. Lh1:g2?, so Kf2:g2 remis. Schwarz rechnet damit, durch Schlagen des weissen Läufers remis zu machen). **Aber 7. ? ergibt im 9. Zuge ein Springerzett. Ein Matt, wie man es selten sieht!**

Nr. 9/60. Schwarz droht sowohl 1. ..., T:b4 † 2. K:b4, e1D † als auch 1. ..., K:g7 2. Lc3, e1D. Weiss muss mit drastischen Mitteln um den Sieg kämpfen, aber auch Schwarz wird versuchen, aus seinem Freibauern irgendwie Kapital zu schlagen. Schliesslich setzt als krönender Abschluss dieses Kampfes **der Springer im 7. Zuge matt. Prickelnd schön! Lösen – heisst, sich unterhalten, lehrreiche Freude bereiten!**

LOSUNGEN aus Nr. 2, Februar 1960

Nr. 4/60, S. M. Birnow. Weiss: Ka1, Tg2, Ld1, Sd2, Be7 – Schwarz: Kc6, Tb7, Te1 – Weiss gewinnt: Nach den sekundierten Zügen 1. **e8D**, T:D 2. **La4 †**, **Tb5 (!)** 3. **Tg6 †**, **Kc5** 4. **Tg5 †**, **Kb4** 5. **Lb5;**, **Ta8 †** 6. **Kb2**, **Ta5** folgt 7. **Sb3!**, **Tb5: 8. Tg4 †** matt.

Nr. 5/60, J. Vancura. Weiss: Ke8, Tc1 – Schw.: Ka8, Tb2, Bc2 – Weiss hält remis. Die in unserer Vorbesprechung erwähnte «leicht zu ergründende Stellung» sieht die beiden Könige auf d3 und b3: Ist Schwarz dann am Zuge, so kann er nicht gewinnen; ist es W., so siegt Schwarz. Man sehe (wKd3, sKb3;

Weiss am Zuge): 1. **Kd2**, **Ta2** 2. **Kd3** (oder 2. **Te1**, **Ta8** 3. **Te7**, **Td8 †** 4. **Kc1**, **Td1 ††**) 2. ..., **Ta8** 3. **Tc2;**, **Td8 †** und gewinnt. Ist aber in der kritischen Position Schwarz am Zuge, so gelangt der weisse König nach d2, und das macht den ganzen Unterschied: 1. ..., **Ta2** 2. **Kd2**, **Ta8** 3. **Tc2;**, **Td8: †** 4. **Kc1** mit Remisschluss. Weiss muss also danach trachten, in der Stellung Kd3/Kb3 die Opposition zu erhalten, und das gelingt ihm nur, wenn er mit 1. **Ke7!** beginnt. Nach 1. **Kd7?** (falls 1. **Kd8?**, so 2. ..., **Kb8!** usw.) gewinnt Schwarz durch 1. ..., **Kb7!** 2. **Kd6**, **Kb6** 3. **Kd5**, **Kb5** 4. **Kd4**, **Kb4** 5. **Kd3** (oder **Ke3**, **Kc3** und gewinnt) 5. ...; **Kb3** mit dem oben angegebenen Gewinn. 1. ..., **Ka7!** (nicht 1. ..., **Kb7** 2. **Kd7!**) 2. **Ke6!**, **Ka6 (!)** 3. **Ke5**, **Ka5** 4. **Ke4**, **Ka4** 5. **Ke3!** (falls **Kd3?** so 5. ..., **Kb3!**) 5. ..., **Ka3** 6. **Kd2!** Die Pointe: Schwarz muss nun 6. ..., **Kb3** ziehen, weil der **Bc2** bedroht ist, und darauf stellt 7. **Kd3!** das Remis sicher.

Nr. 6/60, A. Herberg. Weiss: Ka3, Tf8, Bf6 – Schwarz: Kc6, Tb7, Bb5 – Weiss gewinnt. Es beginnt mit: 1. **f7**, **b4 †** (oder 1. ..., **Ta7 †** 2. **Kb3**, **Tc7** 3. **Kb4** mit Zugzwang) muss 2. **Ka4!** geschehen, denn nach 2. **Kb3?** würde Schwarz mit ..., **Kb5!** Ausgleich erzielen; z. B. 3. **Kc2**, **b3 †** 4. **Kb3;**, **Kc5 †** 5. **Kc3**, **Tc7** 6. **Kd3**, **Td7** nebst 7. ..., **Kd6** und 8. ..., **Ke7;** remis. 2. ..., **Ta7 †**. Oder 2. ..., **Kb6** 3. **Kb4:** mit Gewinn. 3. **Kb3!** Nach 3. **Kb4:?** erreicht Weiss wiederum nur Remis: 3. ..., **Tc7** 4. **Ka4**, **Kc5** 5. **Kb3**, **Tb7 †** nebst 6. ..., **Tc7** und Einlenkung in die angegebene Remis-Variante. 3. ..., **Tc7** 4. **Kb4;** und nun ist Schwarz in tödlichem Zugzwang: 5. ..., **Tb7 †** 6. **Kc4**, **Tc7** 7. **Kd4** und gewinnt.

Richtige Lösungen aus Nr. 2, Februar 1960, haben eingesandt: R. Appenzeller, Zürich; W. Grund, Effretikon.

Problemteil

Leitung: Michael Terebesi, Tödistrasse, Wallisellen
 Lösungen bis 30. April 1960 an den Spaltenleiter

ZU DEN AUFGABEN

Gruppe A löst nur die Aufgaben Nr. 2504 bis und mit Nr. 2508. Für die Lösung weiterer Aufgaben werden den Teilnehmern dieser Gruppe keine Punkte gutgeschrieben.

Gruppe B und Problemgruppen lösen soweit möglich alle Aufgaben dieses Heftes. Viel Vergnügen.

Richter des Jahresturniers, und zwar beider Kategorien (direkte zweizügige bzw. dreizügige Originale), ist Herr H. Grasemann, Berlin.

Wir freuen uns, vom soeben abgetretenen Problemleiter ein Original vorlegen zu können und hoffen, dass Max Benninger in Zukunft wieder mehr Zeit zum Komponieren verwenden

5 Urdrucke und 4 Nachdrucke

Nr. 2504

M. Benninger, Dietlikon



Matt in 2 Zügen

Nr. 2505

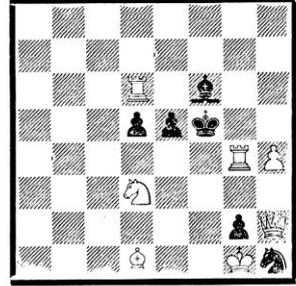
G. Matyas, Ungarn



Matt in 2 Zügen

Nr. 2506

H. Hermanson, Unbyn

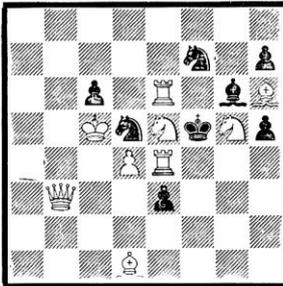


Matt in 2 Zügen

Nr. 2507

H. Hermanson, Unbyn

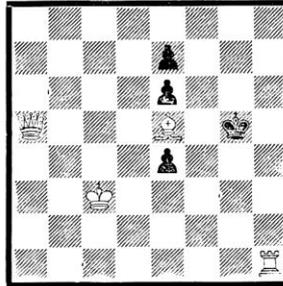
1./2. Pr. «Magyar Sakkélet» 1958



Matt in 2 Zügen

Nr. 2508

M. Terebesi, Wallisellen

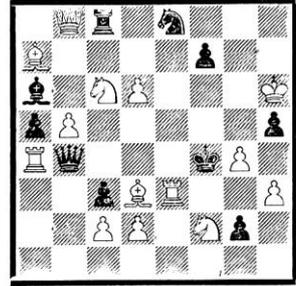


Matt in 3 Zügen

Nr. 2509

F. Fleck, Ungarn

1./2. Pr. «Magyar Sakkélet» 1958

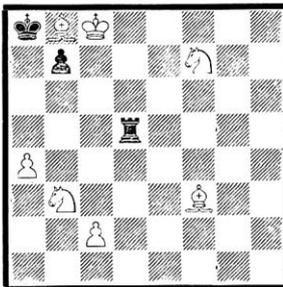


Matt in 2 Zügen

Nr. 2510

W. A. Shinkman

«Cleveland Voice» 1877

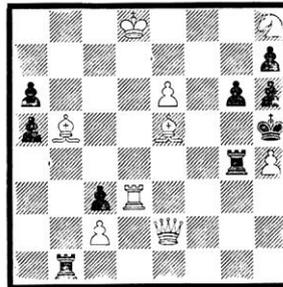


Matt in 3 Zügen

Nr. 2511

Dr. Wilhelm Massmann

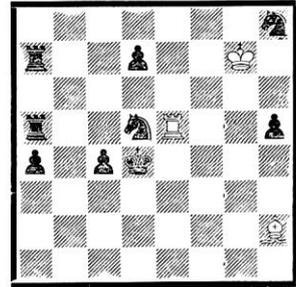
1. Preis «Die Welt» 1959



Matt in 4 Zügen

Nr. 2512

J. C. Morra, Cordoba



Hilfsmatt in 3 Zügen

den kann. Man beachte die Satzspiele! Mit dem folgenden Zweizüger stellt sich ein neuer Komponist in unserer Zeitung vor. In Nr. 2506 ist das populäre Zagoruyko-Thema dargestellt. Die folgende Aufgabe vom selben Autor ist ein Vierphasenproblem, in dem sich in drei Verführungen andere Mattpaare ergeben als in der Lösung. Der Dreier für die Gruppe A ist ein Mattbilderproblem. Im folgenden Zweier gilt, wie bei Nr. 2507, die Parole: Man hüte sich vor den Verführungen! Machen wir nun den Sprung ins letzte Jahrhundert. Das Thema, das der berühmte Komponist in Nr. 2510 behandelt, ist natürlich kein modernes. Doch gerade deshalb dürfte sich dem Löser die Idee nicht so schnell offenbaren. In der Nr. 2511 steht Strategie und Logik im Vordergrund. Das Problem des bekannten deutschen Verfassers ist ein sogenannter Zugzwangrömer. Weiss muss den schwarzen Tb1 so lenken, dass dieser nach dem 3. weissen Zug in einer verderblichen Zugzwangstellung sitzt. Doch bis dahin steht dem Löser ein dornenvoller Weg bevor. Ein ebenso schweres, wie begeisterndes Stück. Im Hilfsmatt beginnt Schwarz und hilft dem Weissen, so dass mit vereinten Kräften der schwarze König nach dem dritten weissen Zug matt steht. Die Stellung musste wegen einer Nebenlösung etwas abgeändert werden.

LOSUNGEN zu Heft Nr. 12, 1959

Nr. 2477, Servais. Satzspiele: 1. ..., c5 (e5) 2. Da4 (Dg4) ♠. Jeder schwarze Bauer macht der Reihe nach eine der folgenden Verführungen zunichte: 1. Dd3?, g6!; 1. Da1?, e5!; 1. Dh5?, c5! Lösung: 1. Dh1! Zugzwang. 1. ..., c5 (e5) 2. Db7 (Dh3) ♠. 1. ..., g6 2. Dh7 matt. «Ein bestechendes Dreiphasenproblem in schlichtem Gewande. Die beiden Satz-matts, Mattwechsel in den Verführungen und im Spiel bilden ein harmonisches Ganzes, das jeden Löser erfreuen kann», schreibt der Preisrichter.

Nr. 2478, Faria und Dalla Rosa. Die vier in Frage kommenden Züge, unter denen es zu differenzieren gilt, sind 1. De2?, e3!; 1. Dg4?, Sf4!; 1. D:a4?, Sb4! und 1. Dc2! (Schlüssel), droht 2. D:c4 ♠. 1. ..., c3 2. Da2 ♠. 1. ..., Sb2 (Sc5, Se5) 2. D:e4 (Lc6, Le6) ♠.

Nr. 2479, Ahues. Im Satz kann Weiss den schw. Verteidigungszug 1. ..., c5 mit drei verschiedenen Mattzügen beantworten: 2. Sd8 (Sd6, Sa5). Nach den zwei Verführungen 1. Te4? (Tg4?) und dem Schlüssel 1. Df2! schlägt nach 1. ..., c5 nur noch je einer der drei Springerzüge durch: 2. Sbd8 (Sbd6, Sa5) ♠. 1. Te4? scheitert jedoch an 1. ..., D:f7! und 1. Tg4? an 1. ..., Th4! Nach 1. Df2! droht 2. Dd4 ♠. Folgt: 1. ..., c5 2. Sa5 ♠. 1. ..., S:c3 2. Dd2 ♠; 1. ..., Th4 2. Td6 ♠.

Nr. 2480, Benninger. 1. f6! droht 2. De7 ♠. 1. ..., Sd7 (Seg6) 2. Sb7 (S:f7) ♠. 1. ..., Sd5 (Sfg6) 2. Sb5 (Td2) ♠. 1. ..., Tc7 2. D:c7 ♠. Jeder der beiden schwarzen Springer ver-stellt gleichzeitig die Diagonale von sD und sL. Das eine Mal ist nur die eine, das andere Mal nur die andere Verstellung schädlich.

Nr. 2481, Fehlmann. 1. Ka4! droht 2. Tc3 ♠. 1. ..., Kd5 2. Tb5 ††, Ke4 3. Lb1 ♠. 1. ..., Kc4 2. Ta3 †, Kc5 3. Tc3 ♠.

Nr. 2482, Scotti. Auf 1. ..., Dg8 (d:e6) stehen die Mattzüge 2. ..., Sf6 (S5c3) ♠ bereit. Ein beliebiger Wegzug des Sd5 scheitert an 1. ..., Dg6! Die Züge 1. S5c3 (Sf6) † verstellen die Linien des Lb2 bzw. Tf8 und gewähren daher dem schwarzen König die Flucht. Richtig ist nur 1. Sb6! droht 2. Ld5 ♠. 1. ..., Dg8 (d:e6) 2. Lf5 (S1c3) ♠.

Nr. 2483, Martin. 1. Tb1! Zugzwang. 1. ..., L:b6 2. Tb4 †, Ld4 (Kd5) 3. T:d4 (Lf3) ♠. 1. ..., Lc3 2. Tb3 nebst 3. f3 (Te3) ♠. 1. ..., Ld2 2. Td1 (L bel., Lc3, Le3) 3. Td4 (Sc5, f3) ♠. Der schw. Läufer erhält durch die Pattfahrt zusätzliche Verteidigungskräfte (Siegfried).

Nr. 2484, Morra. 1. Lc2! droht 2. Sf7 †, K:f5 3. Te3 ♠. 1. ..., Te6 2. Sf7 †, K:f5 3. T:d5 ♠. 1. ..., d4 2. e4 †, d:e e. p. 3. L:d6 ♠ sonst 3. Sf7 ♠.

Nr. 2485, Akerblom. 1. Tg5! droht 2. Lf5 †. K bel. 3. L:d3 ♠. 1. ..., Tg2 (Tf2, Te2) 2. De5 †, Kf3 3. Tf5 (Tg3, Df5) ♠. 1. ..., Lc3 (Ld2) 2. Lb7 † (Sg3 †), 2. ..., c6 (Ke3) 3. L:c6 (Sg4) ♠. 1. ..., Tc4 (Tc5, Tc6) 2. Df5 (Tg4, Tg4) †, Kd5 3. De5 (Td4, Dd4) ♠. Ein guter, versteckter Schlüssel gibt die Einleitung zu einer Fülle von hübschen Abspielen, wobei wir sieben Fern-blocks zu sehen bekommen. Ein Meisterwerk.

LÖSERLISTE

Die Liste zeigt die mit den Einsendungen zu Heft 12/1959 erzielten Gesamtpunktzahlen. Das Maximum betrug diesmal für Gruppe A 11 und für Gruppe B 22 Punkte.

Gruppe A (Preisberechtigung bei 200 Punkten): Erich Schmidlin, Zürich, Preis + 5 Punkte; H. Heimann, Bruggen 168; Clara Nägeli, Winterthur 101; Adolf Villiger, Wettingen 83; Josef Abegg, Basel 68; B. Egger, Zürich 61; Heinz Mächler, Männedorf 15; Otto Gloor, Dübendorf, 8 Punkte.

Gruppe B (Preisberechtigung bei 400 Punkten): René Rechsteiner, St. Gallen 393; Johann Niederer, Landquart 324; Gottlieb Frei, Feuerthalen 319; H. Niederberger, Luzern 266; Albert Aeberli, Zürich 246; Ernst Imfeld, Zürich 235; Rolf Notter, Birsfelden 193; Emil Molter, Langnau ZH 102; Ernst Büttner, Egg 79; Alois Burger, Zürich, 43 Punkte.

Problemgruppen

(Preis: Ein komplettes Schachspiel bei 400 P.):

Oerlikon Preis + 13 Punkte

(W. und R. Schneider, G. Cattaneo, E. Hinnen)

Industrie 391 Punkte

(A. Stäheli, H. Werenbold, F. Derungs,
W. Gasperina, W. Torgler)

Baden 361 Punkte

(F. Ganter, E. Meier, O. Zimmermann, R. Studer)

Luzern 329 Punkte

(J. Müller, W. Burri, M. Buff, E. Grimm,
Frau M. Gosseling)

Bruggen 264 Punkte

(Frau W. Rechsteiner, M. Zwicky, B. Gubser, G. Mogwitz)

Rorschach 69 Punkte

(E. Wettstein, J. Fehlmann, J. Zuberbühler,
A. Brauchli, F. Köb)

Wallisellen 35 Punkte

(M. Schibli, M. Terebesi, F. Schöpfi, E. Bichsel)

Der Problemgruppe Oerlikon und dem Preisgewinner Erich Schmidlin sei zu ihren Erfolgen herzlich gratuliert. Wir bitten E. Schmidlin, sich wegen des Preises direkt mit dem Materialverwalter des SASB in Verbindung zu setzen.

Zur Aufgabe Nr. 2404, Angeli: Der Autor fügt

im Diagramm des Heftes 12, 1959, einen schwarzen Bauern c6 bei. Hoffentlich ist die Sache jetzt endgültig korrekt.

Zur Aufgabe Nr. 2472, dalla Rosa: Wie verschiedene aufmerksame Löser bereits gemerkt haben, ist dem Uebel durch hinzufügen eines schwarzen Bauern d3 keineswegs beizukommen. Im Gegenteil: da die Pattgefahr jetzt nicht mehr vorhanden ist, existieren verschiedene Nebenlösungen. Z. B.: 1. Sh8 (Sh4, Se7, Sf4, Te5). Ohne die Struktur der Aufgabe wesentlich zu ändern, dürfte eine wirkliche Verbesserung auf erhebliche Schwierigkeiten stossen!

Zur Aufgabe Nr. 2353, Jörgensen (1. Preis im Informalturnier 1958, Kategorie Zweizüger). Herr Visbeen, Holland, hat zu diesem Preisträger einen Vorgänger gefunden: S. Ekström, Tidskrift för Schack 1942. Weiss: Kc1, Dc6, Th2, Lb8, e6, Sf3, g4, Bb5, e2. Schwarz: Kg3, Tf4, Sa8, Bb6, d7, h4, h3. Matt in zwei Zügen. 1. Sg5! Der Lösungsverlauf ist derselbe, doch ist die Darstellung von Jörgensen sparsamer, braucht er doch drei Steine weniger.

Entscheid im Dreizüger-Informalturnier 1959 der Schweiz. Arbeiter-Schachzeitung

Von den 28 eingegangenen Problemen mussten vier (Nr. 2394, 2396, 2405, 2439) wegfallen wegen Nebenlösungen oder Unlösbarkeit. Das Qualitätsniveau ist nicht unbefriedigend, aber es gibt keine absolut hervorragende Leistungen. Wohl gibt es eine Gruppe von fünf Aufgaben, die dem Rest überlegen sind. Die Gliederung dieser fünf Stücke war aber keine einfache Sache.

1. Preis. Nr. 2389 von V. L. Eaton. Die weissen Antworten auf die gegenseitige schwarze Grimshaw-Verstellung zeigen eine originelle und einheitliche Strategie, an die sich die Drohung gut anschliesst. Der Schlüsselzug ist naheliegend.

2. und 3. Preis ex aequo. Nr. 2400 (Verbesserung) von M. Benninger und Nr. 2401 von H. Angeli. Beide Probleme haben ihre Verdienste, so dass ich mich nicht habe entschliessen können, das eine über das andere zu stellen. Nr. 2400 ist eine sehr schön konstruierte Aufgabe mit gestaffelter fortgesetzter Verteidigung. Es ist aber vom strategischen Standpunkt aus bedauerlich, dass der Höhepunkt der Aufgabe, die Variante 2. ..., Ld5 3. Dc3 †, schon sofort als Kurzmatt-Variante ausführbar ist. Nr. 2401 hat zwei sehr schöne Themaspiele mit einem aktiven weissen König und einen sehr guten Schlüssel-

zug. Die Drohung ist aber ein Kurzmatt, und der Gesamteindruck dieser Aufgabe ist etwas schwerfälliger als derjenige von der Nr. 2400.

1. Ehrende Erwähnung. Nr. 2404 (Verbesserung) von H. Angeli. Eine originelle Aufgabe. Die beiden Hauptvarianten zeigen zwei vollständige Zweizüger mit Radialwechsel in bezug aufeinander. Wahrscheinlich sind aber solche Probleme etwas zu akademisch. Nicht jeder wird solche Themen verstehen. Darum ist es schade, dass die strategische Einheitlichkeit zwischen den ersten Zügen von Schwarz nicht gross ist.

2. Ehrende Erwähnung. Nr. 2456 von E. A. Wirtanen. Die beiden Themaspiele sind sehr gut. Die Konstruktion genügt aber nicht ganz und muss m. E. zu verbessern sein.

1. Lob. Nr. 2466 von A. Piatasi. Drei gute und einheitliche Springeropfer. Die Stellung ist nicht schön.

2. Lob. Nr. 2467 (Verbesserung) von J. J. P. A. Seilberger. Zweimal wird einem unbeweglichen weissen Batteriestein eine Zugmöglichkeit gegeben. Es ist aber schade, dass nach 1. ..., f6 2. De6 † nicht nur möglich ist wegen der Schlagmöglichkeit für den Be5, sondern auch wegen der schwarzen Aufgabe der Deckung von e6.

3. **Lob.** Nr. 2397 von K. H. Buschmann. Die drei Damenopfer sind nicht sehr originell, wohl aber schön konstruiert.

4. **Lob.** Nr. 2438 von H. Angeli. Noch ein Opfer-Problem, nun mit zwei Mustermatts nach schwarzen Selbstblockaden. Leider ist das Stellungsbild schwer.

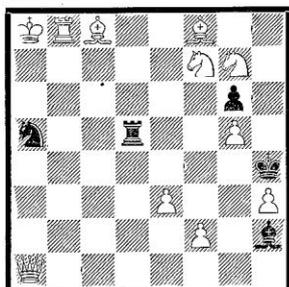
Zu einigen anderen Problemen sei noch folgendes bemerkt: Nr. 2402 (Benninger): Diese Aufgabe wird durch das Kurzmatt nach 1. ..., Se bel. stark entwertet. Nr. 2403 (Ryf) und Nr.

2434 (Büttner) haben unschöne Duale. Nr. 2447 (Seilberger): Die verbesserte Fassung (Weiss: Kb1, Tc2, d1, Ld6, Sb6, d5, Bf2, f3, f6. Schwarz: Kd4, Th4, La6, a1, Sd3, Ba5, b7, f7, f5, g6, h3) hat eine zweite Drohung (2. Se3 und 3. Sc2 ♣). Den Haag, 20. Februar 1960 E. Visserman

Erwahrungsfrist für dieses Urteil bis Ende April 1960. Dem Preisrichter sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt für seine grosse Arbeit. Wir empfehlen die Aufgaben nochmals dem Studium unserer Problemfreunde.

1. Preis

Nr. 2389 von V. L. Eaton



Matt in 3 Zügen

1. Ehrende Erwähnung

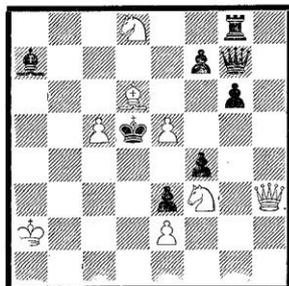
Nr. 2404 von H. Angeli (Verbesserung)



Matt in 3 Zügen

2. Lob

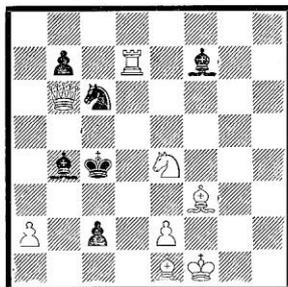
Nr. 2467 von Seilberger (Verbesserung)



Matt in 3 Zügen

2. / 3. Preis ex aequo

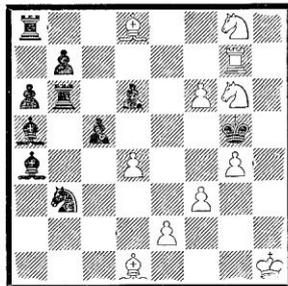
Nr. 2400 von M. Benninger (Verbesserung)



Matt in 3 Zügen

2. Ehrende Erwähnung

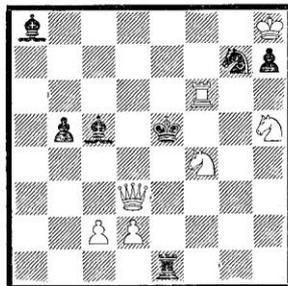
Nr. 2456 von E. A. Wirtanen



Matt in 3 Zügen

3. Lob

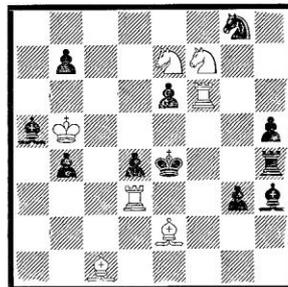
Nr. 2397 v. K. A. Buschmann



Matt in 3 Zügen

2. / 3. Preis ex aequo

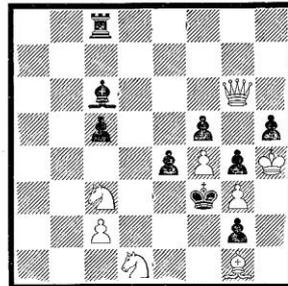
Nr. 2401 von H. Angeli



Matt in 3 Zügen

1. Lob

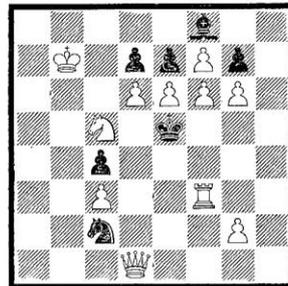
Nr. 2466 von A. Piatési



Matt in 3 Zügen

4. Lob

Nr. 2438 von H. Angeli



Matt in 3 Zügen

22. ..., **De8-f8!**

Die damit verbundenen zahlreichen Drohungen kann Weiss nicht mehr parieren.

23. **Lf4:c7, Td8-c8** 24. **d4-d5**

Das Figurenopfer beschleunigt das Ende! Zu versuchen war eventuell noch 24. Lg3, Lf3 25. De6:, Tc6 nebst Ld1:, womit lediglich der Ausgang der Partie etwas verzögert, nicht aber wesentlich beeinflusst worden wäre.

24. ..., **Tc8:c7** 25. **d5:e6, Tf7:f1**

26. **Ta1:f1, Df8-c5** 27. **De2-d1, Dc5-e3 †**

28. **Kc1-b1, Sc4-d2 †** 29. **Kb1-a1**

Auf 29. Ka2 folgt 29. ..., Tc3: 30. bc:, De6 † nebst Sf1:.

29. ..., **Tc7:c3** 30. **aufgegeben**

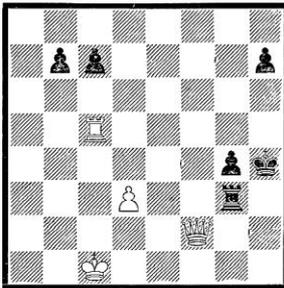
* *

Auf dem Gebiete der Problemkunst besitzt Oesterreich in den Meistern F. Binder, Halumbirek, Horwitz, Dr. Lepuschütz, Roman Mayer, Sladek u. a. eine ziemlich starke Vertretung, die auch in internationalen Bewerben keine unbedeutende Rolle spielt.

Der folgende Fünzfüger brachte dem jungen Sladek im Jahresinformalturnier 1958 der «Oesterreichischen Schachzeitung» vor Dr. Lepuschütz und F. Binder den ersten Preis.

Gerald Sladek

1. Preis, Oesterreichische Schachzeitung, 1958

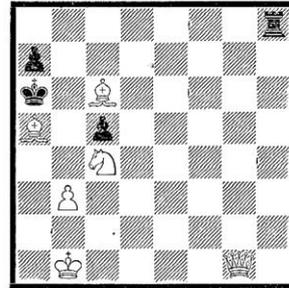


Matt in fünf Zügen

1. **Kc1-b2!** Ein direkter Vorplan, der den prachtvollen Hauptplan, einen «Zepler-Loyd-Turton», sicherstellt. 1. ..., b6 2. Tf5, c5 (Die Umkehrung: 1. Tf5 2. Kb2 scheitert an 1. ..., c5 2. ..., c4 nebst Schach im nächsten Zug) 3. Dh2 †, Th3 4. De5, Th2 † 5. D:h2 ♣. Oder 4. ..., T:d3 5. Th5 ♣.

* *

Das «Schach-Echo 1959», Nr. 21 (S. 21), überschüttete Problemmeister Horwitz förmlich mit Lobsprüchen für seine nachstehende Schachaufgabe.



Weiss zieht und setzt in drei Zügen matt

Die Schachaufgabe ist entnommen aus den «Oberösterreichischen Nachrichten» v. 2. 1. 60. Lösung: 1. Dg7!

a) 1. ..., Th1 † 2. Lh1:, Kb5 3. Db7 ♣

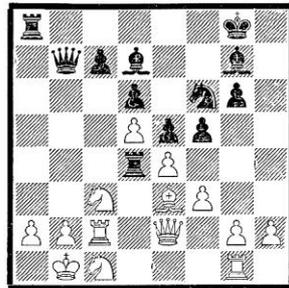
b) 1. ..., Th7 2. Da1, Th1 † 3. Le1 ♣

c) 1. ..., Tb8 2. Lb6, Tb6: (ab6:) 3. Da1 ♣

* *

Der österreichische Altimeister Poschauko ist noch immer ein äusserst gefährlicher Gegner, insbesondere dann, wenn ihm auch nur eine geringe Chance für einen Angriff gegeben wird. In der nachfolgenden Stellung versuchte Weiss, den lästigen Eindringling auf d4 mittels 25. Le3 zu verjagen, worauf Schwarz mit einer fein durchdachten Kombination die Entscheidung herbeiführte.

Schwarz: **Poschauko**, Oberösterreich



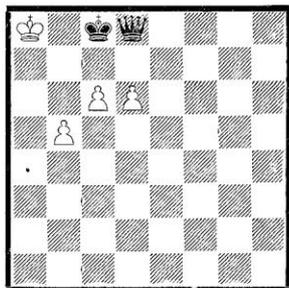
Weiss: Raffay, Tirol

Es folgte: 25. ..., fe: † 26. Ld4:, ef: 27. gf:, ed: 28. Se4, Sd5: 29. Dc4, Le6 30. Dc6, Da7 31. Sg5, d3! 32. Se6:, dc: † 33. Ka1, Lb2: † 34. Kb2:, Tb8 † 35. Sb3, Dg1: 36. Dc2:, De3 37. Sc7:, De5 † und Weiss gab auf!

* *

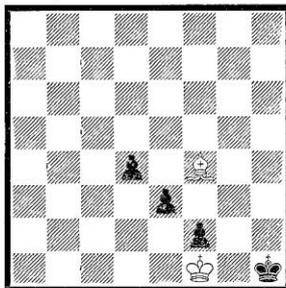
In der Partie zwischen Hans Müller und Grossmeister Szabo aus dem Internationalen Schachturnier des SC Margareten-Neubau, Wien (v. 5. bis 15. 9. 1959), ergab sich nach dem 42. Zug die folgende Stellung, welche ursprünglich allgemein als für Weiss verloren galt.

Nr. 10 / 60
H. Diggelmann, Heiden
 Urdruck



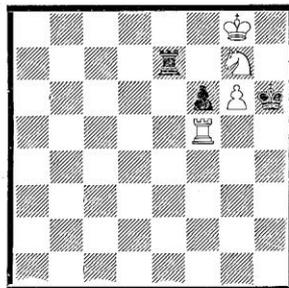
Weiss zieht und hält Remis

Nr. 11 / 60
H. Weenink
 Tijdskr. v. d. NSB 1918



Weiss zieht und hält Remis

Nr. 12 / 60
Dr. J. Fritz
 BCM 1956



Weiss zieht und gewinnt

Zu unseren heutigen Studien

Von unserem Schachfreund im Appenzellerland, H. Diggelmann, erhalten wir ein hübsches Werk (Besten Dank J.S.). Es zeigt die wirkungsvolle Kraft verbundener Freibauern. Zu diesem Stück haben wir in Nr. 11/60 das Gegenstück gefunden. Von ganz anderer Art ist die Nr. 12/60, und die gute Studie soll uns nicht nur mit schönen Kombinationen erfreuen, sondern auch **unsern Blick für das Endspiel der praktischen Partie schärfen**.

Sie soll uns zeigen, was für vorhandene Möglichkeiten in scheinbar harmlosen oder kritischen Stellungen verborgen sind.

Nr. 10/60. Trotz ihrer Einfachheit und der auf der Hand liegenden Lösung, finden wir dieses Stück (wegen der gegenseitigen Mattdrohung) gediegen.

Nr. 11/60. Eine kitschige Situation. Weiss ist im Zugzwang und kann sich nur mit einer gerissenen **Patt-Kombination herausschwindeln**.

Nr. 12/60. Hier enthalten wir uns einer Vorbesprechung und verraten nur, **dass im 4. Zuge der Gewinn sichergestellt ist**.

LÖSUNGEN aus Nr. 3, März 1960

Nr. 7/60, Liburkin. Weiss: Kd1, Ta8, Sg7. – Schwarz: Ke4, Sg3, Lh2, Be5. – Weiss zieht und gewinnt: 1. **Ta2, Lg1!** (Sf1 2. Ke1) 2. **Tg2, Kf3!** 3. **T:g1, Kf2!** 4. **Te1, e4** 5. **Se6, e3** (droht 6., e2† 7. Kd2, Sf1† oder e4† remis) 6. **Sc5!** (6. Sf4?, e2† remis 7. S:e2, Sf1! 8. S bel., Se3†, oder 7. Kd2, Se4†!) 6., **e2† 7. Kd2, Sf1†** 8. **Kc1!** (8. Kc2?, Se3† remis) 8., **K:e1** 9. **Sd3† matt**.

Nr. 8/60, Curvitch. Weiss: Kb7, Sb5, Sh2, Lg2, Bb4 – Schwarz: Ke5, Sh4, Lc1 – Weiss zieht und gewinnt: Nach den in der Vorbesprechung sekundierten Zügen: 1. Lg2–h1!, Lc1–d2 2. Sb5–a7!, Ld2:b4 3. Sa7–c6†, Ke5–f4 4. Sc6:b4, Kf4–g3 5. Sh2–f1†, Kg3–f2! 6. Sf1–d2, Sh4–g2. Aber 7. **Sb4–d3†!**, **Kf2–g1** (wenn 7., Kg3, so 8. Sf1†, Kf3 9. Sf4) 8. **Sd2–f3†, Kg1:h1** 9. **Sd3–f2† matt!**

Nr. 9/60, Nadariechvili. Weiss: Kb5, Ta5, Lb4, Sg7 – Schwarz: Kh8, Td4, Ba4, e2, h7 – Weiss zieht und gewinnt: 1. **Lc3!**, **e1D!** (wenn 1., Td5†, so 2. Kb6, T:a5 3. Sh5†, Kg8 4. K:a5, a3 5. Sg3, a2 6. S:e2) 2. **L:e1, Td5†** (oder 2., K:g7 3. Lc3) 3. **Kb6!**, **T:a5** (oder 3., Td6† 4. Kc7) 4. **Lc3!** (droht 5. K:a5) 4., **Ta8** (oder 4., Td5 5. Sh5†, Kg8 6. Sf6† und 7. S:d5) 5. **Kb7!**, **Tf8** (oder 5., Ta5 oder Tg8 6. Sh5†) 6. **Sf5†** (nicht 6. Se6†?, Kg8 remis) 6., **Kg8** 7. **Sh6† matt**.

Problemteil

Leitung: Michael Terebesi, Tödistrasse, Wallisellen
 Lösungen bis 31. Mai 1960 an den Spaltenleiter

ZU DEN AUFGABEN

Gruppe A löst nur die Aufgaben Nr. 2513 bis und mit Nr. 2517. Für die Lösung weiterer Aufgaben werden den Teilnehmern dieser Gruppe keine Punkte gutgeschrieben.

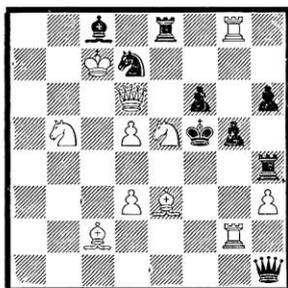
Gruppe B und Problemgruppen lösen soweit möglich alle Aufgaben dieses Heftes. Viel Vergnügen beim Lösen.

Alle in der SASZ erscheinenden zwei- und dreizügigen Originale nehmen automatisch am

6 Urdrucke und 3 Nachdrucke

Nr. 2513

H. Hermanson, Unbyn



Matt in 2 Zügen

Nr. 2514

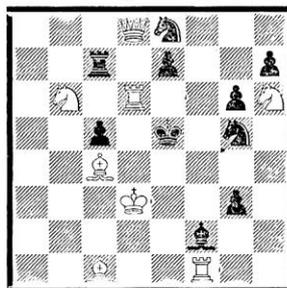
Faria und Dalla Rosa, Sao Paulo



Matt in 2 Zügen

Nr. 2515

G. Matyas, Ungarn



Matt in 2 Zügen

Nr. 2518

O. Faria, Sao Paulo

3./4. Platz

Brasilien-Meisterschaft 58/59

Nr. 2516

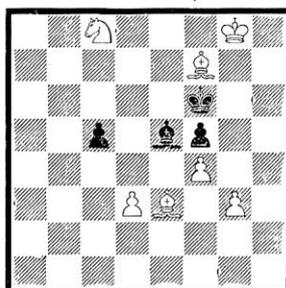
H. Knuppert, Kopenhagen



Matt in 2 Zügen

Nr. 2517

E. A. Wirtanen, Helsinki



Matt in 3 Zügen



Matt in 3 Zügen

Nr. 2519

J. J. P. A. Seilberger

Preis Ringtoernooi 1958

«De Maasbode»



Matt in 3 Zügen

Nr. 2520

Heinz Gfeller, Bern

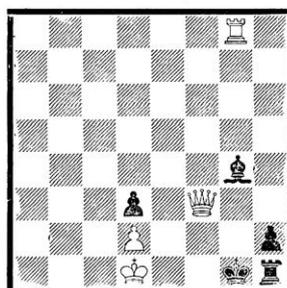
«Berner Tagwacht» 1960



Matt in 4 Zügen

Nr. 2521

Rudolf Wastl, Wien



Selbstmatt in 2 Zügen

Jahres-Infomaltturnier teil. Richter beider Kategorien ist H. Grasemann, Berlin.

Der Zweier des bekannten schwedischen Komponisten zeigt Paradewechsel in Satz, Verführung und Lösung. In Nr. 2515 ist eines der beiden Zweizügerthemen des Länderkampfes gegen Israel dargestellt. Das nächste Stück ent-

hält Mattwechsel in Satz und Lösung nach fortgesetzter schwarzer Verteidigung. Der Dreier aus Finnland sollte weniger Mühe machen als der Böhme von Dr. Mach aus dem vorletzten Heft. Nr. 2518 besitzt zwei thematische Verführungen. Zum folgenden Preisträger wollen wir nichts verraten! Obwohl die Idee, die der begabte Berner Komponist dargestellt hat,

nicht neu ist, macht der Lösungsverlauf des Vierzügers einen recht originellen Eindruck.

LÖSUNGEN zu Heft Nr. 1, 1960

Nr. 2486, Sinttruijen. Auf die beiden schwarzen Züge 1. ..., K:f6 2. Dg7 ♣ und 1. ..., Kd4 2. f4 ♣ stehen die Antworten bereit. Nach dem Schlüssel 1. Tf4! droht 2. Sd3 ♣ verändert sich das Matt nach 1. ..., Kd4 2. S:e6 ♣, während der weisse Turm jetzt auf f4 geschlagen werden kann 1. ..., K:f4 2. L:h2 ♣. Weitere Spiele: 1. ..., L:f4 2. Dg7 ♣. Schade, dass im Satz auf 1. ..., L:f6 kein Matt bereit steht. Dieses Problem wurde von den Aufgaben dieses Heftes am meisten falsch gelöst. In der Tat scheint es nach 1. Lh7? zu klappen. Doch der schwarze König entwischt über d5: 1. ..., Kd5! 2. ?

Nr. 2487, Terebesi. 1. Dd6! droht 2. D:e7 ♣. 1. ..., c:d6 (e:d6) 2. L:b6 (Lg5) ♣. 1. ..., Sc8 2. Sb7 ♣. 1. ..., Sd5 2. S:c6 ♣. Ein Stück leichteren Kalibers, das aber unseren Lösern gut gefallen hat. «Schönes Dameneropfer, ergänzt durch Verstellung, Fesselungsausnützung, Selbstblockade und eigener w. Liniensperre», ist der fachmännische Kommentar M. Benningers.

Nr. 2488, Stoyanov. Die Satzspiele werden durch die naheliegende Verführung 1. Lh1? droht 2. Sf3 ♣ ausgelöst: 1. ..., T:d6 2. D:g5 ♣. 1. ..., S:d6 2. Dg7 ♣. 1. ..., S:d4 2. L:d4 ♣. Der Zug scheitert aber an 1. ..., Ld5! Der Schlüssel 1. Se6! droht 2. Sf7 ♣ erzwingt veränderte schw. Verteidigungszüge, worauf die Satzmatts wiederkehren: 1. ..., T:d6 2. Td3 ♣. 1. ..., L:e6 2. Dg7 ♣. 1. ..., d:e6 2. D:g5 ♣ und 1. ..., S:d6 2. Ld4 ♣. Eine vollendete Darstellung des Ruchlithemas, das gleich dreimal gesetzt ist. «Ein Glanzstück voller Schwierigkeiten», meint G. Frei.

Nr. 2489, Georgiev. Satzspiele: 1. ..., T bel. 2. De5 ♣. 1. ..., Tf4 2. D:f4 ♣. 1. ..., T:e3 2. Dd6 matt. Nach der Verführung 1. D:g2? droht 2. D:e4 ♣ entsteht ein erster Mattwechsel: 1. ..., T bel. 2. S3c2 ♣. 1. ..., T:e3 2. Tb4 ♣. 1. ..., K:e3 2. Df2 ♣. Nach dem Schlüssel 1. Dh7 droht 2. D:e4 ♣ erleben wir wieder andere Matts nach 1. ..., T bel. 2. S1c2 ♣ und 1. ..., T:e3 2. Dd7 ♣. 1. ..., K:e3 2. D:e4 matt. Die Verführung wird elegant widerlegt mit 1. ..., Dg8, und die weisse Dame ist gefesselt. Ein modernes Dreiphasenproblem von bestechender Eleganz. «Schade, dass im Satz auf 1. ..., K:e3 kein Matt vorhanden ist.» (G. Frei)

Nr. 2490, de Ron. 1. Sc8! Zugzwang. 1. ..., K:c8 2. Td6, Kb8 3. Td8 ♣. 1. ..., K:e8 2. Kc6, Kd8 3. Tf8 ♣. 1. ..., Kd8 2. Tf8, K:c8 (Kd7) 3. Sf6 ♣. «Ein Bijou», bemerkt R. Notter.

Nr. 2491, le Grand. 1. e:f3 mit der Drohung 2. T:e5 droht 3. D(T):e4 ♣. 2. ..., Sf2 3. Dg5 matt. In den drei Hauptvarianten entzieht sich der schwarze Turm dem Geschlagenwerden, behält jedoch e4 unter Kontrolle. 1. ..., Te6 2. Df5 droht 3. Te2 ♣. 2. ..., e:f3 3. D:e6 ♣. 2. ..., Sf2 3. Df4 ♣. 2. ..., Sg2 3. Sc2 ♣. 2. ..., d3 3. Dc5 ♣. 1. ..., Te7 2. Df6 und 1. ..., Te8 2. Df7 mit den analogen Abspielen wie nach 1. ..., Te6. Ein interessantes Turm-Dame-Duell. «Die Bewegungen der Dame sind äusserst instruktiv. Der fast erzwungene Schlüssel hat vermutlich eine noch bessere Prämierung verhindert», ist das Urteil von G. Frei.

Nr. 2492, Visserman. Nach dem Schlüsselzug 1. Tc1 existieren drei Drohungen 2. Df5, 2. De7, 2. Dd2 nebst 3. Th1 ♣. Schwarz steht im Zugzwang. Nach seinen Zügen sind jeweils zwei der weissen Drohungen pariert, während die dritte allein zum Ziele führt. 1. ..., Tg6 2. Df5!, S:g5 3. Th1 ♣. 1. ..., K:h6 2. Dd2!, S:g5 3. Th1 ♣. 1. ..., Kh4 2. De7!, S:g5 3. Th1 ♣. Die Motivierung des zweiten weissen Zuges ergibt sich durch die Notwendigkeit, den entfesselten schw. Springer wieder zu fesseln! Nebenpiel: 1. ..., K:g5 2. De7 ♣ nebst 3. Tf1 (Th1) ♣. Das hier eine sehr elegante Darstellung findende Fleck-Thema hat unseren Lösern einige Kopfschmerzen bereitet. ... «Wegen der stillen zweiten Züge und dadurch, dass sich keine geradlinige Drohung abzeichnet, ist dieses Stück sehr schwer zu lösen. Zur Schwierigkeit trägt noch bei, dass man bis zum letzten Augenblick nicht dahinter kommt, ob der Autor eigentlich Zugzwang oder Drohung gemeint hat!» (R. Notter).

Nr. 2493, Gaspar. Die Satzspiele 1. ..., Lf3 2. Se3 ♣, K:e5 3. D:f5 ♣ und 1. ..., b:c4 2. D:c4 ♣, K:e5 3. D:c5 ♣ wechseln nach dem weissen Schlüssel 1. D:b3 droht 2. Sb6 (Se3) und 3. Dd5 ♣. 1. ..., Lf3 2. Lf4 droht 3. Sb6 (Se3) ♣. 2. ..., B:c4 (d3, Ld6) 3. D:b7 (D:d3, T:d6) ♣. 1. ..., b:c4 2. D:b7 ♣, K:e5 3. S:c4 matt. Nebenpiel: 1. ..., Td7 2. Sb6 ♣, K:e5 3. S:d7 ♣. Die moderne Wechselthematik des Zweizügers gewinnt immer grösseren Einfluss auf den Dreizüger.

Nr. 2494, Büttner (Verbesserung). A) mit sBf7: 1. Ke8, Kb7 2. Le7, Kc6 3. Kd7, Tb8 ♣. B) mit sBd7: 1. Kf8, K:d7 2. Lf6, K:e6 3. Lg7, Tb8 ♣. Wie anfällig Hilfsmattaufgaben gegen Inkorrektheiten sind, zeigt die von der Lösergruppe Industrie gefundene Nebenlösung zum Zwilling A: 1. Sg7, Th6 2. Kf8, Kd7 3. Le7, Th8 ♣. Durch Versetzen des sBf7 nach f6 scheint das Uebel behoben zu sein.

LÖSERLISTE

Die Liste zeigt die mit den Einsendungen zu Heft 1/1960 erzielten Gesamtpunktzahlen.

Gruppe A (Preisberechtigung bei 200 Punkten): R. Kappenthuler, Chur, **Preis** + 7 Punkte; H. Heimann, Bruggen 177; Josef Bigger, Landquart 143; Clara Nägeli, Winterthur 112; Ad. Villiger, Wettingen 92; Josef Abegg, Basel 76; B. Egger, Zürich 65; A. Ittensohn, Chur 19; E. Schmidlin, Zürich 16; Otto Gloor, Dübendorf 11; Walter Moser, Worb 11; Willi Maurer, Aarau 9; Charles Nydegger jun., Winterthur, 7 Punkte. Wir heissen die neuen Löser herzlich willkommen und gratulieren ihnen zu ihrem guten Start!

Gruppe B (Preisberechtigung bei 400 Punkten): René Rechsteiner, St. Gallen, **Preis** + 13 Pkt.; Johann Niederer, Landquart 342; Gottl. Frei, Feuerthalen 336*; H. Niederberger, Luzern 283; Albert Aeberli, Zürich 266; Ernst Imfeld, Zürich 255*; Rolf Notter, Birsfelden 213*; Emil Molter, Langnau ZH 119; Ernst Büttner, Egg 97; Alois Burger, Zürich, 60 Punkte.

Problemgruppen

(Preis: Ein komplettes Schachspiel bei 400 P.):

Industrie **Preis** + 11* Punkte
(A. Stäheli, H. Werenbold, F. Derungs, W. Gasperina, W. Torgler)

Baden 381* Punkte
(F. Ganter, E. Meier, O. Zimmermann, R. Studer)

Luzern 349* Punkte
(J. Müller, W. Burri, M. Buff, E. Grimm, Frau M. Gosseling)

Bruggen 282 Punkte

(Frau W. Rechsteiner, M. Zwicky, B. Gubser, G. Mogwitz)

Rorschach 89* Punkte

(E. Wettstein, J. Fehlmann, J. Zuberbühler, A. Brauchli, F. Köb)

Wallisellen 55* Punkte

(M. Schibli, M. Benninger, F. Schöpfi, E. Bichsel)

Oerlikon 30 Punkte

(W. und R. Schneider, G. Cattaneo, E. Hinnen)

Die mit * bezeichneten Löser und Lösergruppen haben auch die Lösung zur Hilfsmattaufgabe Nr. 2494 richtig eingesandt.

Der Problemgruppe Industrie und den Preisgewinnern R. Kappenthuler und René Rechsteiner gratulieren wir herzlich zu ihrem Erfolg. Wir bitten die beiden Löser, sich wegen des Preises direkt mit dem Materialverwalter des SASB in Verbindung zu setzen.

Zur Aufgabe Nr. 2504, Benninger: Im Diagramm in Heft Nr. 3/1960 fehlt ein schwarzer Bauer auf b6! Dies ermöglicht die Nebenlösung: 1. Tc5†, S:c5 2. T:c5 ‡. Wir bitten die Löser, den Bauern zuzufügen und die Autorlösung zu suchen. Für die Einsendung obiger Nebenlösung gibt es keine Punkte, da sie vor Ablauf der Einsendefrist publiziert worden ist!

Zur Aufgabe Nr. 2456: Leider ist das im Informalturnier 1959 ehrend erwähnte Stück Wirtanens im letzten Heft falsch abgedruckt worden. Es fehlt im Diagramm ein weisser Bauer auf c6.

Problemländerkampf Schweiz—Israel

Bis zum festgesetzten Ablieferungstermin gelangten seitens der Schweiz folgende Kompositionen in den Besitz des Beauftragten:

Nr.	Name	Zweizüger Schweiz	Zweizüger Israel	Dreizüger	Total
1	Angeli H.	1	1	1	3
2	Benninger M.	1	1	1	3
3	Caratsch A.	—	—	4	4
4	Fehlmann J.	1	—	2	3
5	Flatt K.	1	—	1	2
6	Gfeller H.	1	1	1	3
7	Issler W.	—	3	—	3
8	Kupper J. Dr.	1	—	1	2
9	Ryf R. Dr.	1	1	1	3
10	Terebesi M.	—	1	—	1
Total		7	8	12	27

Kommentar: Von den total 27 Kompositionen scheiden zum vorneherein deren zwei aus (gesetzswidrige Stellung bzw. nicht themagerecht),

so dass noch 25 Probleme im Bewerb bleiben, eine relativ geringe Ausbeute. Doch handelt es sich hier um einen Anfang, die interessierten Kreise zu erfassen! Ein spezieller Dank gebührt daher den Herren Flatt, Issler und Dr. Kupper. Seltsam, dass diesmal der Dreizüger erheblich mehr Anklang fand als die Zweizüger. Materiell darf mit Genugtuung vermerkt werden, dass sich unter der Ausbeute einige ausgezeichnete Stücke befinden, die selbst gegen das problemstarke Israel bestehen werden. Es wird indessen Sache der Preisrichter sein, hierüber zu befinden (Larsen, Dänemark, Dreizüger; Lipton, England, Zweizüger Schweiz; Wirtanens, Finnland, Zweizüger Israel). Ranglisten sowie Probleme erscheinen im Dezemberheft der SASZ. — Allen Teilnehmern für ihre Arbeiten herzlichen Dank! Seht Euch schon für den nächsten Länderkampf vor und werbt dafür unter Euren Kollegen. Für den SASB: Ryf

8. Ta-c1 !

Dieser starke Zwischenzug macht die Hoffnung arg zuschanden. Botwinnik konnte damit ohne langes Besinnen aufwarten; er ist, wie fast alle russischen Meister, ein unermüdlicher Eröffnungsanalytiker, der ungewöhnlich viel weiss (heisst es da bezeichnenderweise vom späteren Weltmeister! F.).

8., Sc6-b4 ?

Bringt die Dame in Verlustgefahr und kostet nach wenigen Zügen eine Figur, und zwar ohne den geringsten Ersatz. Verhältnismässig noch am besten wäre 8., Sd8; nach 9. Lc4, drohend Sb5 usw., stünde W. allerdings überlegen. Verfehlt wäre auch 8., Sa5 ? wegen 9. Da4 †! mit Springerverlust oder 8., Sb8 ? wegen 9. Sa4, Db4 † 10. Ld2 und Lc8 ist fällig.

9. Sc3-a4 !

Jetzt ist dieser Angriff vernichtend, da das Damenschach auf b4 nicht mehr möglich ist.

9., Db:a2

Oder 9., Da3 10. Tc3, D:a2 11. Lc4 usw.

10. Lf1-c4, Lc8-g4 11. Sg1-f3

Natürlich nicht etwa f3 wegen D:g2! Schw. müsste nun (da Da3 wegen Tc3 nichts nützt), um die Dame zu retten, in auch sonst hoffnungsloser Stellung mit 11., Sc2 † eine Figur ausliefern. Spielmann gab daher die Partie auf.

Dieser ungewöhnliche Reifall zeigt, wie leicht es selbst einem erfahrenen Meister passieren kann, dass er im Eröffnungskampf mit seinen unerschöpflichen Möglichkeiten den schmalen Pfad der Tugend verfehlt!

(Aus «Schweizer Illust.») (Fortsetzung folgt)

Arbeiterschachunion Bern – Austria Wien 5^{1/2} : 10^{1/2}

Ueber die Ostertage reiste die ASUB nach Wien zu einem Vergleichskampf gegen den Nationalligaverein Austria. Wenn die sportliche Ausbeute eher bescheiden war, so liegt dies an der eigentlichen Verlegenheitsmannschaft, bedingt durch mehrere wesentliche Absenzen. Die technischen Resultate: 1. Dr. Baud – Kinzel bzw. Rauscher 0 : 1 bzw. 1 : 0. 2. Dammroff – Wolfsbauer 0 : 2. 3. Gfeller I – Sonnenberg bzw. Schubirtz 1 1/2 : 1/2. 4. Dr. Gilomen – Binder bzw. Pitro 1/2 : 1/2 und 1/2 : 1/2. 5. Dr. Ryf – Rab 1 1/2 : 1/2. 6. Schär – Thal 0 : 2. 7. Linder – Pfitzner 1/2 : 1 1/2. 8. Bardola – Stehlik 0 : 2. – Kommentar: Dr. Baud hatte gegen den Internationalen Meister Kinzel selbstverständlich schweren Stand, revanchierte sich aber in der zweiten Runde gegen den neuen

Partner überlegen. Dammroff hätte aus der ersten Partie mehr herausholen können. Gfeller bewährte sich wie immer, und Dr. Gilomen scheint sich bei solchen Gelegenheiten auf friedliche Partiestschlüsse spezialisiert zu haben. Dr. Ryf sorgte wiederum für Punktezuwachs. Wenn das Resultat an den ersten fünf Brettern 5 : 5 stand, so ging der Wettkampf an den folgenden drei Brettern verloren mit 1/2 : 5 1/2. Eine ausserordentlich freundschaftliche Atmosphäre überstrahlte aber das Endergebnis von 5 1/2 : 10 1/2.

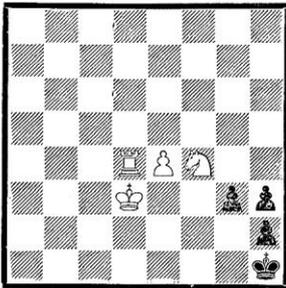
Ausflüge auf den Kahlenberg, nach Grinzing und Schönbrunn sowie ein ausgedehnter Stadtrundgang umrahmten die Wettkämpfe. Der Witz des Wettkampfes: Wenn bei Austria der Thal erst am 6. Brett spielte, musste der Wettkampf für Bern ja verloren gehen. r.

Studienteil

Leiter: Jules Schwarz, Buchweg 5, Neuhausen am Rhf.

Nr. 13 / 60

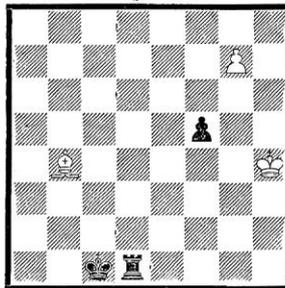
Dr. Grzeban, Warschau, Polen
Schach-Echo 1959



Weiss zieht und gewinnt

Nr. 14 / 60

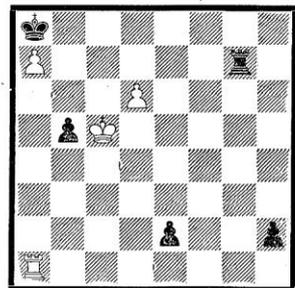
W. Platoff
Sammlung 1906, Nr. 54



Weiss zieht und gewinnt

Nr. 15 / 60

Franz Benesch †
«Neuer Kurier», Wien



Weiss zieht und gewinnt

Zu unseren heutigen Studien

Nr. 13/60. Nach den leichten Einleitungszügen muss Weiss vorsichtig zu Werke gehen, wenn er den Schwarzen nicht pattsetzen will. Eine Studie mit einer hübschen Pointe im dritten Zug (Studentturnier 1959 Schach-Echo).

Nr. 14/60. Hier sieht sich Weiss angesichts der schwarzen Remisdrohung vor die Notwendigkeit gestellt, den Lb4 so wirkungsvoll wie möglich einzusetzen. Das erste Opfer braucht Schwarz nicht, das zweite muss er annehmen.

Nr. 15/60. Das «Schach-Echo» Nr. 14 vom 20. Juli 1959 schreibt zu dieser Studie: Diese Studie verdanken wir Grossmeister E. Grünfeld. Er schreibt uns, dass Benesch, der vor einigen Monaten im Alter von 83 Jahren in Wien gestorben ist, besonders das Turmendspiel erforscht hat. Leider sind die Ergebnisse seiner verdienstvollen Studien ausserhalb Oesterreichs wenig bekannt geworden, und so mag diese Aufgabe, die wir zu Ehren des Verstorbenen bringen, zugleich

einen Eindruck von seiner Kompositionsweise vermitteln.

Ausgewählt für unsere Löserkanonen!

LÖSUNGEN aus Nr. 4, April 1960

Nr. 10/60, H. Diggelmann. Weiss: Ka8, Bb5, c6, d6 – Schwarz: Kc8, Dd8 – Weiss zieht und hält Remis: 1. **b6**, droht b7 matt. 1. ..., **D:b6**. Jetzt droht Schwarz mit Matt. 2. **d7†, Kc7** (Kd8 usw. Remis) 3. **d8D, K:Dd8** 4. **c7†, D:c7** oder K:c7 Patt.

Nr. 11 / 60, H. Weenink. Weiss: Kf1, Lf4 – Schwarz: Kh1, Bd4, e3, f2 – Weiss zieht und hält Remis: 1. **Lg3, d3** 2. **L:f2, d2** 3. **Le1!, d1D** Patt, oder 3. ..., **d1T** 4. **Ke2** Remis.

Nr. 12/60, Dr. J. Fritz. Weiss: Kg8, Tf5, Sg7, Bg6 – Schwarz: Kh6, Te7, Bf6 – Weiss zieht und gewinnt: 1. **Tf1, T:g7†** (auf K:g6 folgt 2. Tg1† nebst Sf5†) 2. **Kh8, T:g6** 3. **Th1†, Kg5** 4. **Kh7** und gewinnt.

Lösungen aus Nr. 4, April 1960, haben eingesandt: Otto Burkhalter, Bern; René Appenzeller, Zürich, auch aus Nr. 3, März 1960.

Problemteil

Leitung: Michael Terebesi, Tödistrasse, Wallisellen
Lösungen bis 30. Juni 1960 an den Spaltenleiter

ZU DEN AUFGABEN

Gruppe A löst nur die Aufgaben Nr. 2522 bis und mit 2526. Für die Lösung weiterer Aufgaben werden den Teilnehmern dieser Gruppe keine Punkte gutgeschrieben.

Gruppe B und Problemgruppen lösen soweit möglich alle Aufgaben dieses Heftes. Viel Vergnügen beim Lösen.

Der dänische Zweier ist ein Zugwechselstück mit fortgesetzter schwarzer Verteidigung. Nr. 2524 zeigt gleiche Strategie in Satz und Lösung aber auf andere Art. Das nächste Problem enthält drei Mattwechsel. Der Vierzüger sollte auch den A-Lösern nicht allzuviel Sorgen bereiten. Das Stück Heuäckers ist kein Aprilscherz! Es handelt sich um einen korrekten Dreizüger, wenn auch die Lösung ziemlich versteckt ist. Auf vielseitigen Wunsch hin aus unserem Löserkreis bringen wir einmal ein mehrzütiges Problem. Wir wollen die Sache diesmal etwas erleichtern und verraten, dass Weiss mit Sd3 eine tödliche Zugzwangstellung herbeiführen könnte, wären die beiden weissen Türme nicht da!

LÖSUNGEN zu Heft Nr. 2 / 1960

Nr. 2495, Fehlmann. Neben dem beabsichtig-

ten 1. Lc5! droht 2. T6f5 † geht leider auch 1. S:f3†, g:f3 (e:f3) 2. T4f5 (Ld4) †.

Nr. 2496, Visserman. Die im Satz vorhandenen Mattzüge auf 1. ..., Kf7 2. d:e8=D † und 1. ..., Kd5 2. D:f5 † tauschen in der Lösung die Plätze! 1. Lb6! droht 2. b4 †. 1. ..., Kf7 2. D:f5 †. 1. ..., Kd5 2. d:e8=D †.

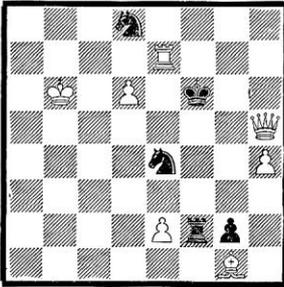
Nr. 2497, Terebesi. 1. Da1! droht 2. De5 † usw. 1. Dh8? scheitert an 1. ..., c5 (c:b5).

Nr. 2498, Lacny. Fehlte der Sd4, so gäbe es die fünf Drohungen Da8, Da4, Dd4, Db1, Dh1 †. Vier Verführungen scheitern daran, dass durch Linienverstellung jeweils eine der Drohungen verlorenght: 1. Sf3 (Sc2, Sc6, Sde6)?, Dd2 (Bf4, De3, Dc1)! Der Schlüssel: 1. S:f5! belässt nur die eine Drohung 2. Db1 †, und die übrigen vier erscheinen nun nach den differenzierenden Zügen De3 (D:f5, Dc1, Dd2) als Varianten.

Nr. 2499, Mach. Dieses Stück war entschieden zu schwer für die Gruppe A und hätte beispielweise mit Nr. 2502 vertauscht werden können. Insbesondere sind es die zweiten Züge, die die Schwierigkeit bedingen. 1. Dc4! Zugzwang. 1. ..., Kd6 2. Sg5. 1. ..., d6 2. Le7. 1. ..., d5 2. Dc5. 1. ..., d:e6 2. Dd3.

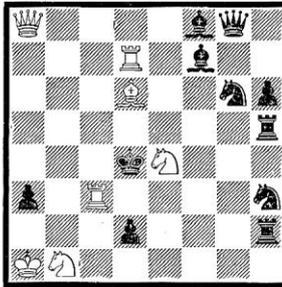
6 Urdrucke und 3 Nachdrucke

Nr. 2522
H. Knuppert, Kopenhagen



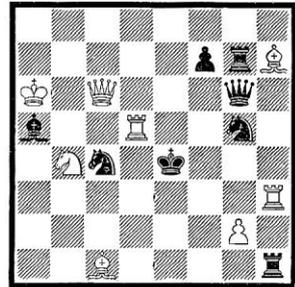
Matt in 2 Zügen

Nr. 2523
J. C. Morra, Cordoba



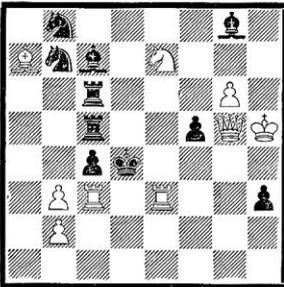
Matt in 2 Zügen

Nr. 2524
M. Terebesi, Wallisellen



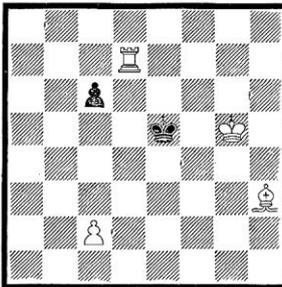
Matt in 2 Zügen

Nr. 2525
E. A. Wirtanen, Helsinki



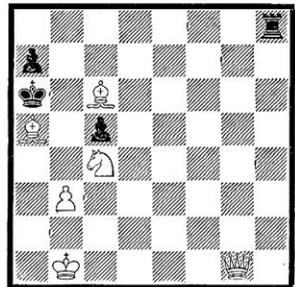
Matt in 2 Zügen

Nr. 2526
J. Fehlmann, Goldach



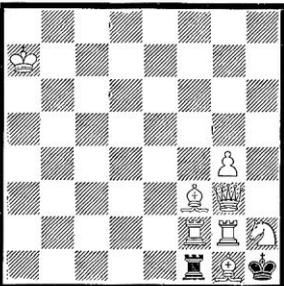
Matt in 4 Zügen

Nr. 2527
W. Horwitz (Oesterreich)
«Schwalbe» 1960



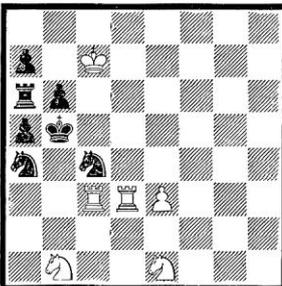
Matt in 3 Zügen

Nr. 2528
Paul Heuücker
«Deutschöstr. Tagesztg. 1925»



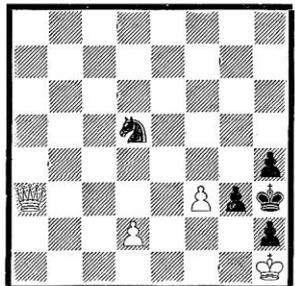
Matt in 3 Zügen

Nr. 2529
C. Bandelow
«Deutsche Schachztg. 1959»



Matt in 6 Zügen

Nr. 2530
R. Wastl, Wien



Selbstmatt in 2 Zügen

Nr. 2500, Johner. 1. Te6! Zugzwang. 1. ..., f6 (f5) 2. Te2! 1. ..., f:g3 2. Le2! 1. ..., T:a7 2. De2! Dreimal Novotny-Verstellung auf e2, jedesmal mit einem andern Opferstein! In des ist das sehr reichhaltige Stück damit keineswegs ausgeschöpft: 1. ..., f:e6 2. d:e6! 1. ..., Te3 2. L:e3†. 1. ..., Te5 2. T:e5. 1. ..., T:e6† 2. d:e6. Ein der Jubiläumsnummer 2500 würdiges Problem!

Nr. 2501, Seilberger und Ebben. 1. Sd5! droht 2. Sf6†, Kd4 3. L:c3 †. 1. ..., S:d5 2. Df6! droht 3. Df3 und De5 †. 2. ..., S:f6 (Le2, Sd7) 3. T:e5 (D:e5, Df3) †. 1. ..., e:d5 2. Db6! droht 3. De3 †. 2. ..., d4 (Sd1) 3. Ta:e5 (Dd4) †. Linienöffnung mit Dualvermeidung. «In zwei Varianten öffnet Schwarz im ersten Zug eine weiße Linie und schliesst eine zweite. Im zweiten Zug öffnet Schwarz

auch wieder die Linie des im ersten Zug verstellten weissen Steines, welcher dann Matt gibt. Ziemlich schwierig.» (M. Benninger)

Nr. 2502, Korski. 1. Sb3!, Th2 2. Da1, und wie der schwarze Turm auch zieht, gibt der Läufer im dritten Zuge Matt. 1., Kf1 2. Ld3 †. 1., Sc7 2. D:b6 †. Leicht aber unterhaltend!

Nr. 2503, Diggelmann. 1. Td6! 2. Tad5 3. Lc2 4. Td1 5. T6d2, a:b2 †. Schritt für Schritt wird der gedungene Mörder a7 in das Gemach des weissen Herrschers geführt, um den sich unterdessen die treulosen Untertanen geschart haben, ihm jede Flucht verwehrend.

LÖSERLISTE

Die Liste zeigt die mit den Einsendungen zu Heft 2/1960 erzielten Gesamtpunktzahlen.

Gruppe A (Preisberechtigung bei 200 Punkten): H. Heimann, Bruggen 185; Karl Hafen, Winterthur 135; Clara Nägeli, Winterthur 118; Adolf Villiger, Wettingen 100; Josef Abegg, Basel 82; B. Egger, Zürich 71; A. Ittensohn, Chur 41; R. Kappenthuler, Chur 29; Erich Schmidlin, Zürich 24; Walter Moser, Worb 22; Charles Nydegger jun., Winterthur 18; Willi Maurer, Aarau, 11 Punkte.

Gruppe B (Preisberechtigung bei 400 Punkten): Gottlieb Frei, Feuerthalen 356*; Johann Niederer, Landquart 348; H. Niederberger, Luzern 303; Albert Aeberli, Zürich 286; Rolf Notter, Birsfelden 233*; Emil Molter, Langnau ZH 130;

Ernst Büttner, Egg 117*; René Rechsteiner, St. Gallen, 30 Punkte.

Problemgruppen

(Preis: 1 komplettes Schachspiel bei 400 P.):

Baden Preis + 1* Punkt
(F. Ganter, E. Meier, O. Zimmermann, R. Studer)

Luzern 369* Punkte
(J. Müller, W. Burri, M. Buff, E. Grimm, Frau M. Gosseling)

Bruggen 296 Punkte
(Frau W. Rechsteiner, M. Zwicky, B. Gubser, G. Mogwitz)

Rorschach 109* Punkte
(E. Wettstein, J. Fehlmann, J. Zuberbühler, A. Brauchli, F. Köb)

Wallisellen 75* Punkte
(M. Schibli, M. Benninger, F. Schächli, E. Bichsel)

Oerlikon 50* Punkte
(W. und R. Schneider, G. Cattaneo, E. Hinnen)

Industrie 31* Punkte
(A. Stäheli, H. Werenbold, F. Derungs, W. Gasperina, W. Torgler)

Der Problemgruppe Baden, die sich vorübergehend vom Lösen zurückzieht, gratulieren wir herzlich zu ihrem Erfolg.

Rolf Notter, einer unserer treuesten Löser, hat sich die Mühe genommen, die Löserleistungen im Jahre 1959 zusammenzustellen. Die vordersten Plätze sind wie folgt belegt: Lösergruppen: Rorschach 250, Industrie und Oerlikon je 243 Punkte; Gruppe B: R. Notter 243, G. Frei 237, E. Imfeld 236 Punkte; Gruppe A: H. Heimann, A. Ittensohn und R. Kappenthuler je 122, E. Schmidlin 121 Punkte. Es sei verraten, dass diese Konkurrenz im nächsten Jahre offiziell ausgeschrieben und mit Preisen dotiert sein wird.

3. Nationales Problemturnier des SASB

- In Verbindung mit dem kommenden Bundesturnier 1961 wird hiemit das 3. Nationale Problemturnier des SASB ausgeschrieben. Teilnahmeberechtigt sind alle dem SASB angeschlossenen, in der Schweiz wohnhaften Komponisten.
- Zu komponieren sind:
 - Ein Zweizüger: Satzstellung mit vollendetem Zugzwang; Schlüssel mit Drohung (siehe Beispiele Nr. 1 und 2).
 - Ein Zweizüger mit folgendem Thema: Fortgesetzte Verteidigung der gleichen schwarzen Figur in Satz und Spiel mit Mattwechsel. Mindestens eine Sekundärparade des Satzes muss in der Lösung wieder Sekundärparade sein (siehe Beispiele Nr. 3 und 4).
 - Ein Dreizüger mit strategischem Inhalt, also ein Problem der logischen Gat-

tung, das ein sog. Probespiel besitzt (siehe Beispiele Nr. 5 und 6).

- In jeder Kategorie kann sich ein Komponist mit mehreren Aufgaben beteiligen. Die beste Aufgabe wird gewertet und in der SASZ erstmals veröffentlicht.
- Die Probleme sind im Diagramm (wenn irgend möglich) mit Name und Adresse des Verfassers und der vollständigen Lösung versehen an Michael Terebesi, Tödistrasse, Wallisellen, zu senden.
- Einsendefrist** bis 30. September 1960.
- Für die drei Kategorien werden verschiedene Richter gesucht. Die Namen werden später bekanntgegeben. Sie erhalten die Probleme auf gleichartigen Diagrammen ohne Namen der Verfasser.
- In jeder Kategorie werden ein Preis und

Ehrende Erwähnungen und Lobe nach Ermessen der Richter vergeben. Für die erfolgreichsten Verfasser aus allen drei Kategorien werden Preise bereitgestellt (siehe Problemtürnirordnung).

8. Die besten Probleme jedes Verfassers wer-

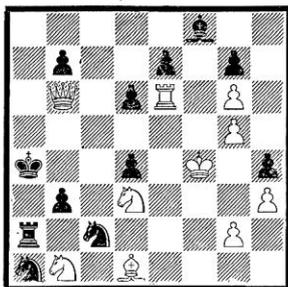
den voraussichtlich in den Heften 1, 2, 3, 1961 der SASZ erscheinen, sodass sie auch am Informalturnier 1961 teilnehmen.

9. Rangverkündigung und Preisverteilung erfolgen im Rahmen des Bundesturniers 1961 in Basel (Auffahrt, 11. Mai 1961).

THEMABEISPIELE

Nr. 1

Sam Loyd
«American Chess Nuts» 1868



Matt in 2 Zügen

Satz: 1. ..., T bel. (b2, S bel., d5) 2. Sb2 (Db4, Db4, Sc5) matt.

Lösung: 1. Sa3! droht 2. Da7 matt.

Nr. 2

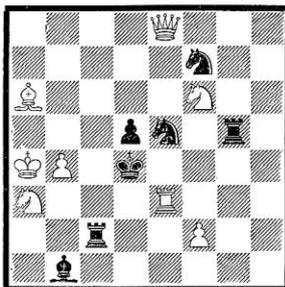
Jan Hartong, Rotterdam
2. Preis «Parallèle 50» 1949
Matt in 2 Zügen

Weiss: Kc1, De6, Th3, Ld1, Se2, g4, Ba3, b3, c5, d4
Schwarz: Kd3, Sb2, g3, Ba4, c6, e4, h4

Satz: 1. ..., a:b3 (S bel., e3) 2. D:b3 (Dc4, D:e3) matt.
Lösung: 1. Dh6! droht 2. Dd2, De3, Se5, Sf2 matt.
Fleckthema!

Nr. 3

Michael Terebesi, Wallisellen
Original



Matt in 2 Zügen

Satz: 1. ..., S bel. 2. Td3 matt
1. ..., Sc4 2. Sb5 matt

Lösung: 1. Db5! droht 2. D:d5 matt

1. ..., S bel. 2. Dd3 matt

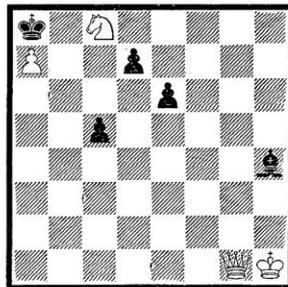
1. ..., Sc4 2. Dc5 matt

Natürlich darf das Problem auch mehr als eine Sekundärparade haben. Mindestens eine sollte aber in Satz und Lösung dieselbe sein mit verändertem nachfolgendem Mattzug.

Beispiel Nr. 4 ist das Problem Nr. 2516 von H. Knuppert in der SASZ vom April 1960.

Nr. 5

J. Moeller
«Skakbladet» 1911



Matt in 3 Zügen

Probespiel: 1. Db1? (droht 2. Db8 ♠, Lg3! 2. De4†, d5! 3. ?

Lösung: 1. Dg7! (droht 2. D:d7!), Le7 und nun erst 2. Db2!, Ld6 3. Dg2 matt.

Nr. 6

E. Zepler
«Olympia-Turnier» 1936
1. Preis

Matt in 3 Zügen

Weiss: Kf5, Dg4, Ld5, Sa2, c4, Be3, f4

Schwarz: Ka4, Ld6, Ba3, a5, d7

Probespiel: 1. Kg6?, L bel. 2. Sd6 nebst 3. D:d7 ♠. Aber 1. ..., L:f4! 2. Sd6 patt.

Lösung: 1. Ke4! (Sperrzug), L bel. 2. Sd6! 1. ..., Kb3 2. De2! 1. ..., Kb5 2. D:d7

Fernschach

Leiter: Ernst Leuenberger, Landskronstrasse 26, Basel

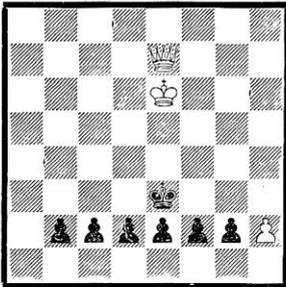
Meine Vermutung hat sich bestätigt: In der Klasse C ist der erste Medaillengewinner ermittelt. Es ist Hans Schneider aus Biel gelungen, die schöne Medaille zu erobern. Unsere herzliche Gratulation. Auf seine Initiative und auf seine Aufforderung hin haben bereits

mehrere Mitglieder der Sektion Biel-Matt am Medaillenturnier sich zu beteiligen bereit erklärt. Mit seinem Spieleifer und mit Einsatz hat H. S. die Medaille redlich verdient. Nachdem er die Auszeichnung erhalten hatte, schrieb er, er sei ganz erstaunt gewesen betreffend der

Nr. 16 / 60

Paul Heuäcker

Wiener Neueste Nachr. 1927

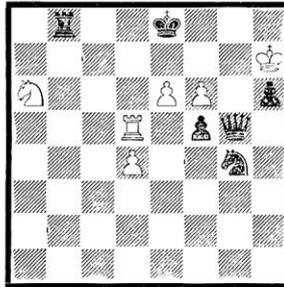


Weiss zieht und gewinnt

Nr. 17 / 60

H. Rottmann, Oldenburg

Schach-Echo 1959

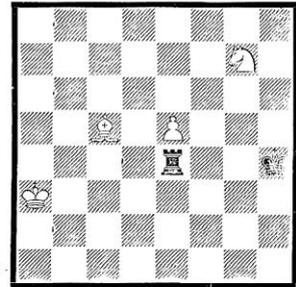


Weiss zieht und gewinnt

Nr. 18 / 60

H. Rinck

«De Schaakwereld» 1938



Weiss zieht und gewinnt

ZU UNSEREN HEUTIGEN STUDIEN

Ein kleiner Scherz, werden unsere geschätzten Leser und Löser bei **Nr. 16/60** denken. Aber immerhin muss Weiss geschickt und vorsichtig verfahren, wenn er sein Ziel erreichen will.

Nr. 17/60. Dieser Komponist ist noch sehr jung (15jährig) und sein Stück daher noch etwas gewalttätig und einigermaßen schwülstig im Material. Doch verdient das nette Hineinziehungsoffer im zweiten Zuge Anerkennung.

Nr. 18/60. Trotz der partiewahrscheinlichen Stellung weist dieses Werk schon einige Züge der ausgesprochenen Kunststudie auf. Es ist der Läufer, der hier einige elegante Figuren ausführen muss, um den Sieg sicherzustellen.

LÖSUNGEN aus Nr. 5, Mai 1960

Nr. 13/60, Dr. Grzeban. Weiss: Kd3, Td4, Sf4, Be4 – Schwarz: Kh1, Bg3, h2, h3 – Weiss gewinnt: Die Gewinnführung ist zwar im Prinzip nicht unbekannt, wirkt aber doch recht hübsch. 1. **Ke2, g2** 2. **Td1 †, g1D** (oder 2. ..., g1S † 3. Kf1 usw.) 3. **Te1!** (aber nicht 3. Tf1 †, Df1: † 4. Kf1:, und Schwarz ist patt) 3. ..., **De1: †** 4. **Kel:, Kgl** 5. **Sh3: †, Kg2** 6. **Sf2** und gewinnt.

Nr. 14/60, Platoff. Weiss: Kh4, Lb4, Bg7 – Schwarz: Kc1, Td1, Bf5 – Weiss gewinnt: Die Existenz des Bf5 hindert Weiss daran, mit Erfolg 1. Lc5 zu versuchen; es folgt 1. ..., Td8 2. Lf8, Td4 † nebst Tg4. Richtig ist 1. **Ld6!**, was Schwarz am besten mit 1. ...,

Th2 † beantwortet (1. ..., Td6: 2. g8D, Td4 † (!) 3. Kh5, f4 4. Dg1 †, Td1 5. Dc5 † nebst Bauerngewinn; oder 1. ..., Td4 † 2. Kh5, Tg4 3. Lf4 †, Tf4: (das einzige) 4. g8D, Kd2 (!) 5. Dd5 †! ebenfalls mit Gewinn des Bauern: 5. ..., Ke3 6. De5 †, Kf3 7. Kg5) 2. **Lh2!, Th2:** 3. **Kg3, Th1** 4. **Kf2!** Nicht sofort 4. Kg2? wegen ..., Th4! nebst ..., Tg4 † und Remisschluss. 4. ..., **Th2 †** 5. **Kf3**. Weiss erobert zunächst den Bf5 und geht dann über f4 und f3 nach g2.

Nr. 15/60, Franz Benesch †. Weiss: Kc5, Ta1, Ba7, d6 – Schwarz: Ka8, Tg7, Bb5, e2, h2 – Weiss gewinnt: Mit 1. **Kb6!** macht Weiss die Verteidigung 1. ..., Tg1, die nach 1. Kc6? durchschlagen würde, unschädlich. 1. ..., **b4**. Falls 1. ..., Tg1, so 2. d7!, Td1 3. Tc1!, Td6 † 4. Kc7, Td1 5. d8D † usw. Falls 1. ..., Tb7 †, so 2. Kc6, b4 3. d7, Td7: 4. Kd7:, b3 5. Kc7, b2 6. Tb1, Ka7: 7. Tb2:, und falls endlich 1. ..., Tg6, so 2. Kc7, Tg7 † (oder ..., Th6 3. d7, Th7 4. Th1) 3. d7, b4 4. Kc8, Tg8 † 5. d8D, Td8: † 6. Kd8: usw. und gewinnt. 2. **Tc1!**, **Tb7 †** 3. **Kc6, Ka7:** 4. **Ta1 †!** Ein wichtiger Zwischenzug. Das sofortige 4. d7? wäre wegen 4. ..., Tb6 †! verfehlt. 4. ..., **Kb8** 5. **d7, Td7:** 6. **Kd7:, Kb7** 7. **Tb1, Kb6 (!)**. Auf ..., Ka6? würde 8. Kc6 folgen. 8. **Kd6!**, **Kb5** 9. **Kd5, Ka4** 10. **Kc4, Ka3** 11. **Te1!, b3** 12. **Kc3, Ka2**. Nach 12. ..., b2 13. Kc2, Ka2 14. Th1! würde Schwarz in tödlichen Zugzwang geraten. 14. ..., Ka3 15. Tb1 und gewinnt. 13. **Te2: †, Ka1** 14. **Te1 † (!)**, **Ka2** 15. **Th1**, und Weiss gewinnt.

Richtige Lösungen haben eingesandt:

R. Appenzeller, Zürich (Nr. 14/60 und 15/60).

ZU DEN AUFGABEN

Gruppe A löst nur die Aufgaben Nr. 2531 bis und mit 2535. Für die Lösung weiterer Aufgaben werden den Teilnehmern dieser Gruppe keine Punkte gutgeschrieben.

Gruppe B und Problemgruppen lösen soweit möglich alle Aufgaben dieses Heftes.
Viel Vergnügen beim Lösen.

Das Widmungsproblem des ausserordentlich produktiven argentinischen Komponisten stellt das populäre Zagoruyko-Thema dar. In Nummer 2534 hat das moderne Thema des zyklischen Mattwechsels in Verführung und Lösung eine sehr sparsame und hübsche Form gefunden. Nummer 2535 und Nummer 2539 entnehmen wir dem schmucken holländischen Büchlein «96 Citaat-Problemen», herausgegeben von Dr. M. Niemeijer, in dem der Verfasser zu jedem Problem ein dazu passendes Zitat gesetzt hat. «Continuous as the stars that shine...» (Wordsworth), heisst dasjenige zu Nr. 2535, während das andere Stück mit einem deutschen Sprichwort gepaart ist, dessen Inhalt wir erst in der Lösungsbesprechung geben können, um die Lösung nicht allzusehr zu erleichtern. Immerhin verraten wir, dass der Hauptakteur des Stückes der weisse Läufer c1 ist. Der Zweier Rudenkos ist ein Kontinuums-Problem. Das heisst, nach dem Schlüsselzug entsteht wieder ein Problem mit der Forderung Matt in 2 Zügen. Es sind hier also zwei Probleme zu lösen ($2 \times 2 = 4$ Punkte!): 1. Das Diagramm, 2. Diagramm nach der Ausführung des 1. weissen Zuges. In Nr. 2537 verteidigt sich der schwarze Siegfried (hier Turm) fortgesetzt, worauf er in der nächsten Aufgabe römisch gelenkt wird!

LÖSUNGEN zu Heft Nr. 3 / 1960

Nr. 2504, Benninger. (Mit zusätzlichem sBb6) Satzspiele: 1. ..., Te5 (Le5) 2. Td6 (Se7) ♯. Lösung: 1. Tc4 droht 2. Dd4 ♯. 1. ..., Te5 (Le5) 2. Td7 (Lf7) ♯. Grimshaw-Verstellung in Satz und Lösung mit Mattwechsel. Ohne den sBb6 gibt es die Nebenlösungen 1. Tc5 schach (b:a4).

Nr. 2505, Matyas. 1. Tg5 droht 2. D:g7 ♯. 1. ..., Sf bel. 2. D:f2 ♯. 1. ..., Sg2 (Sd3, Sd5) 2. Dd6 (c3, Le5) ♯. Drei fortgesetzte Verteidigungen des schwarzen Springers.

Nr. 2506, Hermanson. Satz: 1. ..., Lg5 (e4) 2. D:e5 (Df4) ♯. Verführung: 1. Dh3? droht 2. Df3 ♯. 1. ..., Lg5 (e4) 2. Tf4 (Tg5) ♯. Aber 1. ..., Sg3! 2. ? Lösung: 1. D:g2 droht 2. Df3 ♯. 1. ..., Lg5 (e4) 2. T:g5 (Tf4) ♯. Das bekannte Zagoruyko-Thema, wobei in Verführung und Lösung dieselben Mattzüge auftreten, jedoch gegeneinander vertauscht.

Nr. 2507, Hermanson. Es sind drei thematische Verführungen zu widerlegen: 1. Sc6?, Sd bel. (Sf bel.) 2. Se7 (D:d5) ♯. 1. ..., Se5! 2. ? 1. Sc4?, Sd bel. (Sf bel.) 2. S:e3 (Sd6) matt. 1. ..., S:h6! 2. ? 1. Sd3?, Sd bel. (Sf bel.) 2. Tf4 (T4e5) ♯. 1. ..., e3! 2. ? bevor man die Lösung findet: 1. Sd7! Zugzwang. 1. ..., Sd bel. (Sf bel.) 2. Tf6 (T6e5) ♯. Nach den drei Verführungen ergeben sich drei andere Mattpaare als in der Lösung. Also ein Vierphasenproblem in Zugzwangform.

Nr. 2508, Terebesi. 1. Da4 Zugzwang. 1. ..., Kg6 (Kg4) 2. De8 (Dd1) †. 1. ..., Kf5 2. Th5 †. 1. ..., e3 2. Df4 †.

Nr. 2509, Fleck. Die drei thematischen Verführungen lauten: 1. Lc4 (Ld4, Sd4) ? Auf die nun folgenden Damenschachs steht zwar ein Mattzug bereit: 1. ..., Dd6 † 2. Le6 (Lf6, Se6) schach, doch geht es nach 1. ..., h:g4 (f6 oder c:d2, g1=S) ! nicht weiter. Lösung: 1. Le4! droht 2. Tf3 und Sd3 ♯. 1. ..., Dd6 † 2. Lg6 ♯. Viermal verschieden erledigtes Kreuzschach nach Entfesselung der schwarzen Dame.

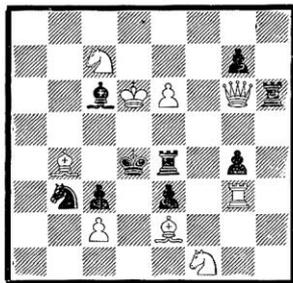
Nr. 2510, Shinkman. 1. Lg4!, und wie der sT auch zieht, wird er geschlagen, worauf das Läufermatt auf der langen Diagonale folgt. 1. ..., b5 2. Lf3 nebst 3. L:d5 ♯. Ein sog. Turm-Grab.

Nr. 2511, Massmann. Probespiel: 1. Td4 (Tg3) ?, Tg1 (Tb4) ! Lösung: 1. Ld6! droht 2. Td5 † usw. 1. ..., T:b5 (Th1) und jetzt 2. Td4 (Tg3) !, Tg5 (T:h4) 3. Ta4 (La4) !, und nun befindet sich der schwarze Turm, im Gegensatz zum Probespiel, in entscheidendem Zugzwang! Wenn der Lenkungsmechanismus, wie hier, römisch ist, so spricht man von einem Zugzwang-Römer. Die Doppelsetzung des Themas bei relativ geringem Material ist grossartig gelungen!

Nr. 2512, Morra. Dieses Stück ist leider vollständig misslungen. Neben dem beabsichtigten 1. Se7, Te3 2. Tf5, Lc7 3. d5, Lb6 ♯ gehen auch andere Springerzüge sowie 1. Kc5.

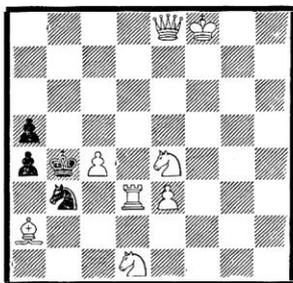
5 Urdrucke und 4 Nachdrucke

Nr. 2531
J. Fehlmann, Goldach



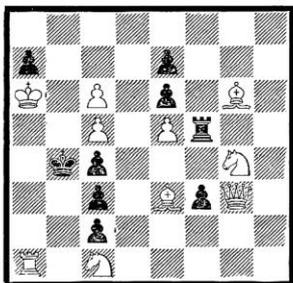
Matt in 2 Zügen

Nr. 2534
R. E. Burger
American Chess Bulletin 1958
1. Preis



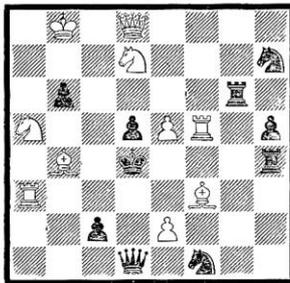
Matt in 2 Zügen

Nr. 2537
H. Gfeller, Bern



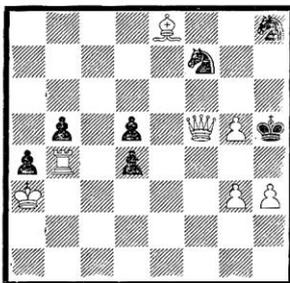
Matt in 3 Zügen

Nr. 2532
J. C. Morra, Cordoba
«Max Benninger gewidmet»



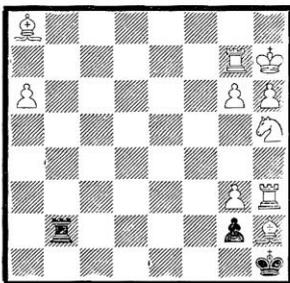
Matt in 2 Zügen

Nr. 2535
V. F. Rudenko
Magyar Sakkélet 1958
3. Preis



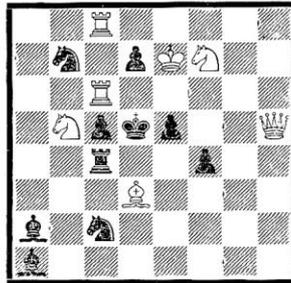
Matt in 2 Zügen
(siehe Text !)

Nr. 2538
I. O. Pedersen
Skakbladet 1951



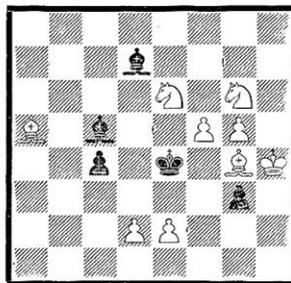
Matt in 4 Zügen

Nr. 2533
H. Ahues, Bremen



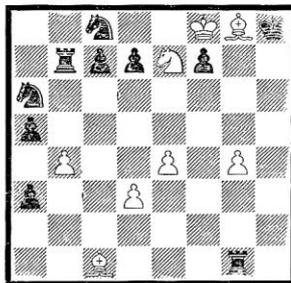
Matt in 2 Zügen

Nr. 2536
F. Ganter, Baden



Matt in 3 Zügen

Nr. 2539
Dr. M. Niemeijer
Wiener Schach-Zeitung 1937
1. ehrende Erwähnung



Matt in 6 Zügen

LOSERLISTE

Die Liste zeigt die mit den Einsendungen zu Heft Nr. 3/1960 erzielten Gesamtpunktzahlen.

Gruppe A (Preisberechtigung bei 200 Punkten):
H. Heimann, Bruggen 194; Clara Nägeli, Win-

terthur 129; Adolf Villiger, Wettingen 104; Josef Abegg, Basel 91; B. Egger, Zürich 73; A. Ittensohn, Chur 52; R. Kappenthuler, Chur 40; Erich Schmidlin, Zürich 35; Walter Moser, Worb 33; Charles Nydegger, Winterthur 29; Willi Maurer, Aarau, 24 Punkte.

Gruppe B (Preisberechtigung bei 400 Punkten): Gottlieb Frei, Feuerthalen 376*; J. Niederer, Landquart 352; H. Niederberger, Luzern 323; Albert Aeberli, Zürich 306; Rolf Notter, Birsfelden 253*; Emil Molter, Langnau 141; Ernst Büttner, Egg 137; R. Rechsteiner, St. Gallen, 50 Punkte.

Problemgruppen

(Preis: Ein komplettes Schachspiel bei 400 P.):

Luzern 389 * Punkte
(J. Müller, W. Burri, M. Buff, E. Grimm, Frau M. Gosseling)

Bruggen 312 Punkte
(Frau W. Rechsteiner, M. Zwicky, B. Gubser, G. Mogwitz)
Rorschach 129 * Punkte
(E. Wettstein, J. Fehlmann, J. Zuberbühler, A. Brauchli, F. Köb)
Wallisellen 95 * Punkte
(M. Schibli, M. Benninger, F. Schächli, E. Bichsel)
Oerlikon 70 Punkte
(W. und R. Schneider, G. Cattaneo, E. Hinnen)
Industrie 51 Punkte
(A. Stäheli, H. Werenbold, F. Derungs, W. Gasperina, W. Torgler)

Die mit * bezeichneten Löser und Lösergruppen haben auch die Hilfsmattaufgabe Nr. 2512 richtig gelöst.

Entscheid im Zweizüger-Informalturnier 1959 der Schweiz. Arbeiter-Schachzeitung

Das Qualitätsniveau der 46 eingegangenen Probleme ist nicht hoch. Zwei Aufgaben mussten wegfallen. Nr. 2382 (Angeli) ist unlösbar und Nr. 2426 (Hermanson) hat einen Vorgänger: J. Kronec, Práca 1958, Weiss: Kf6, Dh1, Td3, Sc2, Sf4, Bg3, h7. Schwarz: Ke4, Ta2, Sf3, Sg2, Bb5, e3, e6. Matt in 2 Zügen. 1. Dh5!

1. Preis, Nr. 2479, H. Ahues. Dies ist bei weitem die originellste Aufgabe. Sie ist aber zu schematisch, um als Problem ganz zu befriedigen. Die Ursache ist wahrscheinlich darin zu suchen, dass das Thema, um zum Ausdruck zu kommen, eine etwas schematische Ausarbeitung erfordert.

2. Preis, Nr. 2482, L. Scotti. Der zweimalige Mattwechsel nach Somoff-Varianten wird durch einen guten Schlüsselzug eingeleitet. Das Mattwechselschema ist aber bekannt, und das Satzspiel hat den Nachteil, dass man kaum feststellen kann, welcher Zug der schwarzen Dame der Themazug sein wird.

3. Preis, Nr. 2452, H. Ahues. Eine Art Radikalwechsel zwischen Verführung und Lösung. Die Uniformität des Spiels in beiden Phasen ist reizend, wenn auch die Widerlegung der Verführung auf der Hand liegt. Zu bedauern ist auch, dass die Matts 2. Lb3 und 2. Da6 in Verführung bzw. Lösung auch möglich sind, ohne in Erscheinung zu treten.

1. ehrende Erwähnung, Nr. 2450, C. Goldschmieding. Eine sehr gut konstruierte Aufgabe. Der Schlüsselzug ist gut, wobei die weisse Dame in allen Varianten Matt gibt. Das Thema der zweifachen fortgesetzten Verteidigung ist aber sehr bekannt.

2. ehrende Erwähnung, Nr. 2412, H. Angeli. Als Problem zweifellos das Beste der weissen Herpais. Die Konstruktion ist vorzüglich, und die Linienöffnungen haben nichts Faden-

scheiniges an sich. Vom Gamage-Thema gibt es aber frühere Bearbeitungen. Deshalb konnte diese Aufgabe nicht besser placiert werden.

3. ehrende Erwähnung, Nr. 2417, M. Benninger. Der Autor hat einen weissen Herpai-Task angestrebt. Solche Aufgaben haben ihren höchsten Wert in einem Thema-Turnier. Das Thema des weissen Herpais hat den Nachteil, dass nur eine Linienöffnung ausgewertet werden darf. Dadurch mangelt es oft an der ausreichenden Verwertung der weissen Materialkraft. In Nr. 2417 sind die in nur zwei Varianten ausgebeutete Halbfesselung und der Turm g4 Beispiele dafür.

4. ehrende Erwähnung, Nr. 2444, E. A. Wirtanen. Drei gute Varianten mit Tripel-Differenzierung und einheitlichen Mattzügen.

1. Lob, Nr. 2414, H. Angeli. Ein angenehmes Problem mit guten Varianten, das aber auch einige mit dem weissen Herpai zusammenhängende Nachteile hat.

2. Lob, Nr. 2478, Faria & dalla Rosa. Einfaches Spiel. Aber die Verführungen wird man nicht leicht übersehen.

3. Lob, Nr. 2455, A. Piatasi. Zweimal Mattwechsel. Der Schlüsselzug ist aber schwach. Es liegt auf der Hand, dass Tb5 aktiviert werden muss.

4. Lob, Nr. 2453, J. C. Morra. Das gute Thema, zweimal Mattwechsel bei Fesselungswechsel, hat leider in dieser Aufgabe keine gute Form gefunden. Ld8 ist eine Umwandlungsfigur, und es stört, dass im Satz auf 1. ..., Se:d5 kein Matt bereit steht. In einem besseren Gewand würde diese Aufgabe viel höher placiert sein.

Den Haag, 30. April 1960

E. Visserman

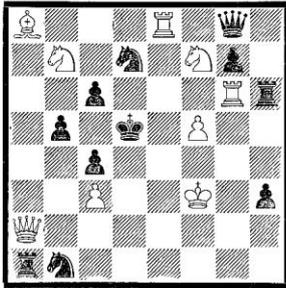
Erwahrungsfrist für dieses Urteil bis Ende Juli 1960. Wir danken dem Preisrichter an dieser Stelle nochmals herzlich für seine gründliche Arbeit.

LÖSUNGEN

- Nr. 2479, Ahues.** 1. Te4 (Tg4) ♀, c5 2. Sd8 (Sd6) schach; aber 1. ..., Df7 (Th4)! 1. Df2!, c5 2. Sa5 ♀.
Nr. 2482, Scotti. 1. ..., d:e6 (Dg8) 2. Sc3 (Sf6) schach. 1. Sb6!, d:e6 (Dg8) 2. S1c3 (Lf5) ♀.
Nr. 2452, Ahues. 1. Sd5 ♀, Tb8! 1. Sd3!

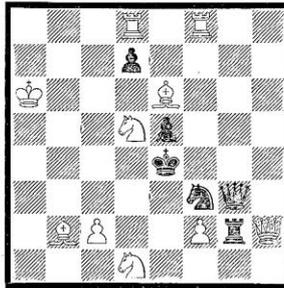
- Nr. 2450, Goldschmeding.** 1. Dc7!
Nr. 2412, Angeli. 1. La7!
Nr. 2417, Benninger. 1. Td7!
Nr. 2444, Wirtanen. 1. Dh4!
Nr. 2414, Angeli. 1. Tg1!
Nr. 2478, Faria & dalla Rosa. 1. Da4 (Dg4, De2) ♀, Sb4 (Sf4, e3)! 1. Dc2!
Nr. 2455, Piatasi. 1. ..., c2 (Sc2) 2. Te4 (Scd3) matt. 1. Sb7!
Nr. 2453, Morra. 1. ..., T:d5 (Sc:d5) 2. L:e7 (Lb6) ♀. 1. Dc3!

H. Ahues
1. Preis Nr. 2479



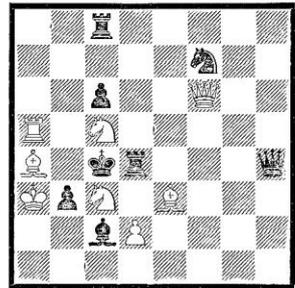
Matt in 2 Zügen

L. Scotti
2. Preis Nr. 2482



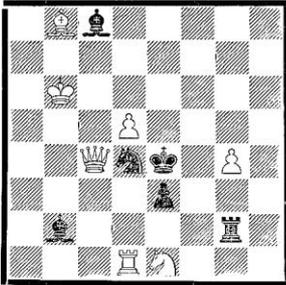
Matt in 2 Zügen

H. Ahues
3. Preis Nr. 2452



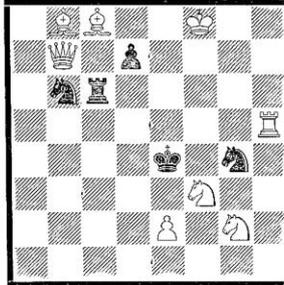
Matt in 2 Zügen

C. Goldschmeding
1. ehrende Erw. Nr. 2450



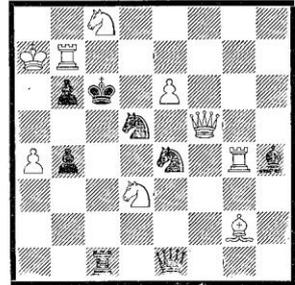
Matt in 2 Zügen

H. Angeli
2. ehrende Erw. Nr. 2412



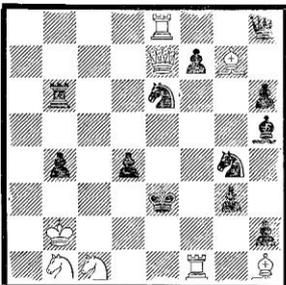
Matt in 2 Zügen

M. Benninger
3. ehrende Erw. Nr. 2417



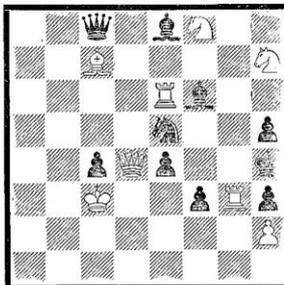
Matt in 2 Zügen

E. A. Wirtanen
4. ehrende Erw. Nr. 2444



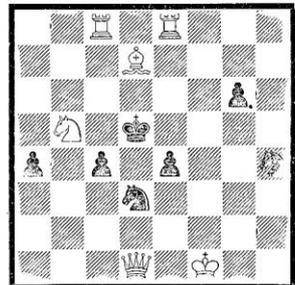
Matt in 2 Zügen

H. Angeli
1. Lob Nr. 2414



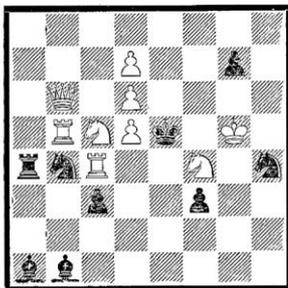
Matt in 2 Zügen

Faria & dalla Rosa
2. Lob Nr. 2478



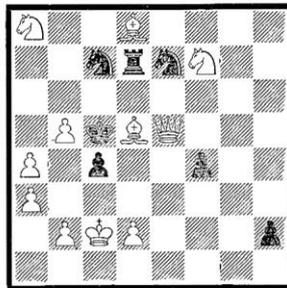
Matt in 2 Zügen

A. Piatési
3. Lob Nr. 2455



Matt in 2 Zügen

J. C. Morra
4. Lob Nr. 2453



Matt in 2 Zügen

Aus den Regionen

REGION BERN. Ein goldenes Laskerwort: «Die Vorzüge des Schachspielers sind schliesslich doch immer nur Annäherung an das Ideal. Irgendwo hat jedermann eine Schwäche der Furcht, des übertriebenen Mutes, oder der ungenauen Beobachtung.»

Die SGM und die regionale Mannschaftsmeisterschaft bringen es mit sich, dass auch während der Sommermonate ein reger Spielbetrieb herrscht. Trotzdem hoffen wir, dass sich viele Spieler bereit finden können, der Einladung zur Teilnahme am regionalen Einzelcup Folge zu geben. Laut Beschluss der Regionalkonferenz vom

27. Februar 1960 werden die Vorrunden innerhalb der Vereine gespielt, welche die Finalisten ermitteln. Diese sind bis Ende August, unter Angabe der genauen Adresse, dem **Regionalspielleiter Ernst Wagner, Burgdorf, Westliche Alpenstrasse 28**, zu melden. Obige Anlässe bieten gute Gelegenheit, für das Bundesturnier 1961 in Basel zu trainieren. Darum «alle Mannen an die Bretter!» – Wir bitten die Sektionspräsidenten, davon Kenntnis zu nehmen, dass anstelle von W. Gerber Paul Schroff-Probst als Präsident des Schachklubs Bätterkinder amtiert.
Der Regionalvorstand

Sektions-Nachrichten

St. Gallen. Am 29. April verschied nach längerem Leiden, in seiner zweiten Wahlheimat Küsnacht ZH, unser langjähriges Mitglied und

Ehrenmitglied Karl Menzer

Der Verstorbene war Mitgründer des Arbeiter-Schachklubs St. Gallen und blieb demselben bis zu seinem Heimgange in allen Lagen treu. Als in den Gründungs- und Krisenjahren das Vereinsschifflein oft schwere Schlagseiten zeigte, war unser Karl Menzer immer aufmunternd und aufopfernd für unsere Sache eingestanden. Trotz seinem schweren Gehörleiden, das ihn sehr behinderte, fehlte er selten an einem Spielabend oder an einem Turnier. Da das Schachproblem ihm besonders am Herzen lag, widmete Karl demselben viel Zeit, und Karl Menzer war viele Jahre einer der begabtesten Problemlöser und Problemtheoretiker.

Den Tod seiner geliebten Gattin konnte Karl nicht verschmerzen, und so legte er, schon etwas leidend, bald sein Werkzeug zur Seite und ging in den Ruhestand. In Küsnacht ZH fand er bei Familie Güntert liebe- und verständnisvolle Aufnahme. Dort ist er auch still und bescheiden dahingegangen. Die Beisetzung seiner Asche fand in aller Stille am 7. Mai auf dem Ost-Friedhof St. Gallen statt. Seinem innigen Wunsche folgend, wurde die Asche dem Grabe seiner früh verstorbenen Gattin beigegeben.

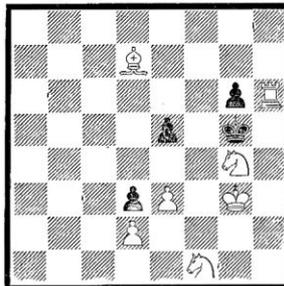
Der Arbeiter-Schachklub St. Gallen ist dem Verstorbenen sehr zu Dank verpflichtet, denn er war zu seinen Lebzeiten immer still, überzeugt und überlegt zur Sache der

Arbeiter gestanden. Dafür wollen wir Karl Menzer danken und ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Arbeiter-Schachklub St. Gallen: W. Engler

Der ZV des SASB und die Redaktion der SASZ nehmen Anteil am Hinschied von Karl Menzer. Wie sehr er sich einsetzte, zwecks Verbreitung des Schachspiels unter den Schachspielern der Lohnverdiener in der ganzen Schweiz bezeugt der folgende schöne Dreizüger.

K. Menzer †, St. Gallen, SASZ 1/1940, Nr. 631



Matt in 3 Zügen
1. Th1 l, e4 2. Sfh2 l

Redaktionsschluss für die nächste Nummer : 10. Juli 1960

ge entschlüpfen lassen, und dieser atmet erleichtert auf ...

42. **Dh4, Tg4!**

... und beginnt gleich «frech» zu werden.

43. **Te7†, Kg8** 44. **Te8†, Kf7** 45. **Tf8†!**

Nur keine Bange.

45. ..., **Ke6** 46. **Dd8!?, Db1†** 47. **Tf1, Dg6!**

48. **Te1†, Te4** 49. **Tf1, D:h6** 50. **De8†?**

Hilft dem schwarzen König auf der Flucht. Aber auch sonst ist gegen die Mehrfigur und die beiden Freibauern kein Kraut gewachsen, und nach ein paar «Racheschachs» gibt Weiss aussichtslos die für ihn so hoffnungsvolle Partie auf.

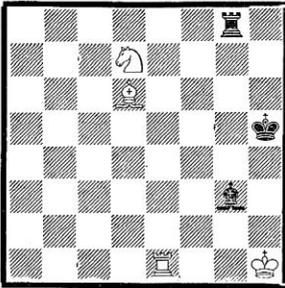
Studienteil

Leiter: Jules Schwarz, Buchweg 5, Neuhausen am Rhf.

Nr. 19 / 60

G. M. Kasparjan, Tiflis (UdSSR)

1. Preis im I. Studienturnier der FIDE-REVUE

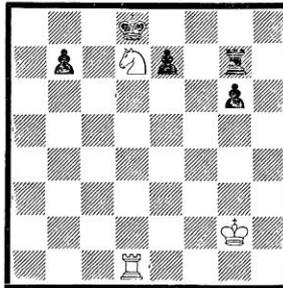


Weiss zieht und gewinnt

Nr. 20 / 60

K. A. L. Kubbel

Quelle unbekannt

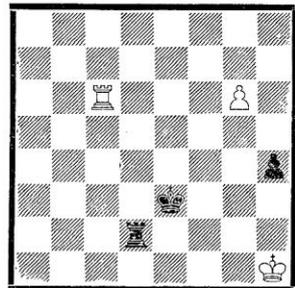


Weiss zieht und gewinnt

Nr. 21 / 60

A. I. Kantorowitsch (UdSSR)

2. ehr. Erw. in einem Studienturnier UdSSR 1952



Weiss zieht und gewinnt

ZU UNSEREN HEUTIGEN STUDIEN

Nr. 19/60 von Kasparjan, ein Meisterwerk für Studienliebhaber, dessen Lösung im 7. Zug mit einem Springermatt endet.

Nr. 20/60 von Kubbel. Diese klassische Studie gipfelt in zwei erstaunlichen Mattstellungen.

Nr. 21/60 von Kantorowitsch ist besonders doppelt interessant, weil sie in einer ihrer Varianten bei der Frauen-Weltmeisterschaft 1958 zwischen Frau Bykowa und Frau Rubtsova sozusagen fröhliche Urständ' gefeiert hat. Sie ist ein interessantes und lehrreiches Beispiel der Beziehungen zwischen Studie und praktischer Partie.

LÖSUNGEN aus Nr. 6, Juni 1960

Nr. 16/60, Paul Heuäcker. Weiss: Ke6, De7, Bh2 – Schwarz: Ke3, Bb2, c2, d2, e2, f2, g2 – Weiss zieht und gewinnt: 1. **Da3†!, Kd4** (1. ..., Ke4 2. Db4† oder 1. ..., Kf4 2. Dg3† nebst 3. Dg4†) 2. **Db4†, Kd(e)5**, und Weiss setzt im 5. Zuge matt. – Ein hübscher Scherz.

Nr. 17/60, H. Rotmann. Weiss: Kh7, Td5, Sa6, Bd4, e6, f6 – Schwarz: Ke8, Dg5, Tb8, Sg4, Bf5, h6 – Weiss zieht und gewinnt. Im Hinblick auf die massive Drohung ..., Sf6:†

nebst Matt muss Weiss auch seinerseits mit massiven Mitteln vorgehen. 1. **Sc7†, Kf8** 2. **Td8†!, Td8**: 3. **e7†, Kf7** 4. **ed8:S†!** (Weiss muss «am Zuge» bleiben) 4. ..., **Kf8** (oder 4. ..., Kf6: 5. Sd5††!) 5. **Sce6†!** (5. Sde6† bringt nichts ein) 5. ..., **Ke8** 6. **f7†** und gewinnt.

Nr. 18/60, H. Rinck. Weiss: Ka3, Lc5, Sg7, Be5 – Schwarz: Kh4, Te4 – Weiss zieht und gewinnt. Nach 1. e6? behält Weiss schliesslich nur eine Figur übrig; es folgt 1. ..., Kg5 2. e7, Te7:† 3. Le7:, Kg6! nebst 4. ..., Kf7 und Remis. Ebensovienig erreicht Weiss etwas mit 1. Ld4? wegen 1. ..., Kg5 (dieser Zug folgt auch auf 1. Ld6?) 2. Lb2, Kg6 3. e6, Te2 4. La1, Te1 5. Ld4, Te4 mit Dauerangriff auf den Läufer. Richtig ist nur 1. **Le7†!, Kg4(!)** 2. **e6!, Kf4 3. Lh4!**, denn dem Schwarzen muss unter allen Umständen das Feld g5 verwehrt bleiben. So würde Schwarz nach 3. Ld6†? (oder Lc5, Lb4, Lf8) mit 3. ..., Kg5! das Remis erzwingen (4. e7, Te7: 5. Le7:, Kg6 usw.). Aber auch 3. Ld8? wäre verfehlt, weil Schwarz – eine neue Nuance – mit 3. ..., Ke5! noch gerade zurecht käme: 4. e7, Kd6 5. e8D (oder 5. Se8†, Kc6 6. Sf6, Te3† 7. Kb4, Kd6 8. Sg8, Kd7 9. Kc5, Te6 10. Kd5, Tg6 mit Remis) 5. ..., Te8: 6. Se8:, Kd7 mit Figurengewinn. 3. ..., **Kg4(!)** 4. **Ld8!**

(jetzt erst!) 4. ..., **Kf4** 5. **e7** und gewinnt.
René Appenzeller schreibt zu seiner Lösung:
«Die beiden Läuferzüge dieser Studie sind
Juwelen, kein Talmigold zu Flirt und Tändelei.
Echt ist der Glanz und seines Preises
wert. Die Diamanten sind von feinstem

Schliff, wie sie nicht oft sich zeigen in der
Welt.»

DIE STUDIE IN DEN SASB!

Richtige Lösungen haben eingesandt: René
Appenzeller, Zürich.

Problemteil

Leitung: Michael Terebesi, Tödistrasse, Wallisellen
Lösungen bis 30. September an den Spaltenleiter

ZU DEN AUFGABEN

Gruppe A löst nur die Aufgaben Nr. 2540 bis
und mit Nr. 2545. Für die Lösung weiterer
Aufgaben werden den Teilnehmern dieser
Gruppe keine Punkte gutgeschrieben.

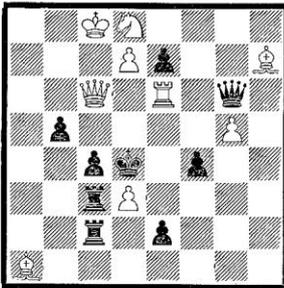
Gruppe B und Problemgruppen lösen soweit
möglich alle Aufgaben dieses Heftes.
Viel Vergnügen beim Lösen.

Unsere Ferien-Auswahl beginnt mit einem
leichteren Stück des bekannten Komponisten.
Nr. 2541 zeigt mit einem Angriff höheren Gra-
des Strategie im Zweizüger! Der folgende
Preisträger wurde in einem Riesenturnier (471

Zweizüger-Bewerbungen) an die erste Stelle
gesetzt! Er enthält Satzspiele und eine the-
matische Verführung. Nr. 2543 zeigt ein The-
ma mit der kleinstmöglichen Anzahl von Fi-
guren. Im nächsten Stück ist ein modernes
Thema nicht weniger als vierfach gesetzt!
Unser ungarischer Mitarbeiter hat uns diesmal
einen strategischen Dreizüger zur Verfügung
gestellt. Nr. 2546 ist bereits die dritte Fassung.
Sie hat gegenüber den ersten zwei Stücken
den Nachteil eines schlechteren Schlüsselzu-
ges, sollte aber – so hoffen wir wenigstens –
diesmal korrekt sein. Im Dreier Wirtanens ist
ein sehr bekanntes Thema dargestellt. Die fol-

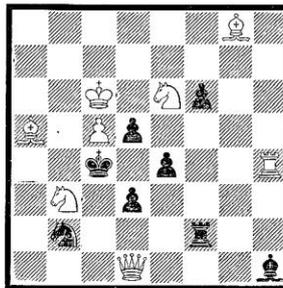
5 Urdrucke und 7 Nachdrucke

Nr. 2540
J. C. Morra, Cordoba



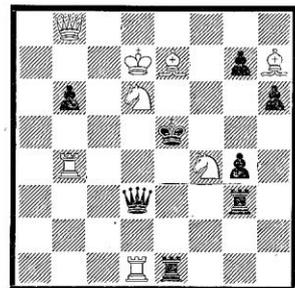
Matt in 2 Zügen

Nr. 2541
Herbert Ahues, Bremen



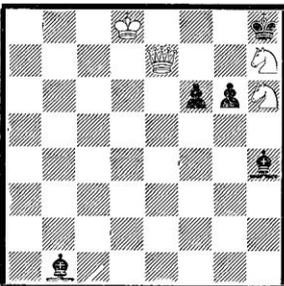
Matt in 2 Zügen

Nr. 2542
L. I. Loschinski
1. Preis Tschigorin-
Gedenkturnier 1958/59



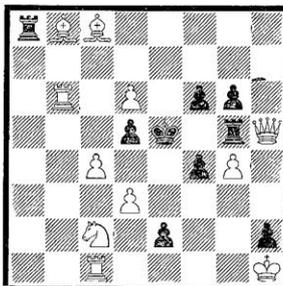
Matt in 2 Zügen

Nr. 2543
Gustav Jönsson, Kopenhagen
«Schackvärlden» 1938



Matt in 2 Zügen

Nr. 2544
Gustav Jönsson, Kopenhagen
«Schwalbe» 1960



Matt in 2 Zügen

Nr. 2545
G. Matyas, Ungarn



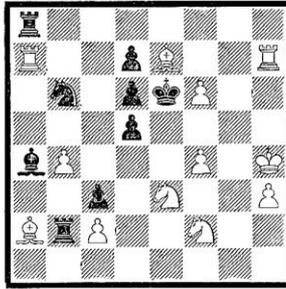
Matt in 3 Zügen

Nr. 2546
J. J. P. A. Seilberger, Den Haag



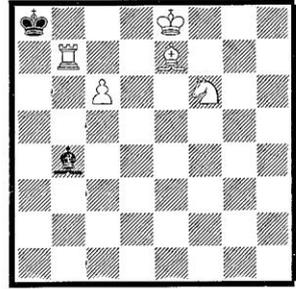
Matt in 3 Zügen

Nr. 2547
E. A. Wirtanen, Helsinki



Matt in 3 Zügen

Nr. 2548
Dr. W. Speckmann
«Neue Zürcher Zeitung» 1960



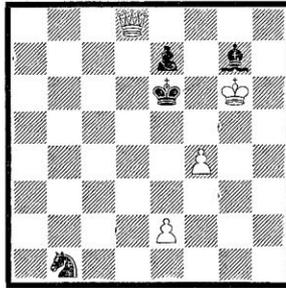
Matt in 3 Zügen

Nr. 2549
A. Johandi, Wien
Schweiz. Schachzeitung 1960



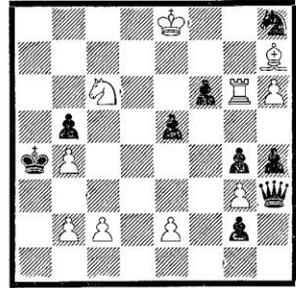
Matt in 3 Zügen

Nr. 2550
A. Grunewald, Frankreich
«Schwalbe» 1960



Matt in 4 Zügen

Nr. 2551
Th. Siers
Schachspalte 1948
1. Preis R-Infomal-Turnier



Matt in 6 Zügen

genden vier Probleme sind alles Stücke der logischen Gattung. Nr. 2549 ist eine grossangelegte Schnittpunktkombination. Ebenfalls Schnittpunkte enthält Nr. 2551, das als eines der besten Probleme der Nachkriegszeit gilt! Wir sind gespannt, wer uns die richtige Lösung dieses prächtigen Stückes einsendet.

LÖSUNGEN zu Heft Nr. 4, 1960

Nr. 2513, Hermanson. Satzspiele: 1. ..., Tb4 (Te4, T:c4†, T:g8) 2. d4 (d:e4, d:c4, De6) †. Verführung: 1. Tg4? droht 2. Sd4 †. 1. ..., Da1 (De4, T:g4) 2. d4 (d:e4, h:g4) †. 1. ..., D:d5! 2. ♀. Lösung: 1. Sg4! droht 2. Sd4 †. 1. ..., T:g8 (Te4, Da1) 2. d4 (d:e4, Tf2) †. Ein inhaltsreiches Stück mit Matt- und Paradedwechsel.

Nr. 2514, Faria und Dalla Rosa. Von den zwei scheinbar gleichwertigen Zügen 1. Dc3? und 1. De3! scheidet der erste an 1. ..., Sc6! Nach anderen Paraden ergeben sich in Lösung und Verführung symmetrische Mattzüge. 1. De3! (Dc3?), S bel. 2. Dc5 (De5) †. 1. ..., Sb3 (Sf3) 2. Sc3 (Se3) †. 1. ..., Se6 (Sc6!) 2. Lc6(?) †. «Eine ganz nette Auf-

gabe! Dazu noch ohne weisse Bauern.» (H. Gfeller).

Nr. 2515, Matyas. Satz: 1. ..., e:d6 (S:d6) 2. D:g5 (Dh8) †. Lösung: 1. Tf6! droht 2. Sg4 matt. 1. ..., e:f6 (S:f6) 2. Dd5 (D:c7) †. «Eindrucksvolle Darstellung des ‚israelitischen Themas‘. Neben dem feinen Schlüssel und der Oekonomie (ebenfalls keine weissen Bauern) imponiert mir vor allem die Einheitlichkeit des verwendeten Materials in Satz und Lösung, was im gleichen Masse auch für die Idee gilt.» (H. G.)

Nr. 2516, Knuppert. Satzspiele: 1. ..., Sd4 bel. (Se2, Sf3, S:f5) 2. T:h4 (Te3, g:f3, D:a8) †. Lösung: 1. Dd6! droht 2. De5 †. 1. ..., Sd4 bel. (Se2, S:f5) 2. Sg3 (D:d3, Sc5) †. Fortgesetzte Verteidigung derselben schwarzen Figur in Satz und Lösung mit Mattwechsel. Die luftige Konstruktion kompensiert das viele Material.

Nr. 2517, Wirtanen. 1. Ld2! droht 2. f:e5†, K:e5 3. Lc3 †. 1. ..., L:f4 (Lb8, Ld4) 2. g:f4 (Lc3†, La5). Sofort 1. L:c5 mit der Drohung 2. Le7 † scheidet an 1. ..., L:f4 2. g:f4 Patt!

Nr. 2518, Faria. 1. Kf8!, e5 2. e8L, e:d4 (e:f4)

3. Lc6 (Lg6) ♯. Die Versuche 1. Kd7 (Kf7) ? scheitern an 2., e:d4 (e:f4) ! weil der weisse König den Wirkungsbereich des weissen Läufers einengt. «Ein eleganter Geistesblitz in verführerischer Gestalt.» (G. Frei).

Nr. 2519, Seilberger. 1. Da5! droht 2. Da3:†. 1., S:f4 2. Dd2†!, Sd3 (Td3) 3. Dh6 (D:f4) matt. «Der süsse Kern: Rückkehrthema, Treffpunkt und Linienräumung kombiniert.» (G. F.) Nebenspiele: 1., S anders 2. Se5 (oder Sh6). Ein würdiger Preisträger!

Nr. 2520, Gfeller. 1. Kc6! droht 2. Td5†, e:d5 3. Tf5†, Ke6 4. c:d5 ♯. 1., La1 2. Se1 (Sd3 ♯), Sb2 3. Le2! Zugzwang! 4. Sd3 ♯. Nach einem kritischen Einleitungszug (1., La1) wird der schwarze Läufer pattgesetzt, so dass ihm in der entstehenden Zugzwangstellung kein Wartezug verbleibt. Seeberger-Thema! Nebenspiele: 1., Lc3 2. Td5†, e:d5 3. Tf5†, Kd4 4. T:d5 ♯. 1., Lb2 2. Se1. Die lange Drohung sowie die Bereicherung durch eine Selbstblockade machen das Stück sehr gefällig.

Nr. 2521, Wasfl. 1. De2, d:e2† 2. Ke1, Kg2 ♯.

LOSERLISTE

Die Liste zeigt die mit den Einsendungen zu Heft Nr. 4/1960 erzielten Gesamtpunktzahlen.

Gruppe A (Preisberechtigung bei 200 Punkten): H. Heimann, Bruggen, Preis + 3; Karl Hafen, Winterthur 146; Villiger Adolf, Wettingen 115; Jos. Abegg, Basel 100; B. Egger, Zürich 75; A. Ittensohn, Chur 61; R. Kappenthuler, Chur 49; Erich Schmidlin, Zürich 46; Walter Moser, Worb 44; Charles Nydegger, jun., Winterthur

40; Heinz Gfeller, Bern 11 (warum nicht in Gruppe B?); Otto Burkhalter, Bern, 11 Punkte.

Gruppe B (Preisberechtigung bei 400 Punkten): Gottlieb Frei, Feuerthalen 397*; Johann Niederer, Landquart 358; H. Niederberger, Luzern 344; Albert Aeberli, Zürich 327; Rolf Notter, Birsfelden 274*; Emil Molter, Langnau ZH 155; René Rechsteiner, St. Gallen 71; Alfred Flasche, Sachsen, 14* Punkte.

Problemgruppen

(Preis: Ein komplettes Schachspiel bei 400 P.):

Luzern Preis + 10 Punkte

(J. Müller, W. Burri, M. Buff, E. Grimm, Frau M. Gosseling)

Bruggen 333 Punkte

(Frau W. Rechsteiner, M. Zwicky, B. Gubser, G. Mogwitz)

Rorschach 150* Punkte

(E. Wettstein, J. Fehlmann, J. Zuberbühler, A. Brauchli, F. Köb)

Wallisellen 116* Punkte

(M. Schibli, M. Benninger, F. Schäppi, E. Bichsel)

Oerlikon 91* Punkte

(W. und R. Schneider, G. Cattaneo, E. Hinnen)

Industrie 72* Punkte

(A. Stäheli, H. Werenbold, F. Derungs, W. Gasperina, W. Torgler)

Die mit * bezeichneten Löser und Lösergruppen haben auch die Lösung der Selbstmattaufgabe Nr. 2521 richtig eingesandt.

Der Problemgruppe Luzern und dem Preisgewinner H. Heimann, Bruggen, gratulieren wir herzlich zu ihrem Erfolg. Wir bitten H. Heimann, sich wegen des Preises direkt mit dem Materialverwalter des SASB in Verbindung zu setzen.

Aus den Regionen

REGION BASEL. Die RGM 1959, an der sich 10 Mannschaften beteiligten, hat anfangs März 1960 den Abschluss gefunden. Nachfolgend die Rangliste:

Basel II 8½, Basel I 8, Riehen-Birsfelden 5½, Basel III 5, Pratteln 4½, Rheinfelden II 4½, BV B I 4, BV B II 3, Rheinfelden I 2, Post 0 Punkt.

Auch die REM mit einer Beteiligung von 62 Spielern, gehört der Vergangenheit an. Regionalmeister wurde Trachsel Peter, ASV Basel. Den Aufstieg erkämpften in Kl. A Trachsel P. und Linder A.; Kl. B Saladin H. und Scheuber Joh.; Kl. C Wyss Eug. und Stauffiger A.; Kl. D Mehlin H., Hofstetter W. und Scheuber E.

Nachfolgend die Gewinner der REM-Medaillen: Kl. A Trachsel P., Linder A., Dammroff S., Schuler Jos., Fabri Gino; Kl. B Saladin H., Scheuber Joh., Blunier Alice, Künzler Alfred, Müller W., Schweizer W., Bretscher H., Dietz K., Leuenberger E.; Kl. C Wyss E., Stauffiger A., Dubach F., Weisskopf M., Joo Stefan, Schmid W., Senn Jakob, Pfluger E., Wälti H.; Kl. D Mehlin H., Hofstetter W., Scheuber E., Pieren W., Gebus H.

Am 26. Mai wurde das Regionaltreffen Stadt gegen Land bei den Schachfreunden BVB durchgeführt, mit anschließender Verteilung der REM-Medaillen und gemüthlicher Unterhaltung, wo auch die Frauen herzlich eingeladen wurden. Zum schönen Schachspiel haben sich auch hier wieder, trotz schönstem Wetter, 58 Spieler eingefunden. Das Schlussresultat endigte mit einem Erfolg für die Stadt mit 20½ : 7½ Punkten.

Der Regionalcup hätte bis zum 26. Mai auch beendet sein sollen, was aber leider nicht möglich war. Aber

nach Schätzung der Partie sollte auch hier der Regionalmeister Trachsel P. diesen gewinnen.

In der Region haben wir nun ein arbeitsreiches Pensum erledigt, und ich möchte all jenen noch einmal bestens danken, die für eine reibungslose Abwicklung beigetragen haben. Der Vorstand wünscht allen Mitgliedern recht schöne Ferientage. Den ersten Start werden wir in der Region mit dem schönen Herbstbummel der Region beginnen und dem Herbstturnier der Sektion Basel.

Der Obmann
REGION CHUR. Am 13. März 1960 wurde in Chur die REM gestartet und am 3. April 1960 in Vilters teilweise beendet. Obwohl etwas skeptisch, nahmen auch unsere Viltener Schachfreunde an diesem wichtigen regionalen Treffen teil. Ich hoffe, dass sie sich durch die Niederlagen nicht entmutigen lassen. Nach vielen Jahren schwacher Beteiligung, waren endlich wieder einmal eine stattliche Anzahl Spieler beisammen, beinahe 30. Leider klappte noch nicht alles, da mehrere Spieler die REM nicht fertig spielten, indem sie einfach nicht erschienen, was sehr bedauerlich ist. Abgesehen von diesen leidigen Zwischenfällen wurde sehr hart gekämpft und teilweise sehr schöne Partien beobachtet. In den Klassen A/B und D mussten noch einige Stichekämpfe ausgetragen werden, wodurch in der Berichterstattung eine Verzögerung eintrat. Die Rangfolge in den ersten drei Rängen lautet: Kl. A/B 1. Wangelier Karl, Chur, 4 P.; 2. Florin Math., Landquart, 4 P.; 3. Bigger Josef, Landquart, 4 P. Stichekämpfe: Wangelier - Bigger 1 : 0, Florin - Bigger 1 : 0, Florin - Wangelier 0 : 1. - Kl. C 1. Giger Guido, Land-

und D:b7 scheint kein Kraut gewachsen zu sein, doch Schwarz versteht es vorzüglich, aus der Not eine Tugend zu machen. Er verpasste dann aber doch den Moment, sich so aus der Schlinge zu ziehen, dass es noch hätte fraglich sein können, ob Weiss nicht doch über den verbliebenen Vorteil gestrauchelt wäre.

8. ..., **Lg4:f3** 9. **Le2:f3, Sb8-c6**
 10. **Db3:b7, Sc6:d4!** 11. **Db7:a8, Dd8:a8**
 Oder **Sc2†** 12. **Kd2**.
 12. **Lf3:a8, Sd4-c2†** 13. **Ke1-d2, Sc2:a1**
 14. **b2-b4, g7-g6 (!)** 15. **Lc1-b2, Lf8-h6†**
 16. **Kd2-d3, 0-0**



17. **La8-e4**
 Der beste Zug.
 17. ..., **Tf8-d8**
 Oder **Sf6** 18. **Lc6, Td8†** mit gleicher Abwicklung wie in der Schlussbetrachtung.

- (Nicht aber 18. ..., e4†? 19. **Kc4!**, **Sc2** 20. **L:S**, e:L 21. **L:e4!**)
 18. **Kd3-c4, f7-f5?** 19. **Le4-d5†**
 Schwarz hat diesen giftigen Zug nicht beachtet, und die Partie ist für ihn bereits aufgabereif.
 Schlussbetrachtung: 18. ..., **Sf6** 19. **Lc6, Sc2** 20. **L:e5, Sg4!** 21. **Lg3, Sd4 (Td4†? 22. Kc3!)** 22. **Le4** und Gewinnstellung, denn bei einwandfreier Spielführung muss der weisse König, zur Kampffigur geworden, als Gefährte der Bauernübermacht am Damenflügel, unter Mitwirkung des Läuferpaares, des Springers und des Turmes den Gewinn der Partie sicherstellen. Die Mattführung dieser Partie ist lehrreich.
 19. ..., **Kg8-f8** 20. **Lb2:a1, Sd7-f6**
 21. **Th1-d1, e7-e6** 22. **Ld5-f3, Td8:d1**
 23. **Lf3:d1, Sf6-e4** 24. **La1:e5, Se4:f2**
 25. **Ld1-a4, f5-f4** 26. **Le5:c7, Sf2-g4**
 27. **Lc7-d6†, Kf8-f7** 28. **c5-c6, Sg4-e3†**
 29. **Kc4-c5, Se3:g2** 30. **c6-c7, f4-f3**
 31. **c7-c8D, f3-f2** 32. **Dc8-d7†, Kf7-f6**
 33. **Dd7-e7†, Kf6-f5** 34. **La4-c2†, Kf5-g4**
 35. **De7:e6†, Kg4-h4** 36. **Ld6-g3†, Kh4-g5**
 37. **De6-e5†, Kg5-g4** 38. **Lc2-d1†, Kg4-h3**
 39. **De5-e6 †.**

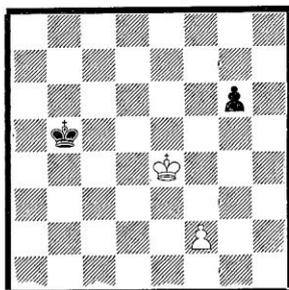
Liebe Lernende!
 Sendet mir eure interessanten Partien zu, damit wir sie in dieser Rubrik besprechen können.

Studienteil

Leiter: Jules Schwarz, Buchweg 5, Neuhausen am Rhf.

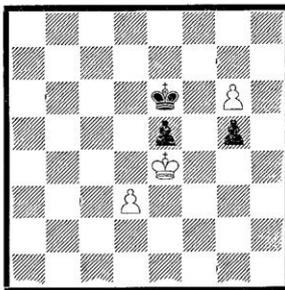
Bauern-Endspiel-Studien

Nr. 22/60
Dobias
 Narodni Listy, 1926



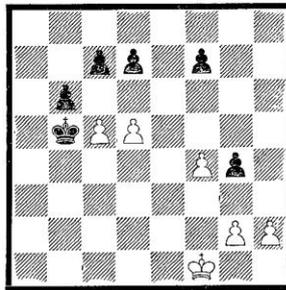
Weiss zieht und gewinnt

Nr. 23/60
N. D. Grigoriew
 Schachmatny, 1923



Weiss zieht und gewinnt

Nr. 24/60
A. A. Troitzky
 1924



Weiss zieht und gewinnt

ZU UNSEREN HEUTIGEN STUDIEN

Für unsere Studienfreunde und für unsere Partierspieler haben wir diese Bauern-Endspiel-Studien aus dem im Siegfried Engelhardt Ver-

lag, Berlin-Frohnau, erschienenen Standardwerk von André Chéron, Lehr- und Handbuch der Endspiele (3 Bände), gewählt.

André Chéron schreibt in seinem hervorragenden Werk u. a.: «Den Spielern eine vollständige und sorgfältig nachgeführte Wissenschaft der Lehr-Endspiele zu vermitteln, neue Wege in allen Bereichen des Endspiels zu öffnen und die schönsten «Kunst-Endspiele», die menschlicher Schöpfergeist in allen Ländern und zu allen Zeiten hervorgebracht hat, in vollem Glanze erstrahlen zu lassen.»

Nr. 22/60, Dobias. Wenn es dem weissen König gelingt, den schwarzen Bauern zu erobern, ohne dass er seinen eigenen verliert, ist das Spiel gewonnen. Der Plan ist einfach, weniger einfach aber die Spielführung.

Nr. 23/60, Grigorieff. Der erste Zug ist nahelegend, doch bedingt die weitere Spielführung einige in dieser Gattung vorkommende Kenntnisse. Für viele Partienspieler sehr lehrreich!

Nr. 24/60, Troitzky. Bedeutend schwieriger gestaltet sich die Spielführung in dieser Bauern-Endspiel-Studie. Wie Weiss mit einigen kräftigen Zügen den schwarzen König unbeweglich macht und damit den Gewinn sichert, ist für unsere Löser ein schachliches Erlebnis. Wer löst diese Studie?!

LOSUNGEN aus Nr. 7/8, Juli/August 1960

Nr. 19/60, Kasparjan. Weiss: Kh1, Te1, Ld6, Sd7 – Schwarz: Kh5, Tg8, Lg3 – Weiss zieht und gewinnt: 1. **Tg1, Kh4** 2. **Sf6**. Nach 2. Tg2? würde Schwarz durch 2. ..., Tg6! 3. Le5 (oder 3. Sf6, Tf6: 4. Le7, Le5 5. Tg6, Kh5) 3. ..., Tg4! 4. Sf6, Tg6 Remis erzielen. Falsch dagegen wäre 2. (Tg2), Kh3? 3. Sf6, Tg6 4. Le5, Tg5 5. Lg3:!, Tg3: 6. Th3 ††, desgleichen 2. ..., Tg7? 3. Sf6, Tg6 4. Le7 mit Uebergang in das Hauptspiel. 2. ..., **Tg6**. Falls 2. ..., Tg5 (7), so 3. Se4 mit Gewinn. 3. **Le7!** Nicht 3. Se4? wegen ..., Td6: und auch nicht 3. Le5, Tg5 mit Remis. 3. ..., **Tg7** 4. **Ld8, Kh3** 5. **Se4, Tg4** 6. **Tg3:!, Tg3:** 7.

Sf2 ††. Wenn Schwarz im ersten Zuge Td8 zieht, so gewinnt Weiss (leicht) mit 2. Sf6 †, Kg6 3. Lg3:, Th8 † (es drohte im Falle von 3. ..., Kf6: das entscheidende Schach Lh4) 4. Lh4 †! nebst 5. Tg4. Eine meisterhafte Komposition!

Nr. 20/60, K. A. L. Kubbel. Weiss: Kg2, Td1, Sd7 – Schwarz: Kd8, Tg7, Bb7, e7, g6 – Weiss zieht und gewinnt: 1. **Sf8 †, Ke8** (oder 1. ..., Kc8 2. Tc1 †, Kb8 3. Sd7 †, Ka7 4. Ta1 ††) 2. **Se6, Tg8** (2. ..., Th7 3. Td8 †, Kf7 4. Sg5 † und gewinnt) 3. **Sc7 †, Kf8** (7) 4. **Tf1 †, Kg7** 5. **Se6 †, Kh6** 6. **Th1 ††.** Davor hat jede Kritik zu schweigen.

Nr. 21/60, A. I. Kantorowitsch. Weiss: Kh1, Tc6, Bg6 – Schwarz: Ke3, Td2, Bh4 – Weiss zieht und gewinnt: 1. **g7, Td8** 2. **Te6 †!, Kf3** (4)! Oder 2. ..., Kd4 3. Td6 †. 3. **Tf6 †, Kg3** 4. **Tg6 †, Kh3!** 5. **Kg1!** Nicht 5. g8D?, Tg8: mit Patt. 5. ..., **Tg8** 6. **Kf2, Kh8.** Dieselbe Stellung (nur stand der weisse König auf f4) ergab sich mit Schwarz am Zuge in der bekannten Partie Bykowa–Rubtsova aus der Damenweltmeisterschaft 1958. Frau Rubtsova zog ..., h3? und gab nach Tg3! auf (Zugzwang). – In unserer Studie taucht diese Variante als Verführung auf: Weiss darf nach 6. ..., Kh2 nicht 7. Th6?, h3! (8. Th7, Ta8 usw.) ziehen und auch nicht 7. Tg2 †?, Kh3 8. Kf3, Tf8 †! und schliesslich nicht 7. Kf3? wegen ..., Kh1! (so hätte Frau Rubtsova Remis erzielen können!) 8. Kg4, h3 9. Kh3:, Tg7: (oder 9. Kh5, h2 10. Kh6, Tg7:!) mit schönen Pattstellungen. Richtig ist nur 7. **Tg4!, h3** 8. **Tg3!** (wie Frau Bykowa nach dem Fehler ihrer Gegnerin zog) oder 7. ..., Kh3 8. Kf3, in beiden Fällen mit einer Zugzwangstellung. Ein interessantes Beispiel der Beziehungen zwischen Studie und praktischer Partie.

Richtige Lösungen aus Nr. 7/8, 1960, haben eingesandt: Dieter Keller (Schweizermeister), Zürich; Werner Issler, Chur.

Problemteil

Leitung: Michael Terebesi, Tödistrasse, Wallisellen
Lösungen bis 31. Oktober an den Spaltenleiter

ZU DEN AUFGABEN

Gruppe A löst nur die Aufgaben Nr. 2552 bis und mit Nr. 2556. Für die Lösung weiterer Aufgaben werden den Teilnehmern dieser Gruppe keine Punkte gutgeschrieben.

Gruppe B und Problemgruppen lösen soweit möglich alle Aufgaben dieses Heftes.
Viel Vergnügen beim Lösen.

Nr. 2553 enthält drei thematische Verführungen. Für die richtige Lösung des folgenden Zwillingssproblems gibt es drei Punkte. Bei Nr.

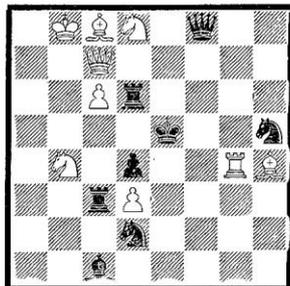
2555 vergleiche man die Satzspiele mit der Lösung. Nr. 2557 und 2558 sind dem bereits besprochenen Büchlein «96 Citaat-Problemen» entnommen.

LOSUNGEN zu Heft Nr. 5 / 1960

Nr. 2522, Knuppert. Satzspiele: 1. ..., Sd bel. (Se6!) 2. Df7 (Tf7) †. 1. ..., T bel. (Tf5!) 2. Ld4 (Dh6) †. Lösung: 1. Dg4! (Zugzwang), Sd bel. (Sf7!) 2. De6 (Te6) †. 1. ..., T bel. (Tf5!) 2. Ld4 (Dg7) †. Mattwechsel in Satz und Spiel nach fortgesetzter Verteidigung.

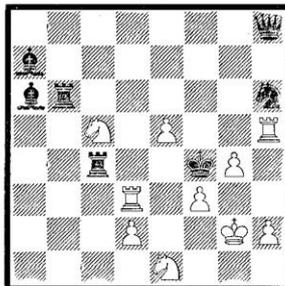
3 Urdrucke und 6 Nachdrucke

Nr. 2552
J. C. Morra, Cordoba



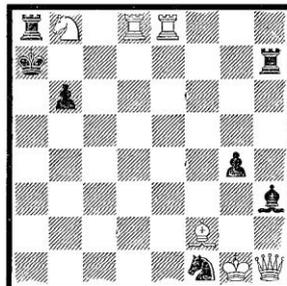
Matt in 2 Zügen

Nr. 2553
A. Piatési, Imola



Matt in 2 Zügen

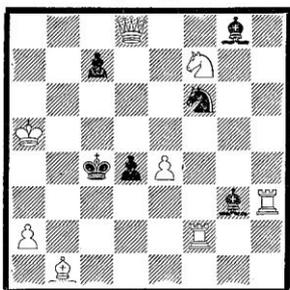
Nr. 2554
F. H. v. Meyenfeldt
Problembiad 1960



Matt in 2 Zügen

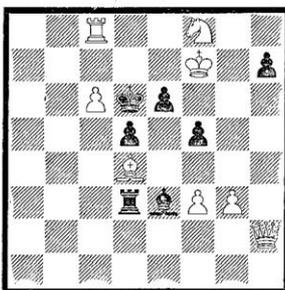
- A) Diagramm
B) sSb6 an Stelle von Bb6

Nr. 2555
J. Kiss
3. bes. Erw., Ringturnier 1959



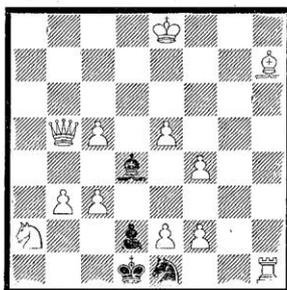
Matt in 2 Zügen

Nr. 2556
A. Piatési, Imola



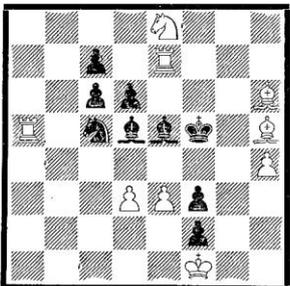
Matt in 3 Zügen

Nr. 2557
J. Hartong
4. Preis Turnier Schachclub
Kecskemet, 1927



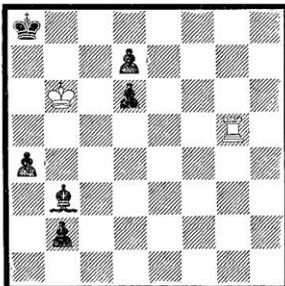
Matt in 3 Zügen

Nr. 2558
A. Ellerman
1. Preis The Westminster
Gazette, 1919



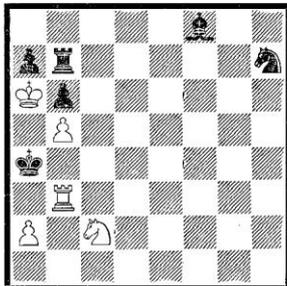
Matt in 3 Zügen

Nr. 2559
E. Zepler, 1931



Matt in 5 Zügen

Nr. 2560
A. Volkmann
10. Platz
Sachsen/Westfalen 1957/58



Matt in 6 Zügen

Redaktionsschluss für die nächste Nummer : 20. September 1960

Schade, dass das Satzspiel nach T bel. bestehen bleibt, ebenso nach 1., Se bel. (LDg5 †).

Nr. 2523, Morra. 1. Sg3! (2. De4 †), Td5 (Ld5) 2. Da4 (Da7) †. Grimshaw-Verstellung auf d5.

Nr. 2524, Terebisi. Die beiden Satzspiele 1., f6 (Sb oder d6) 2. D:c4 (Dc2) † mit Entfesselung der weissen Dame verschwinden nach dem Schlüssel 1. Df6 (2. Td4 †) und werden durch die Spiele 1., Se6 (Lb6) 2. Df3 (Df4) matt mit demselben Motiv ersetzt.

Nr. 2525, Wirtanen. Satz: 1., Ld5 (Te6, Sd6) 2. S:f5 (T:c4, Df6) †. Lösung: 1. D:f5! (2. Te4 †), Ld5 (Te6, Sd6) 2. D:d5 (Dd5, De5) †. Etwas störend wirkt, dass die Mattzüge nach 1., Te6 und Ld5 nicht differenziert sind.

Nr. 2526, Fehlmann. 1. Td3! Zugzwang, Ke4 2. Lf5 †, Ke5 3. c4, c5 4. Td5 †. 1., c5 2. c4, Ke4 3. Lf5 †, Ke5 4. Td5 †.

Nr. 2527, Horwitz. Diese Aufgabe ist bereits in Heft Nr.4 im Aufsatz «Schach in Oesterreich 1959» von Kurt Kaliwoda erschienen. Dass das Stück nochmals gedruckt worden ist, rührt von einer Unaufmerksamkeit des Problemredaktors her, der nicht immer die Zeit hat, auch den übrigen Teil der Zeitung zu lesen. Bei einer solch hübschen Aufgabe sieht man allerdings gerne über solche Unfälle hinweg. Besser zweimal als nie! Nochmals kurz die Lösung: 1. Dg7! (2. Db7 †), Th1 † 2. L:h1. 1., Th7 2. Da1!, Th1 † 3. Le1 matt. 1., Tb8 2. Lb6.

Nr. 2528, Heuäcker. 1. Ka6! Es ist wirklich verblüffend, dass nur dieser Zug den Figurenknäuel in der rechten Ecke zu entwirren vermag. 1., Ta1 † 2. Ta2 nebst Abzug des Tg2. 1., T anders auf der ersten Reihe 2. Tf1!, und Weiss erstellt eine neue Batterie. 2., T6 † 3. Lb6 †. Wäre der König im ersten Zug anderswohin gezogen, so könnte er sich jetzt nicht hinter diesem Läufer verbergen. Der Versuch, die Aufgabe mit 1. Lb7 zu lösen, scheitert an 1., Tb1.

Nr. 2529, Bandelow. 1. Tb3 †, Kc5 2. Tb5 †, K:b5 3. Tb3 †, Kc5 4. Tb5 †, K:b5 5. Sd3! nebst 6. Sa3 (Sc3) †. Dem schachbietenden Schlüssel sind viele Löser zum Opfer gefal-

len. Man kommt heute mehr und mehr zur Ansicht, dass ein solcher durchaus nicht störend zu wirken braucht. Es gibt viele Ideen, die ohne ihn gar nicht dargestellt werden können. «Wie die beiden Türme im offen stehenden Rachen verschlungen werden, ist geradzü kostlich.» (E. Büttner).

Nr. 2530, Wastl. 1. Dd6 (2. D:d5), nebst 2. D:S, g2 †.

LÖSERLISTE

Die Liste zeigt die mit den Einsendungen zu Heft Nr.5 erzielten Gesamtpunktzahlen.

Gruppe A (Preisberechtigung bei 200 Punkten): Karl Hafen, Winterthur 158; Jos. Abegg, Basel 112; B. Egger, Zürich 77; A. Ittensohn, Chur 73; R. Kappenthuler, Chur 61; Erich Schmidlin, Zürich 58; Walter Moser, Worb 56; H. Heimann, Bruggen, 11 Punkte.

Gruppe B (Preisberechtigung bei 400 Punkten): Gottlieb Frei, Feuerthalen, **Preis** + 15 * Pkte.; Johann Niederer, Landquart 367; H. Niederberger, Luzern 362; Albert Aeberli, Zürich 345; Rolf Notter, Birsfelden 298 *; Emil Molter, Langnau ZH 170; Ernst Büttner, Egg 161 *; René Rechsteiner, St. Gallen, 95 Punkte.

Problemgruppen

(Preis: Ein Schachspiel bei 400 Punkten):

Bruggen 357 Punkte

(Frau W. Rechsteiner, M. Zwicky, B. Gubser, G. Mogwitz)

Rorschach 174 * Punkte

(E. Wettstein, J. Fehlmann, J. Zuberbühler, A. Brauchli, F. Köb)

Wallisellen 140 * Punkte

(M. Schibli, M. Benninger, F. Schächli, E. Bichsel)

Oerlikon 109 Punkte

(W. und R. Schneider, G. Cattaneo, E. Hinnen)

Industrie 90 * Punkte

(A. Stäheli, H. Werenbold, F. Derungs, W. Gasperina, W. Torgler)

Luzern 28 Punkte

(J. Müller, W. Burri, M. Buff, E. Grimm, Frau M. Gosseling)

Die mit * bezeichneten Löser und Lösergruppen haben auch die Lösung zur Selbstmattaufgabe Nr. 2530 richtig eingesandt.

Dem Preisgewinner G. Frei gratulieren wir herzlich zu seinem Erfolg. Wir bitten ihn, sich wegen des Preises direkt an den Materialverwalter des SASB zu wenden.

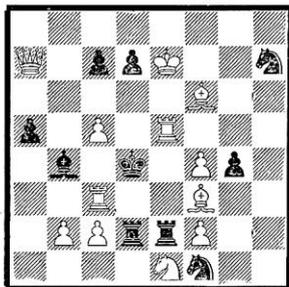
Aus den Regionen

REGION BERN. Am 11. September findet im Restaurant Höhe in Bümpliz das traditionelle Herbstturnier statt. Zum ersten Mal ist jedes Mitglied der Region persönlich eingeladen worden. Die Art der Durchführung dieses Anlasses ist jeweils der gastgebenden Sektion freigestellt. Wir glauben, dass die Bümplizer einen recht interessanten Spielplan gefunden haben, und es ist zu hoffen, dass sich deshalb viele Spieler aus allen Sektionen der Region zum Kampf in Freundschaft einfinden werden. Der Regionalvorstand wünscht dem Anlass einen guten Verlauf.

Am 23. Oktober und 20. November finden die ersten vier Runden der regionalen Einzelmeisterschaft (REM) statt und sind die Voraussetzung zur Teilnahme am Bundesturnier (BEM) in Basel. Die 5. und 6. Runde findet voraussichtlich am 15. Januar 1961 statt. Als Austragungsort der REM ist Bern bestimmt. Die Sektionspräsidenten sind mittels Rundschreiben orientiert worden. Interessenten melden sich deshalb bei ihrem Präsidenten. Der Regionalvorstand hofft, dass sich viele Spieler zur Teilnahme an den REM bereit finden können.

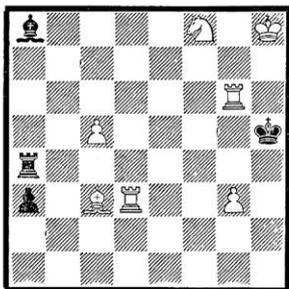
3 Urdrucke und 6 Nachdrucke

Nr. 2561
J. C. Morra, Cordoba



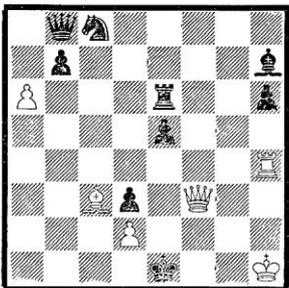
Matt in 2 Zügen

Nr. 2564
A. Klinke
 1921



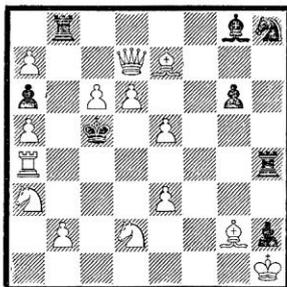
Matt in 3 Zügen

Nr. 2567
H. Berkenbusch
 Schwalbe 1938



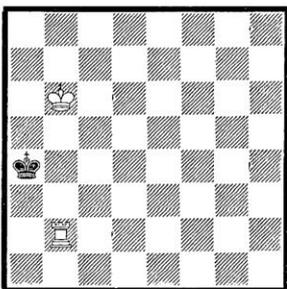
Matt in 4 Zügen

Nr. 2562
L. Loschinski – V. Tschepischni
 1. Preis Kompositionswettbewerb zur XIV. Schach-Olympiade



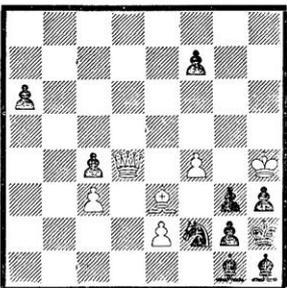
Matt in 2 Zügen

Nr. 2565
J. Jespersen
 vor Tid 1883



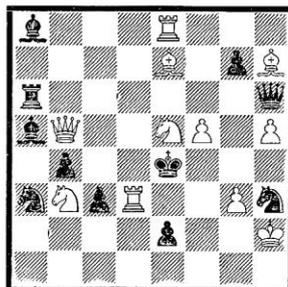
Matt in 6 Zügen

Nr. 2568
Dr. O. Trinks
 Sud. Tageszeitung 1927



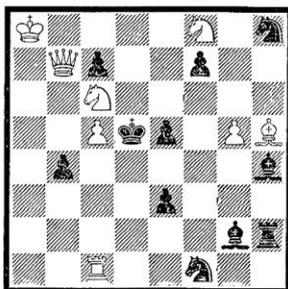
Matt in 6 Zügen

Nr. 2563
V. I. Tschepischni
 2. Preis Kompositionswettbewerb zur XIV. Schach-Olympiade



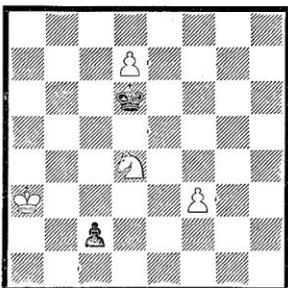
Matt in 2 Zügen

Nr. 2566
J. J. P. A. Seilberger
 Den Haag



Matt in 3 Zügen

Nr. 2569
Rudolf Wastl, Wien



Hilfsmatt in 2 Zügen

- a) Diagramm
 b) wBf3 nach b3, sBc2 nach c5
 c) wKa3 nach a6, wBf3 weg, sBc2 nach c7

Die Einsendefrist für das 3. Nationale Problemturnier ist um einen Monat verlängert, also bis 31. Oktober 1960.

ZU DEN AUFGABEN

Gruppe A löst nur die Aufgaben Nr. 2561 bis und mit Nr. 2565. Für die Lösung weiterer Aufgaben werden den Teilnehmern dieser Gruppe keine Punkte gutgeschrieben.

Gruppe B und Problemgruppen lösen soweit möglich alle Aufgaben dieses Heftes. Viel Vergnügen beim Lösen.

Nachdem die mehrzügigen Aufgaben unseren Lösern recht gut gefallen haben, wagen wir diesmal, einen Sechszüger den Lösern der Gruppe A vorzusetzen. Obwohl nur drei Steine auf dem Brett stehen, ist die Lösung in der geforderten Anzahl von Zügen keineswegs leicht zu finden. Alain C. White bezeichnet das Stück in «The white Rooks» als das «wahrscheinlich weitaus beste Problem mit nur drei Figuren auf dem Brett». Welche der drei schwarzen Langschrittlerlinien ist in Nr. 2562 zu sperren? Das folgende Stück benützt den Mechanismus der Halbbatterie in der e-Linie für Wechselvorgänge. Dualvermeidung ist das Thema des Originals aus Holland. Wo ist der Durchbruch für den weissen Turm in Nr. 2567? Der Löser der Nr. 2568 wird sich bemühen müssen, die «verkehrt» stehenden weissen Figuren in der Diagonale g1–a7 in die richtige Reihenfolge zu bringen. Im Hilfsmatt zieht Schwarz an und hilft dem Weissen, so dass nach je zwei Zügen der schwarze König matt steht.

LÖSUNGEN zu Heft Nr. 6 / 1960

Nr. 2531, Fehlmann. 1. Sd2! (droht 2. S:b3 ♠), e:d2 (c:d2, S:d2) 2. L:c3 (c3, Lc5) ♠.

Nr. 2532, Morra. Wir mögen uns nicht entsinnen, jemals so viele Fehllösungen zu einer Aufgabe erhalten zu haben wie zu dieser. Insgesamt sieben verschiedene Schlüsselzüge wurden vorgeschlagen. Ein Beweis dafür, dass das Lösen moderner Zweizüger mit Verführungsthematik sehr viel Aufmerksamkeit erfordert. Satzspiele: 1. ..., Sf6 (Se3) 2. D:b6 (Lc3) ♠. Verführung: 1. Sc5! (2. D:d5 matt), Sf6 (Se3) 2. Se6 (Scb3) ♠. Aber 1. ..., Te4! 2. ? Lösung: 1. S:b6! (2. D:d5 ♠), Sf6 (Se3) 2. Sc6 (Sb3) ♠. Zwei weitere Verführungen: 1. Sf6? (2. D:d5 ♠), Tg8! und 1. d6? (2. T:d5 ♠), b:a5!

Nr. 2533, Ahues. Zieht der wS f7, so droht 2. Df7 ♠. Schwarz verteidigt mit 1. ..., Sd4. Zieht der wS beliebig, so genügt diese Verteidigung. Es stehen ihm aber drei spezielle Züge zur Verfügung, die eine Antwort auf 1. ..., Sd4 gestatten. Dreimaliger Angriff 2. Grades! Satz: 1. ..., Sd4 2. D:e5 ♠. 1. Sg5

(Sfd6)!?, Sd4 2. Le4 ♠, aber 1. ..., e4 (Sd8)! 2. ? Also 1. Sd8! (2. Df7 ♠), Sd4 2. Sc7 ♠.

Nr. 2534, Burger. Verführung: 1. Lb1? (Zugzwang), S bel. (Ka3, K:c4) 2. Db5 ♠ (De7, D:a4) ♠. Aber 1. ..., Sd4! 2. ? Lösung: 1. Sec3! (Zugzwang), S bel. (Ka3, K:c4) 2. De7 (D:a4, Db5) ♠. Zyklischer Mattwechsel gegenüber der Verführung. Erstaunlich sparsame Bewältigung.

Nr. 2535, Rudenko. Satz: 1. ..., Sg6 (d3) 2. Dg4 (Th4) ♠. 1. h4!, Sg6 (d3) 2. Df3 (Dh7) ♠. Lösung mit Bh4: 1. De6!, Sg6 (d3) 2. De2 (Dh6) ♠. Kompletter Mattwechsel nach den zwei möglichen schwarzen Zügen.

Nr. 2536, Ganter. 1. Kh5! (2. Lf3 †, 3. Sg7 ♠), Kd5 2. Lf3 †, 3. Lc7 ♠. 1. ..., L:e6 (Ld4) 2. Lf3 †, K:f5 3. e4 (S:d4) ♠.

Nr. 2537, Gfeller. 1. Sf2! Zugzwang, T bel. 2. L:c2 nebst 3. Ta4 ♠. Verteidigt sich der sT zugleich gegen diese Drohung (fortgesetzt), so folgt: 1. ..., T:e5! 2. Ta5! Zugzwang. 2. ..., T bel. 3. Db8 ♠, und wieder fortgesetzt verteidigend 2. ..., T:c5! 3. L:c5 ♠. 1. ..., Tf4! 2. Sfd3 † nebst 3. D:f4 ♠. Von der etwas schweren Stellung abgesehen ist das Thema der gestaffelten fortgesetzten Verteidigung recht hübsch zum Ausdruck gekommen, zumal es durch das Pattmotiv bereichert ist.

Nr. 2538, Pedersen. Probespiele: 1. Tf (e, d, c) 7?, Tf (e, d, c) 2! Also zunächst 1. Tb7! Zugzwang, Tb3 (b4, b5, b6) und erst jetzt 2. Tf (e, d, c), Tf3 (e4, d5, c6) 3. T:T nebst 4. T1 ♠. Ein formvollendeter vierwendiger Schlagrömer. Die guten Verteidigungen haben den schlechten die Pattstellung voraus, die nach dem Schlagen des sT entsteht.

Nr. 2539, Niemeijer. Da der Hauptplan Lh6 an T:g4 scheitert, muss der sTg1 nach f1 gelenkt werden. Dies könnte durch den 1. Vorplan Lg5 (Lf6 ♠) geschehen, falls man vorher die schwarze Verteidigung Tb6 ausschaltet, so dass Schwarz zu Tf1 gezwungen ist. Mit der Elimination von Tb6 befasst sich der 2. Vorplan Lf4 (Le5 ♠), der die Verteidigung d6 erzwingen soll. Die hier bestehende gute Verteidigung Tb5 muss aber zuerst durch den 3. Vorplan Le3, c5 ausgemerzt werden. Um Schwarz nicht die Parade T:b4 zu lassen, muss vorerst aber der 4. Vorplan Ld2, a:b4 in Szene gesetzt werden! Also: 1. Ld2!, a:b4 2. Le3, c5 3. Lf4, d6 4. Lg5, Tf1 5. Lh6 nebst 6. Lg7 ♠. Wer die Leiter hinauf will, muss bei der untersten Sprosse schon beginnen, heisst das deutsche Sprichwort, mit dem diese Aufgabe gepaart ist.

LÖSERLISTE

Die Liste zeigt die mit den Einsendungen zu Heft Nr. 6/1960 erreichten Gesamtpunktzahlen.

Gruppe A (Preisberechtigung bei 200 Punkten): Clara Nägeli, Winterthur 133; Jos. Abegg, Basel 124; A. Ittensohn, Chur 85. B. Egger, Zürich 79; R. Kappenthuler, Chur 73; Erich Schmidlin, Zürich 70; Walter Moser, Worb 66; Charles Nydegger, Winterthur 50; Heinz Gfeller, Bern 23; H. Heimann, Bruggen 21; Hans Walther, Oberburg, 12 Punkte.

Gruppe B (Preisberechtigung bei 400 Punkten): H. Niederberger, Luzern 388; Johann Niederer, Landquart 377; Rolf Notter, Birsfelden 326; Ernst Büttner, Egg 189; Emil Molter, Langnau

ZH 179; René Rechsteiner, St. Gallen 118; Gottlieb Frei, Feuerthalen, 43 Punkte.

Problemgruppen

(Preis: ein Schachspiel bei 400 Punkten):

Bruggen	280 Punkte
(Frau W. Rechsteiner, M. Zwicky, B. Gubser, G. Mogwitz)	
Rorschach	202 Punkte
(E. Wettstein, J. Fehlmann, J. Zuberbühler, A. Brauchli, F. Köb)	
Wallisellen	168 Punkte
(M. Schibli, M. Benninger, F. Schächli, E. Bichsel)	
Oerlikon	135 Punkte
(W. und R. Schneider, G. Cattaneo, E. Hinnen)	
Industrie	118 Punkte
(A. Stäheli, H. Werenbold, F. Derungs, W. Gasperina, W. Torgler)	

Studienteil

Leiter: Jules Schwarz, Buchweg 5, Neuhausen am Rhf.

Neu: Dauer-Löser-Wettbewerb

Die Studie in den SASB: Unter diesem Motto beginnen wir mit dem heutigen Studienteil einen Wettbewerb.

Teilnahmeberechtigt ist jedes Mitglied des SASB sowie jeder Abonnent der SASZ. Oder Gruppen unserer Sektionen.

Bedingungen: Mit der Lösungskonkurrenz kann laufend von jeder SASZ-Nummer an begonnen werden. Die Lösungen müssen jeweils bis zum angegebenen Termin im Be-

sitz des Studienteil-Leiters sein. Sie sollten ohne Unterbruch von mehr als zwei SASZ-Nummern erfolgen.

Bewertung: Für jede richtige Lösung 10 Punkte.

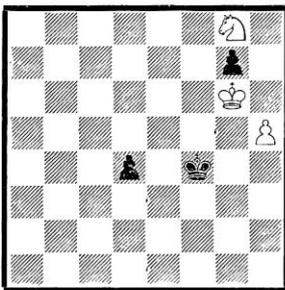
Preise: Studienlöser oder Gruppen erhalten nach Wahl bei Erreichung von 300 Punkten Fr. 5.- in bar oder in Form von Schachmaterial aus unseren Beständen.

Lösungstermin der heutigen Studien:
15. November 1960.

Nr. 25 / 60

André Chéron

Journal de Genève 1955

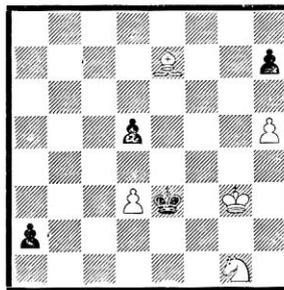


Weiss am Zuge gewinnt

Nr. 26 / 60

Brüder Platoff

1. Preis, Rigaer Tagblatt 1909

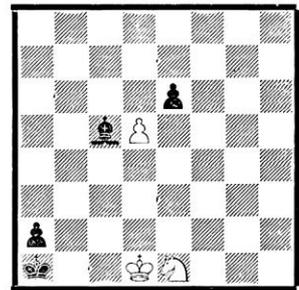


Weiss am Zuge gewinnt

Nr. 27 / 60

Henri Rinck

1. Preis, Bohemia 1906



Weiss am Zuge gewinnt

ZU UNSEREN HEUTIGEN STUDIEN

Mit diesen «Springerzauber-Studien» eröffnen wir unseren Wettbewerb und wünschen allen Lösern viel Erfolg und Vergnügen!

Nr. 25/60, Chéron. Hier ist es der Springer, der mit einigen tollen Sprüngen den Gewinn sicherstellt. Es braucht allerdings dazu ei-

nen guten, möchte fast sagen Kunsttreiter. Also bitte, liebe Löser!

Nr. 26/60, Brüder Platoff. Auch in dieser mit dem 1. Preis ausgezeichneten Studie ist es nach den offensichtlichen Einleitungszügen der Springer, der ein erstaunliches Kunststück vollbringt.

Eine grossartige Schöpfung mit einem äusserst pikanten Lösungsverlauf!

Nr. 27/60, H. Rinck. Ein spannendes Springer-Läufer-Duell erleben unsere geschätzten Leser in diesem mit dem 1. Preis gekrönten Kunstwerk, in dem schliesslich der Springer mit Matt siegreich bleibt.

Lösen heisst, sich unterhaltend lehrreiche Freude bereiten!

LÖSUNGEN aus Nr. 9, September 1960

Nr. 22/60, Dobias. Weiss: Ke4, Bf2 – Schwarz: Kb5, Bg6 – Weiss zieht und gewinnt: Mit 1. f4? geht es nicht. 1. ..., Kc4 remis 2. Ke5, Kd3 3. Kf6, Ke4. Man muss also verhindern, dass der schwarze König sich nähert, bevor der weisse Bauer vorgeht. Wenn aber 1. Kd5?, dann hält Kb4! remis: 2. Kd4 (wenn 2. Ke5, so Kc4 3. Kf6, Kd4 4. K:g6, Ke4! und der weisse Bauer fällt), Kb3 3. f4 (wenn 3. Kd3, so Kb4 4. f4, Kc5 5. Ke4, Kd6), Kc2! 4. Ke5, Kd3 5. Kf6, Ke4 remis. 1. **Ke4–d4!**, **Kb5–c6** (wenn 1. ..., Kb4, so 2. f4) 2. **Kd4–e5!**, **Kc6–c5** (wenn 2. ..., Kd7, so 3. Kf6) 3. **f2–f4!** (und nicht 3. Kf6?, Kd4 remis 4. K:g6, Ke4. Auch nicht 3. f3?, Kc4 remis 4. f4 oder 4. Kf6, Kd3 oder 4. Ke4, Kc5 5. f4, Kd6) 3. ..., **Kc5–c4** oder **c6** 4. **Ke5–f6** und gewinnt.

Nr. 23/60, Grigorieff. Weiss: Ke4, Bd3, g6 – Schwarz: Ke6, Be5, g5 – Weiss zieht und gewinnt: 1. **g7, Kf7** 2. **Kf5!** (2. K:e5?, K:g7 3. Kf5, Kf7 4. K:g5, Ke6 remis) 2. ..., **Kg8!** (2. ..., K:g7 3. K:g5 und gewinnt. Oder 2. ...,

e4 3. B:e4, Kg8 4. Kf6!, g4 5. e5 und gewinnt) 3. **Kg4!** (3. K:g5?, e4! 4. B:e4, K:g7 remis, und nicht 3. ..., K:g7? 4. Kf5, e4 5. K:e4! und gewinnt) 3. ..., **Kf7** (3. ..., Kh7 4. K:g5, e4 5. Kf6! und gewinnt) 4. **K:g5, e4** 4. ..., K:g7 5. Kf5, e4 6. K:e4 und gewinnt) 5. **Kh6!** (5. B:e4?, K:g7 remis) 5. ..., **Kg8** (5. ..., B:B 6. Kh7 und 7. g8D† und gewinnt) 6. **B:e4** und gewinnt.

Nr. 24/60, Troitzky. Weiss: Kf1, Bc5, d5, f4, g2, h2 – Schwarz: Kb5, Bb6, d7, f7, g4 – Weiss zieht und gewinnt: 1. **c6!** Das ist es und nicht 1. h4?, g:h3 en passant und gewinnt 2. g:h3, K:c5 3. h4, Kd6 4. h5, Ke7 5. h6, Kf8! oder 2. c6, h:g2† 3. K:g2, d:c6. Auch nicht 1. d6?, c6 und gewinnt 2. c:b6, K:b6 3. h4, g:h3 e.p. 4. g:h3, Kc5 5. h4, Kd6 6. h5, Ke7 7. h6, Kf8! 1. ..., **d:c6** 2. **d6!**, **c:d6** 3. **h4, g:h3 e.p.** 4. **g:h3, Kc5** 5. **h4, Kd5** 6. **h5, Ke6** 7. **h6, Kf6** 8. **f5.** Eine herrliche Pointe macht den schwarzen König unbeweglich, was den Verlust der drei Bauern b, c, d wie folgt nach sich zieht: 8. ..., **b5** 9. **Ke2, b4** 10. **Kd3, d5** 11. **Kc2, d4** 12. **Kc1!, c5** 13. **Kc2, c4** 14. **Kc1!, b3** 15. **Kb2!** oder 14. ..., **d3** 15. **Kd2!** oder 14. ..., **c3** 15. **Kc2!**

Richtige Lösungen aus Nr. 9, September 1960, haben eingesandt: Ausser Nr. 24/60 A. Eggmann und F. Köb, Rorschach; Nr. 23/60 André Gertsch, Biel.

Nachtrag: Richtige Lösung aus Nr. 7/8, Juli/August 1960, hat noch eingesandt: René Appenzeller, Zürich.

Fernschach

Leiter: Ernst Leuenberger, Landskronstrasse 26, Basel

Fernschach-Meisterschaften 1960, Kl. B und C

In den Klassen B und C wurde dieses Jahr erstmals eine Meisterschaft nach der neuen Formel gespielt. Das provisorische Reglement wurde seinerzeit im Februarheft mit der Ausschreibung veröffentlicht. Allgemein hat es sich bewährt. Einiges soll aber noch besser ausgefeilt werden. Die Frage, soll der Meister in die nächsthöhere Klasse aufsteigen ist noch nicht gelöst. Mein Vorschlag geht dahin, dass erst nach dreimaligem Gewinn der Meisterschaft der Sieger in die höhere Klasse aufsteigt. Freiwillig kann er jederzeit weiter oben spielen, nur darf er den Titel nicht mehr verteidigen. Es wurde auch in Erwägung gezogen, die Meisterschaft nur alle zwei Jahre auszutragen, mit einer Ausscheidungsrunde der

Anwärter; so könnte der Kreis der Spielberechtigten erweitert werden. Hierzu erwarte ich gerne Vorschläge von euch, liebe Freunde. Vieles liegt also noch vor uns; hinter uns aber liegt die FM 1960, die nur in der Klasse B und C ausgetragen wurde. Zum voraus sei festgestellt: Die Inhaber haben ihren Titel erfolgreich verteidigt. Beide gewannen gegen den Herausforderer mit 1½ : ½ Punkten. Es siegte in der Klasse B Pfluger Erwin gegen Egger Bernhard und in der Klasse C Flury André gegen Schneider Hans.

Fernschachmeister 1960, Kl. B: Pfluger Erwin, Basel.

Fernschachmeister 1960, Kl. C: Flury André, Zürich.

3317 Altstetten – Industrie
 3318 Sihlfeld III – Wipkingen
 3416 Bruggen – Schwamendingen I
 3417 St. Gallen I – Oerlikon III
 3418 Schaffhausen II – Friesenberg II

Letzte SGM-Meldungen

Das Treffen Winterthur II – Herisau kann 2 : 3 notiert werden, nachdem die Hängepartie abgeschätzt worden ist.

Kategorie 1

Bern ASV I – Friesenberg I $4\frac{1}{2} : 3\frac{1}{2}$
 H. Angeli – R. Roth 0 : 1
 J.-P. Löffel – A. Fleischmann 0 : 1
 Hans Gfeller – M. Moser 1 : 0
 U. Weiss – Frau A. Näpfer $\frac{1}{2} : \frac{1}{2}$

E. Känel – Dr. H. Borschberg 1 : 0
 F. Röthenmund – P. Marti 1 : 0
 A. Friederich – W. Schumacher 0 : 1
 A. Michel – B. Bereuter 1 : 0

Oerlikon I – Basel ASV I $6\frac{1}{2} : 1\frac{1}{2}$
 D. Keller – J. Seiterle 1 : 0
 E. Bhend – P. Trachsel 1 : 0
 H. Martin – J. Schuler 1 : 0
 P. Wild – H. Zysset $\frac{1}{2} : \frac{1}{2}$
 W. Schlachter – V. Evard 1 : 0
 W. Schneider – G. Fabbri 0 : 1
 R. Schneider – W. Tschumy 1 : 0
 A. Tamindzic – H. Dennig 1 : 0

Kategorie 2

Wiedikon I – Baden I $3\frac{1}{2} : 4\frac{1}{2}$
 Bern SF – Bümpliz $3\frac{1}{2} : 4\frac{1}{2}$

Mitteilungen des Zentralvorstandes

Wir sehen uns veranlasst, Schachkollege Studer Hans als Redaktor unserer Zeitung zu ersetzen. Seine Arbeit, die er für den SASB geleistet hat, sei ihm bestens verdankt.

Es freut uns, als neuen Redaktor der SASZ Schachkollege **Arthur Graber, Bümplizstr. 116, Bern 18**, vorstellen zu dürfen. Als langjähriges Vorstandsmitglied der Arbeiter-Schachvereine in Biel und Bern ist Arthur Graber in allen Belangen des SASB versiert. Von Beruf ist er Korrektor, was uns dafür bürgt, einen tüchtigen Fachmann als Redaktor gefunden zu haben. Auch im Redaktionswesen ist Arthur Graber kein Neuling, gehörte er doch bis vor kurzem dem Redaktionsstab der «Typographischen Monatsblätter – Schweizer Graphische Mitteilungen», einer vom Schweizerischen Typographenbund herausgegebenen, hoch angesehenen Fachzeitschrift, an. Wir wünschen Arthur Graber zu seiner künftigen Tätigkeit als Redaktor unserer Schachzeitung alles Gute.

Der Zentralvorstand

Geschätzte Mitglieder des SASB!

Geehrte Abonnenten der SASZ!

Als neuer Redaktor begrüße ich Euch herzlich. Gerne will ich versuchen, das Erbe meiner Vorgänger treu zu verwalten, das heisst das Niveau unserer Schachzeitung zu halten, und zwar mit Hilfe des Zentralvorstandes, der Mitredaktoren und der Mitarbeiter. Um die Zeitung jedoch inhaltlich und die der Auflage vollends zum Florieren zu bringen, benötigen wir nebst den erwähnten Kräften die Hilfe von Euch allen: Werbet neue Mitglieder! – Vom kulturellen Wert der Verbreitung des Schachspiels in Arbeiterkreisen fest überzeugt, trete ich das Amt voller Hoffnung und Freude an. Ich schliesse mit dem alten ewig jungen Lösungswort des Schweiz. Arbeiter-Schachbundes: Schach ins Volk!

A. Graber

Erfreuliche Nachricht aus der FIDE

Unser Jungmeister **Edwin Bhend** ist am 31. Kongress der Fédération internationale d'échecs zum **Internationalen Meister** ernannt worden. Diese Anerkennung erfolgte auf Grund seines

guten Resultates am Zürcher Jubiläumsturnier 1959. Der Zentralvorstand und der Redaktor freuen sich, Edwin Bhend zu diesem grossen Erfolg herzlich zu gratulieren.

Bis jetzt genau eine Variante aus dem «Büchli». Man kann die Frage stellen, warum denn nicht gleich das verlockende e7–e5 geschehen soll, um den Springer aus dem Zentrum zu verjagen. Nach 7. Sb3 hätte Schwarz auf dem bedeutenden Zentralfeld d5 eine empfindliche Schwäche und Weiss dieses Feld und die d-Linie zu einer Operationsbasis freigegeben; ausserdem ist jetzt der Bauer d6 geschwächt und der schwarzfeldrige Läufer in der Aktionsfreiheit beschränkt.

7. f2–f4, Lf8–e7 8. Dd1–f3, Dd8–c7
9. 0–0–0, e6–e5?

Schwarz hat sich nun doch mit diesem verführten Vorstoss auf die Schwächung des Feldes d5 eingelassen, mit der plausiblen Drohung Lg4. Der junge Basler Meister zeigt uns nun in konsequenten Zugfolgen, wie man verführte Bauernvorstösse im Zentrum auswertet.

10. Lg5:f6, Le7:f6 11. Sc3–d5!, Dc7–d8
12. Sd4–e2, Sb8–c6 13. Df3–d3, e5:f4
14. Sd5:f6 †, Dd8:f6 15. Dd3:d6, Df6:d6
16. Td1:d6, g7–g5? (Ke7!) 17. h2–h4!

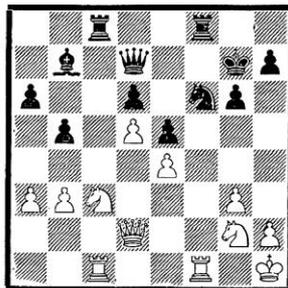
Die Pointe! Nun kommt Ke7 zu spät.

17. ..., Ke8–e7 18. Td6–h6, f7–f6
19. h4:g5, f6:g5 20. Th6:h7 †

Und der Mehrbauer gewann. Der verführte

Vorstoss 9. ..., e5 hat die Voraussetzung zur Niederlage geschaffen.

In einem Ausschnitt aus einem weitem Meisterstücklein wollen wir Petitjean aus der Diagrammstellung folgen; gespielt im Herbstturnier des ASV Basel 1960 gegen Fabbri (Weiss).



Flüchtig betrachtet, scheint die Stellung ausgeglichen; doch der Schein trügt, und Petitjean setzt Fabbri in 5 Zügen matt!

24. ..., Dd7–h3! 25. Sg2–e3
Es drohte 25. ..., Sg4 26. ..., D:h2 matt.
25. ..., Sf6–g4! 26. Tf1:f8, Tc8:f8 27. Se3:g4
Lieber ein Ende mit Schrecken... Nach 27.
Dg2, Dh6! verliert Weiss eine Figur.
27. ..., Tf8–f1 † 28. Tc1:f1, Dh3:f1 matt

Studienteil

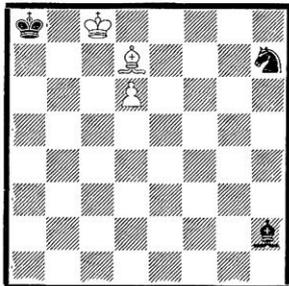
Leiter: Jules Schwarz, Buchweg 5, Neuhausen am Rhf.

Dauer-Löser-Wettbewerb

Nr. 28 / 60

P. Rossi

L'Italia Scachistica 1956

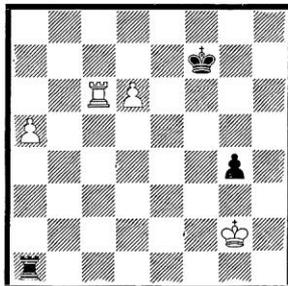


Weiss zieht und gewinnt

Nr. 29 / 60

Dr. E. Zepler

Schweiz. Schachzeitung 1924

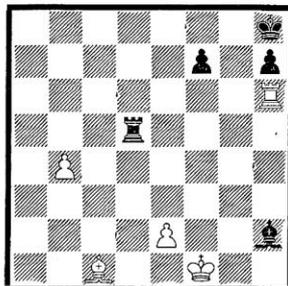


Weiss zieht und gewinnt

Nr. 30 / 60

Sobolevski

Schachmatny 1951



Weiss zieht und gewinnt

Mit der Lösungskonkurrenz kann laufend von jeder SASZ-Nummer an begonnen werden. (Siehe Bedingungen in der Oktober-Nr. 1960.) Meister Dieter Keller schreibt u. a.: «Eine vermehrte Beschäftigung mit Endspielen täte vielen Mitgliedern des SASB dringend not. Eine

günstige Gelegenheit dazu bietet der Studienteil unserer Zeitung. Wer sich in eine Studie vertieft, wird nicht nur Feinheiten und Schönheiten des königlichen Spiels, die ihm leider verborgen blieben, entdecken, sondern zweifellos auch spielerisch manches profitieren!»

ZU UNSEREN HEUTIGEN STUDIEN

Nr. 28/60, P. Rossi. Bekanntlich benötigt man mindestens einen Läufer und einen Springer, um den blanken König mattszusetzen. In dieser Studie erzielt Weiss den Gewinn, trotzdem der schwarze König durch Figuren unterstützt wird. Ersichtlich sind die Einleitungszüge, wobei Schwarz versucht, die Umwandlung des Bauern in Frage zu stellen.

Nr. 29/60, Dr. E. Zepler. Eine Studie, die einer

praktischen Partie entnommen sein könnte. Sie zeigt und lernt den Schachfreund das Wie, Wo und Wenn.

Nr. 30/60, Sobolevski. Gerade solche partieverwandte Studien sind es, die dem Löser viel zu sagen haben. Wer diese Stellung in einer praktischen Partie vor sich hätte?

Die Lösungen aus Nr. 10/60 erscheinen in Nr. 12/60. Lösungstermin der heutigen Studien: 15. Dezember 1960.

Fernschach

Leiter: Ernst Leuenberger, Landskronstrasse 26, Basel

Medaillenturnier

Sicher gibt es noch einige Mitglieder, die sich an diesem Turnier beteiligen wollen. Sie sind dazu herzlich eingeladen. Immer wieder wird bestätigt, dass im Fernschach schöne und lehrreiche Partien gespielt werden. An zwei instruktiven Beispielen findet ihr den Beweis.

Bis jetzt wurden sechs Medaillen vergeben. Wer sie gesehen hat, wird den harten Kampf um die Punkte verstehen. Nach Erreichung von zehn Punkten wird sie abgegeben. Mir scheint es so gerecht. Der starke Spieler wird die Auszeichnung mit weniger Gegnern erreichen als der schwächere Spieler, der auch sein Bestes gibt. Als Lohn für seine Ausdauer erhält er früher oder später auch eine Medaille. So ist jedermann Gelegenheit geboten, in diesem Turnier mitzuspielen. Darf ich auch deine Anmeldung entgegennehmen? Anzugeben sind: Name, Verein, Spielklasse, genaue Adresse. Beizulegen ist ein Franken in Marken als Einsatz für die erste Runde. E. L.

Partie Nr. 11

Königsindisch

Medaillenturnier 1960

Weiss: **Stauffiger André**, Basel

Schwarz: **Schneider Hans**, Biel

1. **d4, Sf6** 2. **c4, g6** 3. **Sc3, Lg7** 4. **e4, d6**
5. **Sf3, 0-0** 6. **Le2, e5** 7. **0-0, Sc6** 8. **d5, Se7**
9. **b4, Sd7**

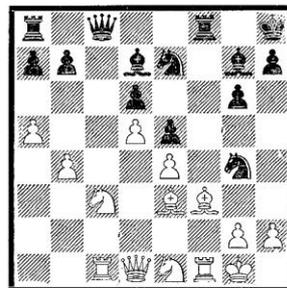
Bis jetzt verlief alles in bekannten Pfaden. Der neunte Zug von Schwarz ist etwas ungenau. 9. ..., Se8 wäre besser, mit der möglichen Zugsfolge: 10. c5, a5 11. La3, a:b4 12. L:b4, d:c5 13. L:c5, Sd6 14. Db3, Kh8 15. Tacl, f5 16. Sd2 mit nur geringem Stellungsvorteil für Weiss. (Taimanow empfiehlt 9. ..., Sh5 10. g3, f5, doch steht Weiss auch dann gut.)

10. **Se1, f5** 11. **f3, f:e4** 12. **f:e4, c6**

13. **Le3, Sf6** 14. **Lf3, c:d5** 15. **c:d5, Kh8**

16. **a4, Ld7** 17. **a5, Dc8** 18. **Tc1, Sf6-g4?**

Ein Fehler. Schwarz rechnet mit der Zugfolge 19. Sc3-a2 oder b1, S:e3 20. T:Dc8, S:Dd1 usw. mit Ausgleich. Wenn Weiss den Läufer e3 deckt, wird abgetauscht. Das ist ungefähr die Rechnung von Schwarz. Sein Gegner rechnet aber anders und, wie sich zeigt, auch besser. Schwarz verliert eine Figur.



Weiss am Zuge

19. **Lg5!**, **Lf6**

19. ..., Sf6 20. Sb5! mit Bauernverlust.

20. **Ld2!**

Der Springer g4 ist verloren.

20. ..., **Lg7** 21. **Sa2, Sc6** 22. **b5**, aufgegeben

Partie Nr. 12

Ben-Oni-Verteidigung

Fernschachturnier Klasse A

Weiss: **Z. Csényi**, Wiedikon

Schwarz: **A. Escher**, Basel

1. **d4, Sf6** 2. **c4, c5** 3. **d5, b5!?**

Ueblich ist hier 3. ..., e6 4. Sc3, e:d5 5. c:d5, d6 6. e4, g6 (Wexler-Bronstein, Mar del Plata, 1960). Das mit dem Textzug eingeführte

Bauernopfer ist aus der Turnierpraxis längst verschwunden, obwohl es zu interessantem und für beide Parteien chancenreichem Spiel führt.

4. **c:b5, g6** 5. **Sc3, Lg7** 6. **e4, d6** 7. **Ld3, 0-0**
8. **Sge2, a6!**

Schwarz hat eine solide Stellung aufgebaut (allerdings auf Kosten des geopfert Bauern) und beginnt jetzt am Damenflügel zu operieren.

9. **0-0, Sbd7** 10. **b:a6!**

Im richtigen Moment! – Weiss durfte vorher auf a6 nicht schlagen, sonst wäre der schwarze Entwicklungsvorteil nach S:a6 und Sb4 drückend gewesen.

10. ..., **Se5** 11. **Lb5!**

Das ist das zweite Argument, weshalb im vorigen Zug auf a6 zu schlagen nötig war: der Läufer braucht Platz. Nach Lc2, L:a6 könnte Weiss nicht mehr atmen.

11. ..., **L:a6** 12. **L:a6, T:a6** 13. **Tb1, c4!**

Schwarz spielt die Partie vorzüglich: jetzt wird die grosse Diagonale geöffnet und dem Springer auf d3 eine dominierende Position ausgebaut.

14. **b3, Dc8** 15. **Le3, Sd3** 16. **f3, Sh5**

17. **Sd4, Shf4** 18. **g3, Dc5?**

Das ist ein Trick und wird widerlegt. Nach 19. g:S, L:d4 würde Weiss eine Figur verlieren. Er zieht aber...

19. **Sf5!**

... und schon sammeln sich die Gewitterwolken über dem schwarzen Lager! Zieht Schwarz die Dame auf die Deckung von e7 auf c7 zurück, so folgt 20. S:g7, Sh3† (K:g7? 21. g:f4) 21. Kg2, Dc8 22. Dd2!, und ein Springer geht für Schwarz verloren, da Schwarz die verschiedenen Drohungen (g4, b:c4 oder Ld4 nebst Dh6) nicht parieren kann.

19. ..., **Db4** 20. **S:e7†, Kh8**



Weiss am Zuge

21. **Sa4!**

Der beste Zug in dieser Partie. Die a-Linie muss gedeckt werden, so lange die gefährlichen schwarzen Springer sich im Zentrum aufhalten.

21. ..., **Sh5** 22. **Sc6, Db5** 23. **b:c4!**

Mit diesem Zug hat Weiss die Aufrollung des schwarzen Zentrums beendet. Jetzt hat die a-Linie keinen Wert mehr!

23. ..., **D:a4** 24. **D:d3, D:a2** 25. **Tb3!**

Dieser Zug wurde schon im 21. Zug von Weiss berechnet; damit ist die schwarze Dame praktisch gefangen. Es ist interessant zu sehen, wie die benachbarte b-Linie von Weiss zu einem tödlichen Instrument entwickelt wird!

25. ..., **Da4** 26. **Tfb1, Sf6** 27. **Ld4, Sh5**

28. **Tb8!**

Jetzt zeigt sich die entscheidende Kraft der b-Linie. – Wenn Schwarz 27. ..., Sd7 gezogen hätte, so hätte folgen können: 28. Dc3, L:d4† 29. D:d4†, f6 30. Tb7, Sc5 31. Tb8, Ta8 32. T:f8, T:f8 33. Tb8.

28. ..., **Ta8** 29. **T:f8, T:f8** 30. **Ta1, D:a1†**

31. **L:a1, L:a1** 32. **Da3!**

Der Bauer d6 fällt noch, und Schwarz gibt auf.

(Anmerkungen von Z. Csényi)

Problemteil

Leitung: Michael Terebesi, Tödistrasse, Wallisellen
Lösungen bis 31. Dezember an den Spaltenleiter

ZU DEN AUFGABEN

Gruppe A löst nur die Zweizüger. Für die Lösung weiterer Aufgaben werden den Teilnehmern dieser Gruppe keine Punkte gutgeschrieben.

Gruppe B und Problemgruppen lösen soweit möglich alle Aufgaben dieses Heftes.

Viel Vergnügen beim Lösen!

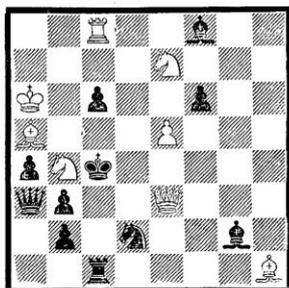
LÖSUNGEN zu Heft Nr. 7/8, 1960

Nr. 2540, Morra. 1. Te5! (2. Dd5 ♚), D:c6†
2. S:c6 ♚.

Nr. 2541, Ahues. Satzspiel: 1. ..., Tf5 2. Sd2 ♚.
Nach 1. Se bel. (2. L:d5 ♚) pariert Schwarz mit 1. ..., Tf5! Zieht Weiss 1. Sf4 um diese Verteidigung zu verhindern, so folgt 1. ..., e3! Um auch diese Verteidigung auszuschal-

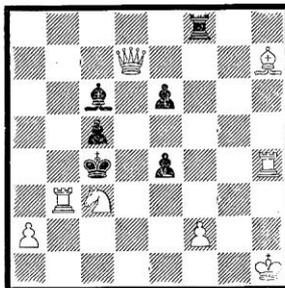
2 Urdrucke und 4 Nachdrucke

Nr. 2570
H. Ahues und A. Volkmann



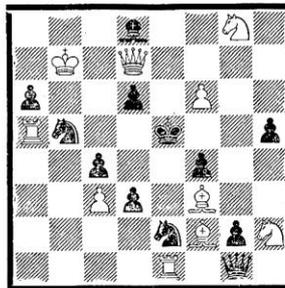
Matt in 2 Zügen

Nr. 2571
W. Issler, Chur



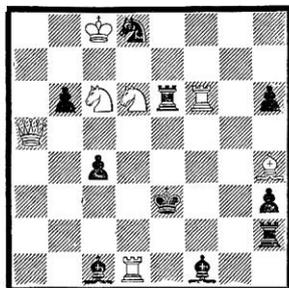
Matt in 2 Zügen

Nr. 2572
B. P. Barnes
1./2. Pr. Schwalbe 1957



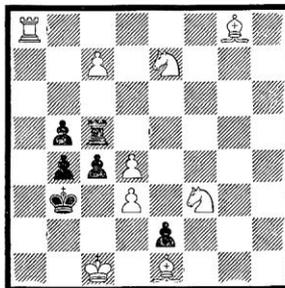
Matt in 2 Zügen

Nr. 2573
H. L. Musante
1./2. Pr. Schwalbe 1957



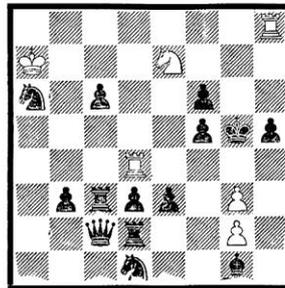
Matt in 2 Zügen

Nr. 2574
E. Visserman
2. Pr. Sjakk Nytt 1947



Matt in 3 Zügen

Nr. 2575
E. Visserman
1./2. Pr. 43. Thema-Turnier
N. B. v. Pr. 1943



Matt in 3 Zügen

ten geschieht 1. Sfd4! (2. L:d5 ♖), Tf5 (e3)
2. Dc1 (Sf3) ♚. Angriff dritten Grades!

Nr. 2542, Loschinski. Satz: 1. ..., D:d6† (Db5†, Df5†) 2. D:d6 (S:b5, S:f5) ♚. Verführung:
1. Df8!? (2. D:g7 ♚), D:d6† (Db5†, Df5†)
2. L:d6 (T:b5, D:f5) ♚. 1. ..., De4! Lösung:
1. Kc6! (2. Sf7 ♚), Dd5† (Df3†, Dc†) 2. T:d5
(Se4, Sc4) ♚. Dreifacher Mattwechsel in Satz-
spiel und Verführung und dreifacher Schach-
wechsel in Verführung und Lösung! 1. Kc8?
scheitert an 1. ..., g6! Es grenzt beinahe an
Zauberei, was der russische Meisterkompon-
nist hier aufs Brett gesetzt hat.

Nr. 2543, Jönsson. 1. Sf8! (2. Dh7 ♚), f5 (g5)
2. S:g6 (D:f6) ♚. Die beiden schwarzen Ver-
teidigungszüge öffnen und schliessen wech-
selweise die beiden Läuferdiagonalen. Paros-
Thema mit der kleinstmöglichen Anzahl Fi-
guren.

Nr. 2544, Jönsson. Dem Weissen stehen vier
thematische Versuche zur Verfügung: Dh8,

D:h2, Te1 und Tb5. Betrachtet man nun ein
beliebiges Paar aus diesen vier Zügen, so
stellt man jedesmal fest: Wählt Weiss den
einen Zug als ersten, so setzt der andere
matt und umgekehrt. Drei dieser vier Ver-
suche scheitern jedoch an einer ausserthe-
matischen schwarzen Parade. 1. D:h2 (Dh8,
Tb5)?, Th5 (Ta7, Ta5)! Also: 1. Te1! (2.
T:e2 ♚), f4 (f6, d:c4) 2. D:h2 (Dh8, Tb5)
matt. – Gustav Jönsson stammt nicht aus
Kopenhagen, wie wir irrtümlich angenom-
men haben, sondern ist Schwede aus Torsby
(Schweden).

Nr. 2545, Matyas. Die Versuche 1. Db6 (Df6)?
scheitern an 1. ..., Se2 (Sc2)! Deshalb er-
folgt zunächst 1. Da6! (2. Se5† 3. Dd3 ♚),
Le2 (Lc2) und jetzt 2. Db6 (Df6), Sc2 (Se2)
3. Db3 (Df3) ♚. Nebenpiel: 1. ..., d:c4 2.
D:c4† 3. Lc1 ♚. Der zweite und dritte Zug
in dieser Variante können allerdings ver-
tauscht werden.

Nr. 2546, Seilberger. Die beabsichtigte Lösung ist 1. La7 mit der Drohung 2. Td4† und der Hauptvariante 1. ..., T:e4 2. Dd2†, K:e5 (Td3, Td4) 3. Dg5 (Da5, D:d4) †. Leider ist auch diese Fassung des Stückes nebenlöslich mit 1. S:c4 (T:c4, Te3) 2. Dd2† (D:e3).

Nr. 2547, Wirtanen. 1. Ta6! droht 2. L:d5†, S:d5 3. T:d6 †. 1. ..., Lb3 (Tb3) 2. Sd3 (Sg4)! nebst 3. f5 †. Sofort 1. Sd3 (Sg4)? würde nämlich an 1. ..., T:b4 (L:c2)! scheitern. Schwarzer Grimshaw auf b3! Nebenspiel: 1. ..., T:a6 2. Se4 nebst 3. Sg5 †.

Nr. 2548, Speckmann. 1. Lc5! Zugzwang. 1. ..., L:c5 2. Sd5 droht 3. Sc7 †. 2. ..., Lb6 3. S:b6 matt. Nach 1. Sd5 hätte Schwarz die gute Verteidigung 1. ..., La5! Deshalb wird der schwarze Läufer mit Hilfe des Zugzwanges römisch gelenkt, so dass er auf b6 statt auf a5 verteidigen muss. 1. ..., La5 2. Sd7.

Nr. 2549, Johandi. Probespiele: 1. Sdf6 (Sef6)?, T:e4 (L:d5)! Lösung: 1. Le6! droht 2. Sb4†, a:b4 3. Dc4 †. 1. ..., T:e6 (L:e6) 2. Sef6 (Sdf6)! Nowotnyverstellung auf e6 als Vorplan für den Nowotny auf f6!

Nr. 2550, Grunewald. 1. e4?, Sc3! 2. Dd4, L:d4. Deshalb zunächst nur 1. e3! droht 2. f5†, Ke5 3. D:d4 †. 1. ..., Lb2 2. e4!, Sc3 3. Dd4 und 4. f5 †. Der Zug Lb2 ist zugleich antikritisch bezüglich dem K-L-Schnittpunkt auf e5 und kritisch bezüglich dem S-L-Schnittpunkt auf c3!

Nr. 2551, Siers. Probespiel: 1. Lg8? (Tg7?), D:g3 (g1D) 2. Tg7 (Lg8), g1D (D:g3) 3. e3, Sf7! 4. T:f7 (L:f7), D1:e3 (D3:e3). Mit dem Zug 3. e3 leitet Weiss eine schwarze Plachuttaverstellung der beiden Damen ein, die nach 3. ..., D1:e3 (D3:e3) mit 4. Lb3 (Ta7)†, D:b3 (D:a7) 5. Ta7 (Lb3) † ausgenützt werden könnte. Schwarz verteidigt sich dadurch, dass er mit 3. ..., Sf7 eine weisse Nowotnyverstellung herstellt! Wie jetzt Weiss auch auf f7 schlägt, kann Schwarz auf e3 mit der «richtigen» Dame schlagen. Indem Weiss im ersten Zug schon e3 zieht, kehrt sich die Situation um:

1. e3!, g1D (D:g3) 2. Lg8 (Tg7), D:e3 (D:e3) 3. Tg7 (Lg8), Sf7 4. L:f7 (T:f7)! Denn dadurch, dass Schwarz sich schon im ersten Zug für eine der beiden Damen entscheiden muss, erhält Weiss die Möglichkeit, die richtige Figur zu wählen, mit der er auf f7 schlagen muss. 4. ..., Dh:g3 (g1D) 5. Lb3 (Ta7)† usw. Grossartige Strategie! (G. Frei).

LÖSERLISTE

Die Liste zeigt die mit den Einsendungen zu Heft Nr. 7/8 1960 erzielten Gesamtpunktzahlen.

Gruppe A (Preisberechtigung bei 200 Punkten): Karl Hafen, Winterthur 171; Clara Nägeli, Winterthur 146. Jos. Abegg, Basel 135; A. Ittensohn, Chur 98; R. Kappenthuler, Chur 86; Erich Schmidlin, Zürich 80. Walter Moser, Worb 74; Ch. Nydegger, jun., Winterthur 61; H. Heimann, Bruggen 31; Hans Walther, Oberburg, 23 Pt.

Gruppe B (Preisberechtigung bei 400 Punkten): H. Niederberger, Luzern, **Preis** + 23 Punkte; Johann Niederer, Landquart 381; Alb. Aeberli, Zürich 376; Rolf Notter, Birsfelden 358; Emil Molter, Langnau 199; René Rechsteiner, Sankt Gallen 155; Gottlieb Frei, Feuerthalen, 76 Pt.

Problemgruppen

(Preis: Ein Schachspiel bei 400 Punkten):

Bruggen	317 Punkte
(Frau W. Rechsteiner, M. Zwicky, B. Gubser, G. Mogwitz)	
Rorschach	237 Punkte
(E. Wettstein, J. Fehlmann, J. Zuberbühler, A. Brauchli, F. Köb)	
Wallisellen	203 Punkte
(M. Schibli, M. Benninger, F. Schächpi, E. Bichsel)	
Oerlikon	172 Punkte
(W. und R. Schneider, G. Cattaneo, E. Hinnen)	
Industrie	149 Punkte
(A. Stäheli, H. Werenbold, F. Derungs, W. Gasperina, W. Torgler)	

H. Niederberger, Luzern, gratulieren wir herzlich zu seinem Erfolg. Wir bitten ihn, sich wegen des Preises direkt mit dem Materialverwalter des SASB in Verbindung zu setzen.

Mitteilung des Redaktors

Für die Berichte aus den Regionen und Sektionen wurde auch in diesem Heft eine Seite reserviert. Da diesmal keine solchen Berichte vorliegen (hoffentlich als sehr seltene Ausnahme!) füllen wir den Raum mit einer Meisterpartie aus dem Lehrbuch von Hans Mü-

ler – A. Pawelczak: Schachgenie Aljechin, Leben und Werk. Verlag Siegfried Engelhardt, Berlin-Frohnau. Die Partie stammt aus der Zeit, da Aljechin die Krone des Weltmeisters noch nicht erkämpft hatte. Sein Partner ist der damals bekannte Schweizer Meister Fahrni. Gr.

ZU DEN AUFGABEN

Unter den Problemen des Länderkampfes gelten folgende Stücke für das Lösungsturnier:

Gruppe A: Thema «Schweiz» Nr. 2, Nr. 10 und Nr. 13. Thema «Israel» Nr. 3, Nr. 4 und Nr. 12.

Gruppe B und Problemgruppen: Zu den oben erwähnten Aufgaben zusätzlich noch von den Dreizüglern die Nummern 5, 8 und 13.

Man beachte die Themadefinition! In den Stücken des Themas «Schweiz» entsteht nach dem Schlüsselzug ein neues Problem. Also sind pro Nummer zwei Probleme zu lösen (je $2 \times 2 = 4$ Punkte!).

Die Lösungen zu Heft Nr. 9 sowie die Löserliste können erst im nächsten Heft erscheinen.

Name	Abteilung Zweizüger		Abt. Dreizüger		Total	
	Thema Schweiz	Thema Israel				
Herbert Angeli		9	11		6½	26½
S. Seider	4		10		10	24
I. Talmi	6		9		9	24
I. Retter	11				11	22
Max Benninger		8	8		5	21
D. R. Wertheim	12		6		—	18
Heinz Gfeller		5	4		8	17
Dr. J. Kupper		7			6½	13½
Michael Terebesi			12			12
U. Avner					12	12
Dr. J. Gruengard	10					10
Zvi Heilbut			7			7
J. Neumann			5			5
Dr. Rudolf Ryf		0*	0°		4	4
J. Goldschmidt	3				0	3
W. Issler			3			3
S. Skarbanik					3	3
Jakob Fehlmann		2				2
A. Hirschenson			2			2
R. Ruppin					2	2
Karl Flatt		1			0°	1
A. Grinblatt			—			—
Y. Maltz					—	—
A. Caratsch					0	0
— = überzählig	46	: 32	39	: 38	47	: 30
* = vorweggenommen	Israel — Schweiz 132 : 100					
° = unthematisch						

DER KOMMENTAR

Im Zweizüger, Thema Schweiz, gestaltete sich die Niederlage erträglich. Schade, dass die Miniatur von Ryf wegen eines Vorgängers ausschied. — Mit dem knappsten der Resultate unterlag die Schweiz in dem von Israel gestellten Thema. Ryf bezeichnet das wegen nicht themagemässer Konstruktion ausgeschiedene Problem als eines seiner besten. Ueber dessen Ausscheiden kann man getrennter Meinung sein. Leider wurde dadurch ein Schweizererfolg verwehrt. Einzeln betrachtet, landet die Schweiz in dieser Kategorie mit Terebesi (1.

Rang) und Angeli (2. Rang) immerhin einen sehr ansprechenden Doppelerfolg. — Einen ganz überlegenen Sieg feierte Israel im Dreizüger. — Bei Betrachtung der einzelnen Leistungen stehen unsere «alten» Stützen Angeli und Benninger weit an der Spitze. Gfeller, erstmals auf internationalem Podium, hielt sich ganz ausgezeichnet. Schade, dass Terebesi nur in einer Kategorie konkurrierte. Dr. Kupper hätte im Zweier, Thema Israel, bestimmt sein Konto ebenfalls vermehrt, steht im übrigen sehr gut im Rennen. Nicht befriedigt dürften Ryf und Issler sein. — Wie sähe wohl ein

Wettkampf aus, bei dem sich alle schweizerischen Komponisten beteiligen würden? – Gesamthaft betrachtet brachte der Wettkampf ausgezeichnetes Problemmaterial nebst mittelmässigem und zum Teil bescheidenem. Das gute Material aber überwiegt, was als grosses Positivum zu werten ist. Der Sieg von Israel, zu dem wir unsern Problemfreunden im Nahen Osten herzlich gratulieren, ist in vollem Umfang verdient.

ZWEIZÜGERABTEILUNG, Thema Schweiz

Das Thema lautete: Nach dem Schlüssel besteht wieder ein korrekter Zweizüger. Diese Themadefinition beschränkt natürlich die Komposition nicht auf Probleme des «Perpetuum-mobile-Typs». Der erste Zug kann die Blockstellung herbeiführen (wie in Nr.1 und 9); das zweite Problem kann eine Drohung haben, entweder als Resultat einer dauernden Selbstschwächung im 1. Schlüssel (z. B. durch Wegnahme eines schwarzen Bauern und dieser Art das Schlüsselstück bewegungsunfähig machend oder die Rochade von Weiss ver hindernd), welche eine Rückkehr zum anfänglichen kompletten Block im Perpetuum-mobile (P. M.) - Stil verhindert, oder weil der erste Schlüsselzug den Block vervollständigt, welcher nicht gehalten werden kann, wenn er einmal hergestellt ist. Unglücklicherweise erforscht keine Einsendung die Möglichkeit eines Drohschlüssels in der Stellung, die aus dem ersten Schlüssel entsteht.

Ich hätte gerne erwartet, dass viele Einsendungen die Möglichkeiten einer Erweiterung des Themas zu verschiedenen Schlüsseln untersucht hätten, einer nach dem andern. Nur ein Teilnehmer tat dies, aber er schürfte nur oberflächlich die verschiedenen Möglichkeiten. Fast alle Einsender beschränkten sich auf ursprüngliche und wiederholte Pendelschlüssel, besonders in Verbindung mit Brennpunktzugwechsel. In diesem Gebiet besteht grosse Gefahr der Vorwegnahme. Natürlich riskieren die meisten dieser Probleme auch Vorwegnahme durch Zugwechsler, die nicht die Bedingungen dieses Turniers erfüllen, da ja die meisten Einsender das Thema benützten, um lediglich eine besondere Form von Zwillingen zwischen Satz und wirklichem Spiel zu zeigen in einem P. M. So intelligent diese Einfälle an sich sind, so muss man doch betonen, dass der Löser das Satzspiel in einem gewöhnlichen Zugwechsel auch sieht, ohne dass dazu extra ein Zwilling gebraucht wird. Ich war daher etwas enttäuscht, dass die Verfasser die vorgenannten Möglichkeiten nicht untersucht haben, und ich hoffe, dass ein Internationales

Turnier bald einmal die Gelegenheit dazu geben wird. Beinahe alle Einsender zeigten ein beneidenswertes Geschick in der Konstruktion, aber nur sehr wenige verbanden dies mit wirklich eigenen Ideen.

1. Platz, Problem 13. Eine entzückende und sparsame Erweiterung des Pendel-Brennpunkt-Wechsels. Im ursprünglichen Problem korrigiert der Turm im Satzspiel auf e4 (den Springer fesselnd) und in der Lösung auf f4 (Linien schliessung); ebenso 1. ..., Lg2 ergibt einen Wechsel: Macht im ganzen vier. Das Nachschlüsselproblem kehrt diesen Ablauf um.

2. Platz, Problem 10. Eine ausserordentlich garstige Stellung, besonders im Hinblick auf den Pflockkomplex, der den weissen Turm a1 einbezieht. Immerhin zeigt es hohe Originalität. Es ist ein äusserst ungewöhnlicher reziproker Wechsel, in dem nur die zwei thematischen Matts vorkommen. 2. Lc6 erscheint im Satzspiel und gleichermassen in der Lösung des 2. Problems nach irgendeiner Bewegung von f2; er erscheint im wirklichen Spiel und ebenso im Satzspiel des 2. Problems nach g:h2. Ähnlich aber interessanter 2. Lh5 folgt nach g:h2, h:g2 und Kd2 im Satz 1 und Spiel 2, aber nach Verwandlung von f2, h:g2 und Kg4 im Satz 2 und Spiel 1. Der Wechselmechanismus ist genial, doch das Problem könnte durch eine Neukonstruktion, frei von den Ketten dieses Thematurniers, noch verbessert werden.

3. Platz, Problem 9. Dieses «Kettenschlüssel-Problem», auf das schon in der Eingangsnote verwiesen wurde, war ein hartes Stück zum Auskochen, zumal mir der Wettkampfleiter nur den ersten Schlüssel zusandte. Das P. M. wird erst fällig nach den drei Vorschlüsseln 1a Tb6, 1b f6, 1c L:h3, und jetzt 1d Ke1, 1e Ke2! usw. Das Vorspiel 1a bis 1c ist immerhin ziemlich banal, und es besteht kein Wechsel im resultierenden P. M.

4. Platz, Problem 2. P. M. mit drei geschmackvollen Wechseln, worunter ein Schachgebot, jedoch ohne etwas wirklich Aufsehenerregendes oder Neues. Eingemauerter schw. König.

5. Platz, Problem 1. Der Schlüssel vervollständigt den Block und führt zu einem gewöhnlichen P. M. 1. Le3 dann Lg5 usw. Der Grimshaw bereichert einigermassen, doch hätte der Autor beides versuchen sollen: Grimshaw-Matts im Wechsel mit einem andern Mechanismus.

6. Platz, Problem 6. Ein Versuch zur Wiedergabe des Ruchlisthemas. Die Satzmatte nach Brennpunktzügen des schwarzen Turmes erscheinen wieder in der Lösung des 2. Problems nach dem Schlagen des weissen Läufers. Im-

merhin ist der Wert der Mattveränderungen stark reduziert durch den Umstand, dass die Züge des Königsläufers nach e4 und f5 identische Matts hervorrufen vor und nach dem Schlüssel (?). In der Tat ist das einzig wirklich geänderte Matt 2. Sf7 (? Sollte es evtl. Sc7 heissen? Der Uebersetzer). Ein irgendwie unausgewogenes Problem mit einem sehr vertrauten Mechanismus, der nicht vollständig ausgenützt ist.

Hier folgt nun ein sehr starker Abfall im Niveau der Einsendungen.

7. Platz, Problem 12. Grässliches Gedränge auf der e-Linie. Warum der Ba4? Die Uebertragung des Matts 2. Dc7 von 1. ..., Kc5 auf 1. ..., K:e5 und umgekehrt verliert den grössten Teil ihres Wertes durch das Erscheinen desselben Matts nach 1. ..., e:f5 in allen Stadien des Problems.

8. Platz, Problem 5. Die Hoffnung, dass 1. Dc6; 1. Df3 kritische und/oder antikritische Züge seien, muss als Fehlrechnung beurteilt werden. Zwei (? der Uebersetzer) ziemlich belanglose Wechsel; die vielversprechende Stellung könnte sicherlich mehr Spass liefern.

9. Platz, Problem 11. Einigermassen witzig, aber es wird zuviel Material verbraucht für eine einzige Phase des Problems. Zu viele hässliche Bayern.

Es folgt jetzt ein erneutes Abgleiten. Ehrlich gestanden bezweifle ich, dass die verbleibenden Probleme überhaupt eine Placierung verdienen. Ich sende aber trotzdem eine Rangierung für den Fall, dass sie notwendig sein sollte, um den Match zu entscheiden.

10. Platz, Problem 8. Ein vertrauter Wechsel, fern von dem, was pikant heisst.

11. Platz, Problem 7. Drei im wesentlichen identische Selbstblocks auf e6 erzeugen 2. Lh7 im Satzspiel und 2. Lg6 in der Lösung; aber dies ist kein eigentlicher Wechsel. Ein kümmerlicher Abglanz eines Problems.

12. Platz, Problem 4. Hat überhaupt keine Wechsel.
M. Lipton, Richter

Lösungen

Nr. 1: a) 1. Lg2 b) 1. Le3 c) 1. Lg5

Nr. 2: Lösungsturnier

Nr. 4: a) 1. Dd5 b) 1. Dg2

Nr. 5: a) 1. Dc6 b) 1. Df3

Nr. 6: a) 1. Lf5 b) 1. Le4

Nr. 7: a) 1. Lf7 b) 1. Lg8

Nr. 8: a) 1. Dg7 b) 1. Dg8

Nr. 9: a) 1. Tb6 b) 1. f6 c) 1. L:h3
d) 1. Ke1 e) 1. Ke2

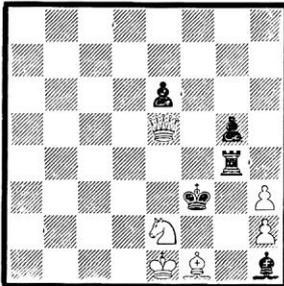
Nr. 10: Lösungsturnier

Nr. 11: a) 1. Sc5 b) 1. Se4

Nr. 12: a) 1. Te5 b) 1. Te1

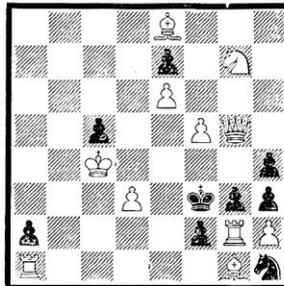
Nr. 13: Lösungsturnier

1. Platz (Nr. 13)
D. R. Wertheim, Haifa



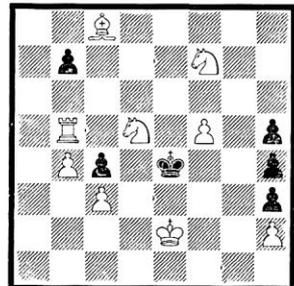
Matt in 2 Zügen

2. Platz (Nr. 10)
J. Retter, Jerusalem



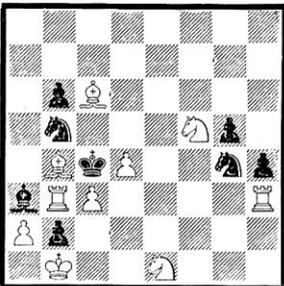
Matt in 2 Zügen

3. Platz (Nr. 9)
Dr. E. Gruengard, Tel-Aviv



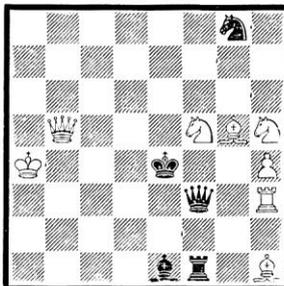
Matt in 2 Zügen

4. Platz (Nr. 2)
H. Angeli, Bolligen



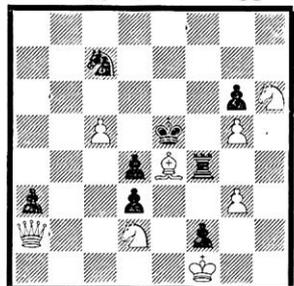
Matt in 2 Zügen

5. Platz (Nr. 1)
M. Benninger, Dietlikon



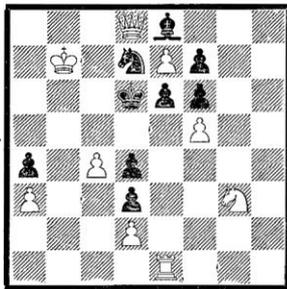
Matt in 2 Zügen

6. Platz (Nr. 6)
J. Kupper, Glattbrugg



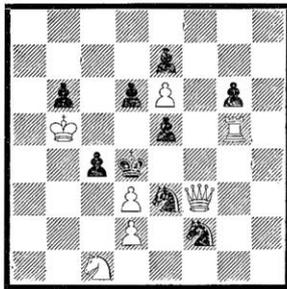
Matt in 2 Zügen

7. Platz (Nr. 12)
I. Talmi, Haifa



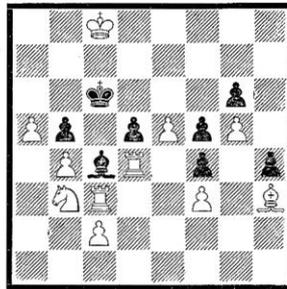
Matt in 2 Zügen

8. Platz (Nr. 5)
H. Gfeller, Bern



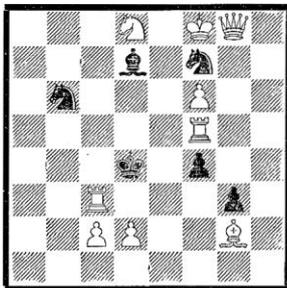
Matt in 2 Zügen

9. Platz (Nr. 11)
S. Seider, Haifa



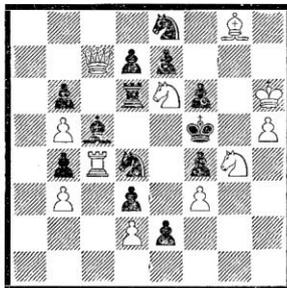
Matt in 2 Zügen

10. Platz (Nr. 8)
J. Goldschmidt, Rishon le Zion



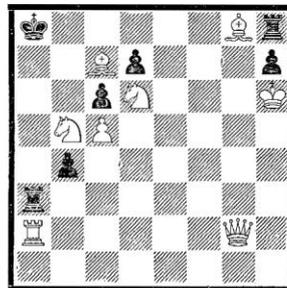
Matt in 2 Zügen

11. Platz (Nr. 7)
J. Fehlmann, Goldach



Matt in 2 Zügen

12. Platz (Nr. 4)
K. Flatt, Zürich



Matt in 2 Zügen
(Fortsetzung folgt)

Partienteil

Leiter : Ulrich Weiss, Müntschemier BE

Partie Nr. 25

Englisch

Vereinsmeisterschaft SSV, 2. Oktober 1960

Weiss: Dr. P. Leepin

Schwarz: D. Keller

1. c4, Sf6 2. Sc3, e6 3. Sf3

Der vorläufige Verzicht auf d4 schaltet die Nimzoindische (1. c4, e6 2. Sc3, Sf6 2. d4, Lb4) wie die Damenindische Verteidigung (1. c4, Sf6 2. Sf3, e6 3. d4, b6) aus und legt dem Schwarzen erst noch die Antwort 3. ..., d5 nahe, worauf 4. d4 in die orthodoxe Verteidigung des Damengambits einlenkt, die heutzutage von der Theorie eher als zweitklassig betrachtet wird (kaum ganz zu recht!).

3. ..., Lb4

Dieser Zug tritt der Absicht des Weissen entgegen und weist dazu den Vorteil auf, nur selten gespielt zu werden.

4. a3

Die logische Fortsetzung. Mit 4. Dc2 nebst a3 und D:c3 (Clarke-Darga, Clare-Benedict-Turnier 1960 in Biel) wie mit 4. g3

(Smyslow - Reshevsky, Zürich 1953) erreicht Weiss nicht viel.

4. ..., L:c3 5. b:c3

Bereits in diesem frühen Stadium der Partie muss nun Schwarz die grundlegende strategische Entscheidung treffen. Beim ersten Ueberblick über die Stellung - die mir völlig neu war! - schienen mir die Aussichten meines Gegners recht gut zu sein. Er verfügt über ein starkes Zentrum und das Läuferpaar. Nach vollendeter Entwicklung braucht er nur das Spiel zu öffnen, um in Vorteil zu kommen.

So stand ich vor der schwierigen Doppelaufgabe, im Zentrum einen genügenden Einfluss zu wahren, ohne dabei das Spiel öffnen zu müssen. Der naheliegende Aufbau e5-d6-c5 befriedigte mich nicht, da Weiss nach d3 und e4 gelegentlich mit f4 die schwarze Stellung aufrollt.

Mit der einzigen gegnerischen Schwäche, dem Doppelbauern, wusste ich vorerst nicht viel anzufangen. Im Unterschied zur Sä-

13. ..., **Td8** 14. **Df2!**

Alles mit Tempo. Es droht Lb6, ausserdem steht nun die weisse Dame zum Königsangriff bereit.

14. ..., **Tb8** 15. **Dh4**

Nun wird 16. e5 akut. Zieht der Sf6 ab, so fällt der Sc6, weil die Dame den ledigen Td8 decken muss. Schlägt Schwarz 16. ..., de5:, so folgt etwa 17. Lc6:, Td1: 18. Td1:, Dc6: 19. Td8†, Se8 20. De7, und er befindet sich in einer tödlichen Umarmung.

15. ..., **Lb7**

Nun scheint alles gedeckt, aber dem Anziehenden steht bereits ein spielentscheidender Zug zur Verfügung, welcher sich auf die schwachfeldrigen Schwächen im gegnerischen Lager stützt.

16. **f5!**

Soll die Diagonale für den Le3 räumen, sowie die Sprengung von e6 vornehmen.

16. ..., **Se5**

Schwarz zieht es vor, die Deckung des Sf6 so vorzubereiten. Spielt er 16. ..., De7, so folgt 17. fe6:, fe6: 18. Lg5 nebst Abzug des Lf3. Schlägt Schwarz auf f5, so entscheidet trotzdem 17. Lg5.

17. **Lg5!**, **Sed7** 18. **fe6:, fe6:** 19. **Lg4!**



19. ..., **Sg4:**

Schwarz resigniert. Nach 19. ..., Te8 spielt Weiss 20. Lf6:, Lf6: 21. Tf6:!, Sf6: 22. Df6: und liegt weiterhin im Angriff.

20. **Ld8:, Td8:** 21. **Dg4:, Db6†**

Besser war Sf8. Die Dame ist auf der c-Linie wirksamer.

22. **Kh1, Te8** 23. **Df4, Se5** 24. **a3**

Es ist bezeichnend, dass Schwarz bis jetzt nicht zu b4 gekommen ist. Nun gilt es, diesen unangenehmen Vorstoss zu verhindern.

24. ..., **Tf8** 25. **Dd2, Sc4** 26. **Tf8:†, Lf8:**

27. **Df4, Se3?** 28. **Td3, Sc4** 29. **Tf3, Se5**

30. **Df8: matt**

(Anmerkungen von U. Weiss)

Studienteil

Leiter: Jules Schwarz, Buchweg 5, Neuhausen am Rhf.

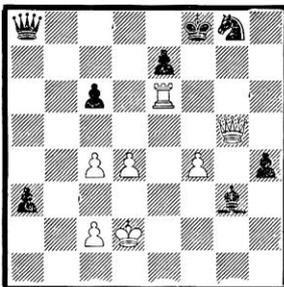
Dauer-Löser-Wettbewerb

Mit der Lösungskonkurrenz kann laufend von jeder SASZ-Nummer an begonnen werden. (Siehe Bedingungen in der Oktober-Nr. 1960) **Lösungstermin** der heutigen Studien: 12.1.1961

Nr. 31 / 60

L. J. Kubbel

1. Pr. in einem Turnier 1925



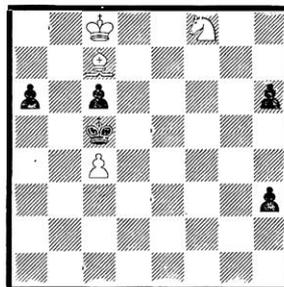
Weiss zieht und gewinnt

Nr. 32 / 60

M. G. Kliazkin (1897–1926)

«Schachmaty» 1925

2. ehrende Erwähnung

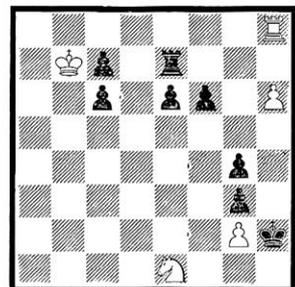


Weiss zieht und gewinnt

Nr. 33 / 60

M. G. Kliazkin (1897–1926)

«Schachmaty» 1925



Weiss zieht und gewinnt

Nr. 31/60, L. J. Kubbel. Der süsse Kern der Gewinnführung enthüllt sich im 7. Zuge des stark und prächtig hervorstechenden Hauptspiels. Mitten auf dem Brett – und erst nachdem der weisse Turm und seine Dame gefallen sind – ereilt den schwarzen König das Schicksal.

Nr. 32/60, M. G. Kliazkin. Die Forderung dieser Studie scheint unerfüllbar. Der einzige wB ist angegriffen, und die beiden weissen Figuren müssen die drohende Umwandlung der schwarzen Bauern verhindern. Aber das Unmögliche gelingt.

Nr. 33/60, M. G. Kliazkin. Ein amüsantes Duell des weissen Königs mit dem schwarzen Turm.

Die Lösungen aus Nr. 12/60 erscheinen in Nr. 2 1961 (Februar).

Lösen heisst, sich unterhaltend lehrreiche Freude bereiten!

LÖSUNGEN aus Nr. 10, Oktober 1960

Nr. 25/60, André Chéron. Weiss: Kg6, Sg8, Bh5 – Schwarz: Kf4, Bd4, g7 – Weiss zieht und gewinnt: 1. **Sg8-e7!**, **Kf4-e4!** (wenn 1. ..., d3, so 2. Sd5†, Kg4 3. Se3†, Kf4 oder h4 4. Sc4, Kg4 5. Se5† nebst 6. S:d3) 2. **Se7-c8!**, **d4-d3** (wenn 2. ..., Kd5, so 3. K:g7, d3 4. Sb6†, Kc5 5. Sa4†, Kb4 6. Sb2, d2 7. h6; oder 3. Sb6†, Kc5 4. Sa4†, Kb4 5. Sb2, Kc3 6. Sd1†, Kd2 7. K:g7) 3. **Sc8-b6!** und nicht 3. Sd6†, Kd5 remis, 4. Sb5, Kc4 5. Sa3†, Kb3 6. Sb1, Kc2; oder 4. Sf5, Ke4 5. Sg3†, Kf3 6. Sf1, Ke2) 3. ..., **d3-d2** 4. **Sb6-a4**, **Ke4-d3** (wenn 4. ..., d1S, so 5. Sc3†, S:c3 6. K:g7 nebst 7. h6. Wenn 4. ..., Kf4, so 5. Sc3 oder b2, Kg4 6. Sd1, Kh4 7. Se3 oder f2) 5. **Sa4-b2†**, **Kd3-c2** (wenn 5. ..., Kc3, so 6. Sd1†, Kc2 7. Sf2) 6. **Sb2-c4!**, **d2-d1D**

(wenn 6. ..., d1S, so 7. K:g7) 7. **Sc4-e3†** nebst 8. **Se3:d1** und gewinnt.

Nr. 26/60, Brüder Plattoff. Weiss: Kg3, Le7, Sg1, Bd3, h5 – Schwarz: Ke3, Ba2, d5, h7 – Weiss zieht und gewinnt: 1. **Lf6**, **d5-d4** 2. **Se2!**, **a1D** 3. **Sc1!** (droht 4. Lg5 ††. Und nicht 3. L:d4 †?, D:d4 remis 4. S:d4, K:d4 5. Kf4, K:d3 6. Kg5, Ke4 7. Kh6, Kf5 8. K:h7, Kf6) 3. ..., **Da5** (3. ..., h6 4. Le5) 4. **L:d4†**, **K:d4** oder **d2** 5. **Sb3†** nebst **S:a5** und gewinnt.

Nr. 27/60, Henri Rinck. Weiss: Kd1, Se1, Bd5 – Schwarz: Ka1, Lc5, Ba2, e6 – Weiss zieht und gewinnt: 1. Kc2? gewinnt nicht e:d5 2. Kc1 (wenn 2. Sf3, so Le3. Wenn 2. Sd3, so La3) 2. ..., La3† (2. ..., Le3† macht ebenfalls remis). Aber 1. **Kc1**, **Le3†** 2. **Kc2**, **e:d5!** 3. **Sd3!** (und nicht 3. Sf3?, d4! remis 4. Se5 oder Se1, Lc1 5. K:c1, d3. oder 5. Sd3, La3) 3. ..., **d4!** 4. **Sc5**, **d3†** 5. **S:d3**, **Lc1** (wenn 5. ..., Lc5, so 6. Sc1) 6. **Sc5** und **Sb3 ††**. Oder 1. ..., **La3†** 2. **Kc2**, **e:d5!** 3. **Sf3!** (und nicht 3. Sd3?, d4 remis 4. Se5 oder Se1, Lc5 5. K:c1, d3; oder 5. Sd3, La3) 3. ..., **Lb2** oder **c5** (wenn 3. ..., Lb4, so 4. Sd4) 4. **Sd2** und 5. **Sb3 ††**.

Diese Studien haben wir aus dem im Siegfried Engelhardt Verlag, Berlin-Frohnau, erschienenen Standardwerk von André Chéron, «Lehr- und Handbuch der Endspiele» (3 Bände), entnommen. Ein Werk, das bestens empfohlen werden kann!

Richtige Lösungen aus Nr. 10, Oktober 1960, haben eingesandt: R. Appenzeller, Zürich, 30 Punkte; André Flury, Zürich, 30 Pkt.; R. Notter, Birsfelden BL, 30 Pkt.; Lösergruppe der Sektion Zürich-Industrie: E. Hanselmann, Fritz Solinger, Walter Tayler, 30 Pkt. (zur Nachahmung bestens empfohlen!); E. Molter, Langnau ZH, 20 Pkt.; Walter Engler, St. Gallen, 25 Punkte.

Die Studie in den SASB!

Mitteilungen des Zentralvorstandes

Der nächste Delegiertentag wird am 19. März 1961 in Biel stattfinden. Die Traktandenliste werden wir in Nr. 2/1961 der SASZ publizieren. Anträge zuhanden dieser Tagung sind, gemäss Art. 16 unserer Statuten, bis spätestens am 19. Dezember 1960 dem Zentralpräsidenten zuhanden des Zentralvorstandes einzureichen. Ebenfalls sind dem Zentralpräsidenten bis spä-

testens am 31. Dezember 1960 alle Mitglieder, die Ende 1960 dem SASB 25 Jahre angehören, zu melden, damit diesen am Delegiertentag ihre Urkunden überreicht werden können.

Die Regionalobmänner und die Spaltenleiter der SASZ wollen bitte, bis spätestens am 31. Dezember 1960, dem Zentralpräsidenten ebenfalls ihre Jahresberichte zustellen.

Der Zentralvorstand